Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

352 (1.8.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 1. August 1929.

45. Jahrgang. Nr. 352.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hagenecier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Zur Amerikafahrt gestartet.

„Graf Zeppelin" um 3.30 Uhr morgens von Friedrichshafen abgeflogen. / Fahrt über Südfrankreich. Kurs auf Gibraltar. / Ein blinder Passagier an Bord?

TU. Friedrichshafen, 1. August. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist 3.30 Uhr zu seiner Amerikafahrt glatt gestartet.

*

TU. **Friedrichshafen,** 1. August. Um 2 Uhr ist ganz Friedrichshafen auf den Beinen. Die Luftschiffhalle ist hell erleuchtet. Um 2.30 Uhr laufen bereits die Motore zum Anwärmen an. Allmählich treffen auch die Passagiere mit ihren Angehörigen sowie zahlreiche Pressevertreter ein. Von den Passagieren ist außer Herrn und Frau Pierce auch ein Herr Channing ausgeblieben, der sich in Bern eingeschrieben hatte. Es ist jedoch nicht bekannt, um wen es sich dabei eigentlich handelt. Das Wetter ist fast windstill bei klarem Sternenhimmel.

Um 2.40 Uhr ertönt ein Pfiff und das Kommando „Besatzung ins Schiff". Die Besatzung steigt ein, Sandsäcke werden abgehängt. 5 Minuten später steigen auch die Passagiere ein. Kapitän von Schiller kontrolliert. Kurz vor zwei Uhr kommt Dr. Eckener an. Das Westtor wird weit geöffnet und das Schiff aus der Halle gebracht. Als letzter besteigt Dr. Eckener das Schiff. Es wird Wasserballast abgegeben.

Kurz nach 3 Uhr glitt das Luftschiff mit dem Heck voran durch das Westtor auf das Feld hinaus, dessen Dunkel von den Strahlen zweier Scheinwerfer durchbrochen wurde. Als etwa der fünfte Teil des Luftschiffkörpers bereits im Freien war, gab es plötzlich einen sensationellen Zwischenfall. Von einem der Wachmannschaften, die auf den Laufgängen der Deckenkonstruktion der Halle postiert waren, wurde mit lautem Zuruf gemeldet, daß von der über der Torkonstruktion laufenden Brücke ein Mann aus einer Höhe von 4 bis 5 Meter auf den First des unter ihm hinausgleitenden Luftschiffes gesprungen wäre. Im nächsten Augenblick hörte niemand auf ihn und das Schiff war bereits ganz auf das Feld hinausgezogen und mit der Spitze nach Norden gegen den Wind gestellt, als die Schiffsleitung von diesem angeblichen blinden Passagier erfuhr.

Sofort wurde das Startmanöver unterbrochen, der Ballonmeister mit zwei Gehilfen wurde auf die Oberfläche des Schiffes geschickt, um den blinden Passagier herunterzuholen.

Gespannt verfolgten die Hunderte auf dem Feld das Hin- und Herklettern der mit Taschenlampen ausgerüsteten Leute oben auf dem Luftschiffkörper, die in aller Eile die Oberfläche ableuchteten und so gut es ging, die Steigschächte absuchten. Vor allem mußte festgestellt werden, ob nicht bei dem Sprung des Mannes, den der Posten beobachtet haben wollte, die Ballonhülle vielleicht beschädigt worden war.

Schließlich jedoch, als von oben keine Nachricht kam, ob man einen blinden Passagier gefunden hätte, konnte Dr. Eckener mit dem Start nicht länger warten; denn allmählich stieg die Temperatur und das Schiff drohte, schwerer zu werden. Man gab daher vom Führerstand das Kommando: „Hoch!", ohne daß bis dahin Gewißheit darüber bestand, ob wirklich ein blinder Passagier an Bord war, oder ob es sich vielleicht um eine Sinnestäuschung des einen Wachmannes, hervorgerufen durch die hin- und hergehenden Strahlen des Scheinwerfers, handelte.

Ueber französischem Boden.

TU. **Lörrach,** 1. Aug. Das Zeppelinluftschiff passierte Donnerstag früh um 5.45 Uhr Säckingen und flog dann weiter den Rhein entlang bis nach Basel, wo es 5.55 Uhr erschien. Da das Wetter ziemlich trübe war, flog das Luftschiff sehr niedrig, so daß es gut zu sehen war. Zwei Flugzeuge waren vom Baseler Flugplatz aufgestiegen, um den Zeppelin ein Stück zu begleiten. Um 6.05 Uhr wurde die französische Grenze passiert.

TU. **Friedrichshafen,** 1. Aug. Um 8.45 Uhr traf bei der Funkstation des Luftschiffbaues eine Standortmeldung ein, wonach sich das Luftschiff um 8 Uhr bei Baume les Dames am Doubs, 30 Kilometer nordöstlich Besançon befand.

*

TU. Friedrichshafen, 1. Aug. Beim Luftschiffbau Zeppelin sind folgende Standortmeldungen von Bord des „Graf Zeppelin" eingegangen:

„10.30 Uhr Macon. Alles in Ordnung. Schiff läuft gut. Hatten zunächst etwas Gegenwind."

„10.58 Uhr Lyon. Kurs rhoneabwärts durch Mittelmeer — Gibraltar."

*

T.U. **Paris,** 1. August. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 13.00 Uhr Douzere — 25 Kilometer südlich Montelimar — überflogen. — Das Luftschiff fliegt also offenbar weiterhin rhoneabwärts, um den Weg über das Mittelmeer und Gibraltar zu nehmen.**

Die Stunden vor dem Start.

TU. **Friedrichshafen,** 1. Aug. Um 2.20 Uhr holte ein Omnibus die Zeppelin-Fahrgäste vom Kurgartenhotel zur Werft ab. Bis dahin dauerte das Abschiedsfest, das den größten Teil der Passagiere im Foyer des Kurgartenhotels zusammenhielt. Außerdem waren zahlreiche neugierige Gäste aus aller Welt hier versammelt. Die amerikanischen Fahrgäste bildeten eine besondere Tischrunde, zu der sich auch die chinesische Filmschauspielerin May Wong gesellt hatte. Das amerikanische Ehepaar Pierce, das mit dem Flugzeug aus Moskau erwartet wurde, ist nicht eingetroffen. Die amerikanischen Journalisten waren stark beschäftigt. Sie kabelten tausende von Worten über die Reisetoiletten der beiden weiblichen Passagiere, über das Befinden der beiden Affen und der 600 Kanarienvögel. Einer der Weltenbummler rühmte sich in einer knappen Stunde über 100 Postkarten geschrieben zu haben. Es wickelt sich überhaupt alles planmäßig ab, und wenn nicht alles trügt, ist es eine fahrplanmäßige Abfahrt. Das Wetter ist hier in Friedrichshafen günstig. Ein leichter Wind weht von Westen, und dem heißen Tag ist eine verhältnismäßig kühle Nacht gefolgt, was für die Belastung des Luftschiffes von Vorteil sein wird. Das Luftschiff wird bekanntlich Dr. Eckener selbst führen, als Kommandanten lösen sich in den Wachen die Kapitäne Lehmann, Flemming und v. Schiller ab. Navigationsoffiziere sind Prust, Wittmann und Samt.

Die Wetteraussichten.

TU. **Hamburg,** 1. Aug. Die Deutsche Seewarte gibt über die Wetteraussichten für „Graf Zeppelin" folgenden Bericht aus: Eine Tiefdruckrinne erstreckt sich von Labrador auf 55 Grad Nordbreite bis nach der Ostsee hin. In ihr sind zwei Tiefdruckgebiete beherrschend, von denen das eine als Sturmwirbel über der westlichen Nordsee liegt. Sein Kern weist Barometerstände von nur 737 Millimetern auf und auf seinen Einfluß hin stehen im Süden Englands, an der deutschen Nordseeküste und im Kanalgebiet stürmische westliche Winde. Weiter südwärts über Mittel- und Südfrankreich ist dagegen die westliche Störung wesentlich schwächer. Das zweite Tiefdruckgebiet liegt südöstlich von der Belle-Isle-Straße. Ostwärts im Raum der Azoren ist ein Hochdruckgebiet mit 770 Millimetern.

Lakehurst in Erwartung.

TU. **Newyork,** 1. August. Im Luftschiffhafen Lakehurst sind alle Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" getroffen worden. 400 Landungsmannschaften liegen in Bereitschaft. Die Hafenverwaltung hat ferner 400 000 Kubikfuß Wasserstoffgas, 75 000 Kubikfuß Blaugas und eine Million Kubikfuß Ethongas bereitgestellt. Alle Funkstationen sind angewiesen, dem Zeppelin jede Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die „Bremen" wieder in Plymouth.

Die neue Rekordfahrt.

In vier Tagen, 14½ Stunden über den Ozean.

TU. London, 1. Aug. Die „Bremen" ist am Mittwoch kurz nach 11 Uhr abends in Plymouth eingetroffen. Sie hat zur Ueberfahrt vier Tage 14 Stunden und 30 Minuten gebraucht.

TU. **London,** 1. Aug. Die „Bremen" ist, wie bereits gemeldet, am Mittwoch um 22.50 Uhr in Plymouth eingetroffen. Sie hat die Reise von Newyork nach Plymouth in vier Tagen, 14 Stunden, 30 Minuten zurückgelegt und damit auch für die Ueberquerung des Atlantik in östlicher Richtung einen neuen Weltrekord aufgestellt. Ihre Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 27,91 Knoten pro Stunde. Die bisher schnellste Ueberquerung war von der „Mauretania" in vier Tagen 22 Stunden, 47 Minuten durchgeführt worden. Nach dem Schiffsbuch hat die „Bremen" täglich 667 Meilen zurückgelegt.

TU. **Paris,** 1. Aug. Die „Bremen" traf programmäßig punkt 4 Uhr in Cherbourg ein, das sie um 7 Uhr wieder verließ, um nach Bremen weiter zu fahren. Um 10 Uhr soll bei Cap Grisnez das Junkel-Flugzeug „D 1717" mit dem Katapult abgeschossen werden. Die „Bremen" hat in Cherbourg 250 Passagiere gelandet.

Plymouth beglückwünscht die „Bremen".

TU. **London,** 1. August. Kurz nach der Landung der „Bremen" in Plymouth begaben sich der dortige deutsche Generalkonsul und eine größere Anzahl führender Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und Schiffahrt an Bord, um Kapitän und Offizieren der „Bremen" ihre Glückwünsche zu der neuen Rekordfahrt auszusprechen.

Bergwerkskatastrophe in Frankreich.

TU. **Paris, 1. Aug. In den Bergwerken von Escarpelle in der Nähe von Lens wurde am Mittwoch abend ein Schacht, in dem sich 160 Arbeiter befanden, von schlagenden Wettern heimgesucht. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet. Bis 11 Uhr abends hatte man acht Tote an die Oberfläche befördert.**

30 Tote in Waldenburg.

TU. **Waldenburg,** 1. Aug. Von den Schwerverletzten ist am Mittwoch nachmittag der Bergmann Hübner aus Hermsdorf gestorben. Zwei weitere Schwerverletzte ringen mit dem Tode. Die Zahl der Toten hat sich damit auf 28 erhöht.

TU. Waldenburg, 1. Aug. Im Laufe der Nacht sind von den in das Knappschaftslazarett eingelieferten Schwerverletzten noch zwei Schlepper gestorben, sodaß sich die Zahl der Toten auf 30 erhöht.

Wie es zum Kriege kam.

Keime eines zukünftigen Weltkrieges.

Von

Senator William Borah,

Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Senat der Vereinigten Staaten.

Der Weltkrieg wurzelte zum großen Teil in den Methoden der Geheimdiplomatie. Nach meiner festen Ueberzeugung hätte der Weltkrieg nie entfacht werden können, wenn die Völker aller Länder jeden Wechsel in den Beziehungen der europäischen Großmächte untereinander während der dem August 1914 vorhergehenden drei Jahrzehnte gekannt hätten. Jedenfalls muß man beim Rückblick auf diesen Zeitraum zu der Ansicht gelangen, daß alle kriegführenden Nationen glatt betrogen worden sind, betrogen von denen, die zur öffentlichen Rechenschaft über alle internationalen Regierungsabmachungen verpflichtet waren.

Jedes Volk hat ein Recht darauf, zu wissen, wie seine Regierung zu allen anderen Regierungen steht und welche Lasten die breiten Massen auf Grund von Bündnissen und anderen Uebereinkommen zu tragen haben. In Ausnahmefällen können gewisse Einzelheiten nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden, aber das dürfte eben nur ausnahmsweise und nicht regelmäßig vorkommen. Selbst dann hat die Allgemeinheit einen Anspruch auf Mitteilung der endgültigen Beschlüsse, sobald die Verhandlungen beendet sind. Es heißt die ersten Grundsätze jeder Volksregierung, die grundlegenden Prinzipien menschlichen Rechtes mißachten, wenn man der Regierung gestattet, ohne Wissen des Volkes Beziehungen zu anderen Regierungen zu unterhalten und internationale Bindungen einzugehen.

Nach dem Weltkrieg glaubten viele, es **hätte nun ein Ende** mit dem gefährlichen Spiel, in dem Leben und **Glück** vieler Millionen nur Schachfiguren in den Händen weniger Menschen waren. Unmöglich ließe sich eine Diplomatie beibehalten, auf deren Geheiß sich ganze Völker ohne eigenen Wunsch gegenseitig gemordet haben — so meinte man.

Es läßt sich kein besseres Beispiel der verhängnisvollen Ergebnisse geheimdiplomatischer Praxis denken als die englisch-französische Marinekonferenz. Zunächst bewies sie, welches Unheil geheime Abmachungen über wichtige internationale Angelegenheiten heraufbeschwören können. Dann zeigte sie aber auch, mit wie großem Mißtrauen die Allgemeinheit allen im Geheimen geführten und abgeschlossenen Verhandlungen gegenübersteht. Soviel ich weiß, entsprang die Konferenz im wesentlichen dem Wunsch, die Riegel des Abrüstungsprogramms zu sprengen. Unter anderen Umständen hätte man ihr wenig Bedeutung beigelegt; so aber, bei dem geheimen Abschluß konnte man alles Mögliche vermuten, ahnen und unterschieben — ein englisch-französisches Kriegsbündnis, eine geheime Aktion Englands und Frankreichs gegen die wachsende Seemacht der Vereinigten Staaten oder das Zusammenarbeiten der französischen Landheere mit der englischen Kriegsflotte zu irgendwelchen, nicht gerade friedfertigen Zwecken. Ueberall wurde durch die geheimnisvolle Verschleierung des Abkommens Argwohn erregt; es wird viel Mühe und Zeit kosten, das Mißtrauen der Oeffentlichkeit wieder zu zerstreuen. Nichts hat in den vergangenen Jahren in Amerika einen schlechteren Eindruck hinterlassen als dieser Zwischenfall. Nach den bitteren Erfahrungen der letzten dreißig Jahre sind die Völker im Recht, wenn sie hinter allen lichtscheuen internationalen Vereinbarungen friedensstörende, unruhestiftende Absichten sehen.

Erfreulicherweise bewährt sich hier das gesunde Gefühl der Massen. Die veraltete Ansicht, die Beziehungen zweier Regierungen müßten vor den Völkern ihrer Länder geheimgehalten werden, ist das gefährlichste Ueberbleibsel der absolutistischen Regierungsformen des Mittelalters und muß von der öffentlichen Meinung scharf und erbarmungslos bekämpft werden. Mit der Geheimdiplomatie ist den Politikern aller Völker ein Mittel in die Hand gegeben, freundschaftliche Beziehungen zu zerreißen, alle Abrüstungsbestrebungen zu vereiteln, riesige Flottenbauprogramme in die Welt zu setzen und die Entwicklung zum Weltfrieden zu hemmen. Dabei kommt es nicht darauf an, in welchem Maße legal und wie aufrichtig die Absichten sein mögen — die Methode ist überall zu verdammen.

Ich darf sagen, daß nichts der Völkerverständigung, dem internationalen Vertrauen und der gegenseitigen Achtung der Nationen förderlicher sein würde als der vollständige Verzicht auf jede Geheimdiplomatie. Die im Geheimen verhandelten Dinge mögen geringfügig und ohne Bedeutung sein; dennoch kann die Welt mit Recht sagen, daß Bagatellangelegenheiten nicht so verheimlicht zu werden brauchten und daß deshalb mehr hinter den Verhandlungen stecken müsse.

Nur ein Grundsatz bietet eine Gewähr gegen die angedeuteten Gefahren: das Volk hat ein Recht darauf und sollte auf diesem Recht bestehen, von Anfang an über alles unterrichtet zu werden, was die Regierung und damit auch die ganze Nation bindet und was sie vielleicht mit Gut und Blut verteidigen soll. „Heikle Angelegenheiten", von denen uns bei jedem Angriff auf die Geheimdiplomatie viel erzählt wird, sind im allgemeinen Angelegenheiten, deren Kern der scharfen Prüfung der Oeffentlichkeit nicht standhalten würde. Kein Volk braucht sich von seiner Regierung große, drückende Verbindlichkeiten auferlegen zu lassen, ohne im Voraus über die Art ihrer Entstehung und ihren Umfang unterrichtet worden zu sein.

*

E.S. **Paris,** 1. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der französischen Presse wächst der Unwille über die englisch-amerikanischen Flottenabrüstungsverhandlungen. Der französische Ehrgeiz scheint beträchtlich verletzt zu sein durch die Tatsache, daß England und Amerika in Sonderverhandlungen eingetreten sind, zu denen die anderen Seemächte bisher nicht zugezogen waren. Nur mit Mißbehagen stellt man fest, daß beide Mächte sich auf dem Weg zu einer vollen Einigung befinden, man befürchtet, daß Amerika und England sodann ihren Willen den anderen Mächten aufzwingen könnten. Das „Echo de Paris" schreibt heute zu dem Seeabrü-

stungsproblem: Hinter der Rüstungsalgebra, die für das Flottenkompromiß zwischen England und Amerika angewandt werden solle, stehe, auf englischer Seite wenigstens, der lebhafte Wunsch zu einer angelsächsischen Zusammenarbeit zu gelangen. Unter diesem gewaltigen System könnte dann Europa pazifiziert werden, ohne daß die eine oder andere Macht die Verantwortlichkeit dafür direkt zu übernehmen brauchte. „Lloyd George versuchte dieses Abenteuer in den Jahren 1919 bis 1921; jetzt nehmen die Sozialisten den Plan wieder auf. In der Aussprache spielen wir keine Rolle, trotzdem man dort über unsere Interessen spricht. Welche Maßnahmen wird man ausfindig machen, um den strategischen Wert unserer Geschwader und der Italiens auszurechnen? Wahrscheinlich werden wir erst im letzten Augenblick vor der neuen Seemächtekonferenz benachrichtigt werden. Haben wir den Mut, unsere Geste von 1927 zu wiederholen und uns von der Konferenz so lange fernzuhalten, als sie sich für uns gefährlich und unübersehbar präsentiert."

Tatsächlich scheint sich die Tendenz in französischen Marinekreisen zu zeigen, sich nicht zu weit in neue Abrüstungsverhandlungen zur See einzulassen, sondern

mit Italien und vielleicht auch mit Japan eine Art von Opposition gegen Angelsachsen zu schaffen,

die das Abrüstungswerk der angelsächsischen Mächte lahmlegen könnte. Man befürchtet in Paris, daß es den Unterseebooten an den Kragen gehen könnte, die in der Berechnung der französischen und auch italienischen Marineleitung eine große Rolle spielen. England und Amerika haben wiederholt der Anschauung Ausdruck verliehen, daß die Unterseebootwaffe am besten überhaupt abgeschafft werden solle. Wenn einmal zwischen Amerika und England über die Frage der leichten Kreuzer ein Einvernehmen hergestellt sein werde, könne auch die Frage der Abschaffung der Ubootwaffe in ein akutes Stadium treten.

Der bayerische Landtagspräsident Dr. Königbauer †.

TU. **München**, 1. Aug. Am Mittwoch, um 9½ Uhr abends, ist im Krankenhaus des Dritten Ordens in Nymphenburg der bayerische Landtagspräsident Dr. h. c. Heinrich Königbauer nach längerem Leiden, nachdem er sich am 11. Juni einer Operation hatte unterziehen müssen, gestorben.

*

TU. **München**, 1. August. Präsident Dr. Königbauer stand erst im 53. Lebensjahre. Er war am 11. November 1876 in München geboren, wo er das Schreinerhandwerk erlernte und bis 1902 als Gehilfe arbeitete. 20 Jahre lang war er dann Sekretär am Volksbüro und Arbeitersekretariat München. Als Mitglied der Zentrumspartei gehörte er von 1907 bis 1912 der Abgeordnetenkammer an. Von 1912 bis 1924 war er Mitglied des Münchener Magistrats bezw. des Stadtrats. Seit dem 1. November 1922 bekleidete er die Stelle des Direktors des Landesamtes für Arbeitsvermittlung. Vom 21. Februar 1919 bis 18. März 1920 war er Vizepräsident und von da an ununterbrochen Präsident des Bayerischen Landtages. Als Abgeordneter vertrat er in den Reihen der Bayerischen Volkspartei den Innkreis. Vor einigen Jahren wurde ihm von der medizinischen Fakultät der Universität München der Ehrendoktor verliehen.

Mit dem Tode Dr. Königbauers hat der Bayerische Landtag einen schweren Verlust erlitten. Die außerordentliche parlamentarische Gewandtheit und Erfahrung, die nie versagende Ruhe und zuverlässige Objektivität, die schlichte Würde und Sicherheit der Amts- und Geschäftsführung Dr. Königbauers verlieh ihm ein in den Lagern aller Parteien anerkanntes Ansehen und allgemein persönliche Hochschätzung. Der Tod dieses sachlichen und pflichttreuen Mannes reißt in die Reihen des bayerischen Landtages eine tiefe Lücke, die nur schwer auszufüllen sein wird, denn die Präsidentschaft Dr. Königbauers war gewissermaßen etwas Feststehendes, der ruhende Pol im Wechsel des bayerischen parlamentarischen Lebens geworden.

Der Führer der britischen Abordnung.

TU. **London**, 1. Aug. Die britische Regierung gibt amtlich bekannt, daß die britische Abordnung für die Haager Konferenz geführt wird von Schatzkanzler Snowden, Außenminister Arthur Henderson und Handelsminister William Graham.

*

E.S. **Paris**, 1. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Für die Beherbergung der internationalen Konferenz im Haag ist endgültig die zweite holländische Kammer gewählt worden. Das Schloß der Grafen von Holland, auch Binnenhof genannt. Da der internationale Gerichtshof sich gegenwärtig in voller Arbeit befindet, kommt der Friedenspalast nicht in Frage, außerdem hat er keine genügend großen Säle, um die Konferenz und die Journalisten darin aufzunehmen. Der Binnenhof setzt sich aus einer Flucht von Häusern zusammen. Es tagt darin gewöhnlich die holländische Herrenkammer, dort verliest die Königin die Thronrede und dort werden die holländischen Parlamente eröffnet und geschlossen. In den Nachbarräumen des Rittersaales wird der Pressedienst untergebracht werden, ein Redaktionszimmer und das Telephon- und Telegraphenamt. Man kann annehmen, daß die holländische Regierung alles in einer Form vorbereiten wird, daß sich in der technischen Abwicklung der Konferenz keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Die erste Vollsitzung wird voraussichtlich auf Dienstag, den 6. August, vormittags 11 Uhr, angesetzt.

Großfeuer im Hafen von Neapel

TU. Rom, 1. August. Im Neapeler Handelshafen brach in der Nacht ein Großfeuer aus, das mehrere Parafinlager ergriff. Die Flammen schlugen hundert Meter hoch empor. Die Lager brannten völlig aus. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Lire geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Rätselhafter Leichenfund.

TU. **Güstrow**, 1. Aug. Ein rätselhafter Leichenfund wurde am Donnerstag vormittag in der Nähe des Ortes Klueß von einem Lokomotivführer gemacht. In der Nähe des Bahnkörpers fand man die Leiche eines etwa 50 Jahre alten Mannes mit schweren Kopfverletzungen auf. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob es sich um Mord, Selbstmord oder Unglücksfall handelt. Alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß Selbstmord vorliegt. Es handelt sich wahrscheinlich um die Leiche eines Schnitters, der in dem dringenden Verdacht der Entführung eines siebenjährigen Mädchens steht. Dieses Mädchen ist seit Dienstag verschwunden und in Begleitung des Schnitters, der stark betrunken war, gesehen worden.

Die Lage im englischen Aussperrungsgebiet.

TU. **London**, 1. Aug. Ministerpräsident Macdonald hat, wie vom Handelsministerium bekannt gegeben wird, einen Ausschuß für die Untersuchung der Lage der Baumwollindustrie eingesetzt, der unter dem Vorsitz des Handelsministers Graham stehen wird. Neben ihm gehören dem Ausschuß an der erste Lord der Admiralität, Alexander, dessen Erfahrungen und Stellung in der Genossenschaftsbewegung in dem Konflikt besonders wichtig ist.

Im Aussperrungsgebiet ist am Mittwoch

eine weitere Verschärfung

eingetreten, da einige der gegenwärtig noch arbeitenden Betriebe beschlossen haben, am Ende der Woche gleichfalls zu schließen und sich der Haltung der beiden Arbeitgeberorganisationen anzuschließen.

---

* **Berlin**, 1. Aug. **(Funkspruch.)** Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist am Mittwoch abend in Berlin eingetroffen. Die Kabinettssitzung, die sich mit der Haager Konferenz befassen soll, wird voraussichtlich am Freitag stattfinden.

Poincaré operiert.

TU. Paris 1. August. Poincaré, der am Donnerstag früh in der Klinik Velpeau operiert wurde, hat den chirurgischen Eingriff sehr gut überstanden. Seine Gesundheit ist zufriedenstellend. Er erwachte eine halbe Stunde nach der Operation, die ihn scheinbar nicht allzu sehr angestrengt hat. Von der Klinik wird eine halbamtliche Mitteilung veröffentlicht, die besagt, daß Poincaré von Dr. Marion operiert worden ist, der von Professor Cosset und Dr. Doidien assistiert wurde. Der operative Eingriff habe keinerlei Komplikationen ergeben. Die Operation sei völlig normal verlaufen.

Feuer in einem französischen Arsenal.

E.S. **Paris**, 1. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gestern morgen ist in einem Flügel des Arsenals von Toulon ein Brand ausgebrochen, in dessen Verlauf mehrere Explosionen erfolgt sind. Die explodierenden Granaten verletzten zwei Menschen. Der Brand breitete sich sehr schnell aus, da eine Menge feuergefährlicher Stoffe ergriffen wurde. Der Materialschaden ist sehr groß. Unter der Bevölkerung des Stadtviertels brach eine Panik aus, sie stürzte kaum bekleidet auf die Straßen, um sich in Sicherheit zu bringen. Es gelang schließlich, des Brandes Herr zu werden.

Rätselhafte Anschläge in Lüneburg:

Zwei Bombenattentate.

Eine Bombe explodiert vor dem Hause eines Rechtsanwalts. / Schwerer Sachschaden.

TU. **Lüneburg**, 1. Aug. In der vergangenen Nacht gegen ½2 Uhr explodierte vor dem Hause des Rechtsanwalts Dr. Strauß am Luener Weg eine Bombe. Sämtliche Fensterscheiben wurden zertrümmert. Das Kellerfenster, in das die Bombe hineingelegt war, wurde herausgerissen. Im Keller wurden starke Verwüstungen angerichtet. Die Vorderfront des Hauses ist stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das Dach ist fast bis zur Hälfte zerstört. Im Vorgarten befindet sich ein kraterähnliches tiefes Loch.

Auch die Nachbarhäuser wurden beschädigt. So ist z. B. im Hause des benachbarten Oberamtsmannes Kloolt keine Fensterscheibe ganz geblieben. Selbst an dem über hundert Meter entfernten Bahnhof sind viele Fenster zertrümmert worden.

Ein gleicher Anschlag war auf das Gebäude der Landeskrankenkasse am Luener Damm versucht worden. Hier fand man morgens im Kellereingang eine kleine Margarinekiste, in der eine Höllenmaschine untergebracht war, deren Zeiger sich aber festgehakt hatte, so daß glücklicherweise eine Explosion verhindert wurde. Die Sprengwirkung wäre noch verheerender geworden.

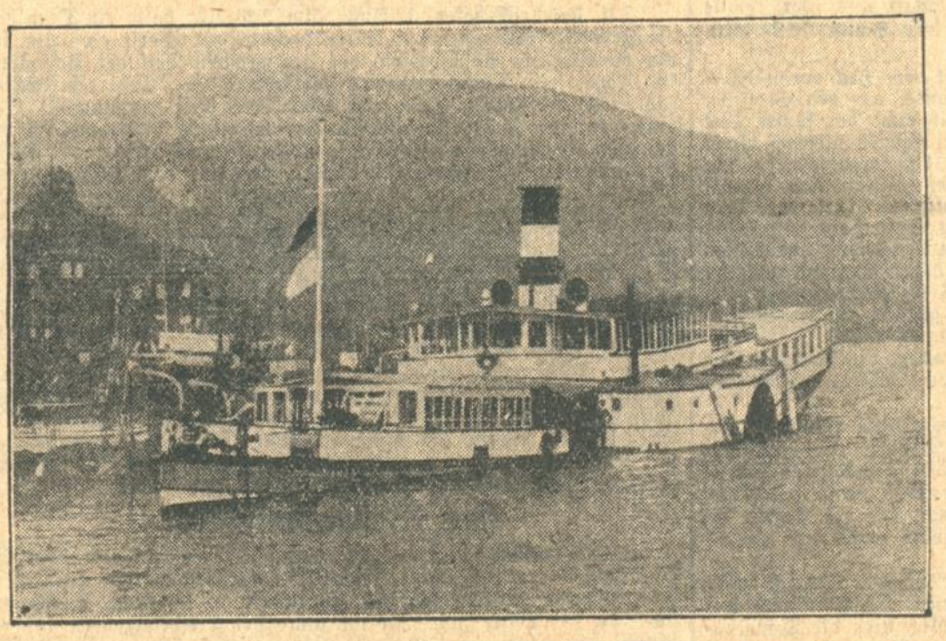
Der Bevölkerung hat sich große Erregung bemächtigt.

Die Landeskriminalpolizei hat sofort Ermittelungen aufgenommen. Man vermutet, daß es sich hier um ähnliche Anschläge wie in Schleswig-Holstein handelt.

Verurteilung der Sachlieferungs-Schwindler

Erhebliche Gefängnisstrafen.

E.S. **Paris**, 1. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die 11. Strafkammer des Seinegebiets hat gestern das Urteil über den Reparationsbetrüger Levy gesprochen. Der Gerichtshof hat festgestellt, daß der Preis für die eingeführten Reparationslieferungen (Naturallieferungen) erhöht worden war und daß auch die Mengenangaben in betrügerischer Weise gefälscht wurden. Das Gericht hat außerdem der Meinung Ausdruck verliehen, daß der Hauptschuldige nicht Levy, sondern sein deutscher Geschäftspartner Goldschmitt sei. Levy wurde zu 18 Monaten Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe verurteilt, Goldschmitt in Abwesenheit zu 3 Jahren Gefängnis und 10 000 Franken Geldstrafe. Außerdem erhält der Staatsschatz 2 Millionen Franken als Schadensersatz vergütet. Levys Onkel, Simon, hat erneut Schritte unternommen, um die von ihm für die Freilassung seines Neffen gestellte Kaution von 1 Million Franken von den Gerichtsbehörden zurückzuerhalten.



Untergang eines Rheindampfers.

Der Rheindampfer „Undine" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft — mit 200 Fahrgästen an Bord — geriet beim Binger Loch auf Grund und konnte in sinkendem Zustande noch Bingen erreichen, wo er trotz der Rettungsarbeiten der Feuerwehr und eines anderen Rheindampfers durchbrach und versank. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die kommunistische Propaganda und der 1. August:

Alarmbereitschaft.

Neue Kommunistenverhaftungen in Paris. / Die „Humanité" wird beschlagnahmt.

E.S. **Paris**, 1. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Am Vorabend des 1. August sind in Paris alle nur erdenklichen Maßnahmen ergriffen worden, um jeden Versuch eines Aufstandes zu unterdrücken. In allererster Linie hat die Polizei heute in früher Morgenstunde die Gesamtauflage der „Humanité" beschlagnahmen lassen, um der Bewegung die geistige Nahrung zu entziehen. Es scheint übrigens, als wenn die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter gar nicht die Absicht hat, der Demonstrationsaufforderung der Kommunisten Folge zu leisten. Man nimmt aber auf dem Polizeipräsidium an, daß es zu kleineren Zusammenrottungen kommen wird, in deren Verlauf Passanten angegriffen und Läden geplündert werden könnten, zumal die kommunistische Parteileitung, soweit sie nicht hinter Schloß und Riegel sitzt, die Parole ausgegeben hat, so zu demonstrieren wie anläßlich der Hinrichtung Saccos und Vanzettis, das heißt, durch Plünderungen. Es stehen der Polizeiverwaltung 22 000 Beamte zur Verfügung, außerdem sind gestern noch aus der näheren Umgebung der französischen Hauptstadt Kavallerietruppen hinzugezogen worden. Die Polizei geht mit den allerrigorosesten Mitteln vor. Es sind in den verdächtigen Stadtvierteln

die Gäste in den Kaffeehäusern bei ihren Gesprächen überwacht

worden. In Clichy wurden infolge einer solchen Maßnahme gestern abend in einem Café 16 Personen verhaftet, die über die heutigen Kommunistendemonstrationen sprachen und sich so als Kommunisten offenbarten. Ferner sind Arbeiter aus der Druckerei der „Humanité" verhaftet worden. Neue Haussuchungen wurden vorgenommen. Bei einem Angestellten des Bürgermeisteramtes von Ivry wurde bei einer Haussuchung am 24. Juli nach einem gestern veröffentlichten Kommuniqué der Polizeiverwaltung eine Anzahl wichtiger Dokumente gefunden, darunter auch ein Plan für die Automatisierung der Pariser Fernsprechämter, der nach Angaben der Polizei der Telephongesellschaft gestohlen wurde, die für den französischen Staat den Bauplan durchführte. Gegen den Besitzer des Dokumentes wurde Strafverfahren eingeleitet. Vergangenen Mittwoch sind zwei italienische Kommunisten ausgewiesen und an die Grenze transportiert worden.

Der verstärkte Ordnungsdienst hat heute morgen um 4 Uhr eingesetzt. Die Polizei hat eine Anzahl von grünen Wagen bereitgestellt, zum Transport der Ruhestörer in die Gefängnisse. Die Lastkraftwagen, die zur Beförderung der Polizeikräfte dienen, sind mit funkentelegraphischer Ausrüstung versehen. Sie sind auf diese Weise in dauernder Verbindung mit der Polizeizentrale. Insgesamt sind gestern weitere 40 Personen festgenommen worden,

so daß beinahe die ganze kommunistische Partei in Paris in Pension bei Herrn Chiappe weilt.

Die Kommunisten in Paris sind nämlich gar nicht so sehr zahlreich, es liegt sogar die Möglichkeit vor, daß der ganze 1. August mit den großartigen Ankündigungen in der kommunistischen Presse sich als ein großer Bluff herausstellt. Gegen 50 Ausländer sind neue Ausweisungsbefehle ergangen. Die Polizei hat gestern in dem Flur eines Hauses Sprengmaterial gefunden, das offenbar von einem Kommunisten fortgeworfen wurde, als Gefahr im Anzuge war. Dank dieser zahlreichen Vorbereitungen kann man annehmen, daß die Ruhe im Verlaufe des heutigen Tages nicht ernstlich gestört werden wird. Nicht nur den kommunistischen, auch den sozialistischen Zeitungen gehen diese Maßnahmen natürlich zu weit.

Der 1. August in Berlin.

* **Berlin**, 1. Aug. **(Funkspruch.)** Der 1. August ist bis zur Mittagsstunde in Berlin ruhig verlaufen. Die getrennten Kundgebungen der Sozialdemokraten und Kommunisten beginnen erst am späten Nachmittag. Von Seiten der Polizei sind alle Vorkehrungen getroffen, um einen ruhigen Verlauf der Kundgebungen zu sichern.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Die Dompteuse / Von Gisela von Berger.

Das blonde Mädel war eine Tänzerin. Aber eigentlich war es doch nur ein kleines, liebes, blondes, dummes Mädel.

Es hatte ein zartes, blauäugiges Blumengesicht und schlanke, feine, ganz unbewußte Glieder. Es tanzte verdämmerte, unklare Möglichkeiten, die in der Tiefe seiner Seele sich regten. Das war oft stümperhaft, zuweilen trivial und manchmal so, daß es betroffen machte.

Das blonde Mädel war in dem Etablissement als kleine Zwischennummer engagiert. Vielleicht zum Teil aus Mitleid. Der Unternehmer war ein menschenfreundlicher Mann, und irgendwo fern in einem Vorstadtzimmer saß eine Mutter und arbeitete sich die Augen blind beim Spitzenausbessern.

In der Garderobe der Dompteuse zog das blonde Mädel seinen lustigen, rosenfarbigen Tanzanzug an und hielt sich dort in den Pausen zwischen seinen zwei kleinen Nummern auf. Die Garderobe der Dompteuse war luxuriös und geräumig und jeden Abend ein ganzer Blumengarten. Die Dompteuse ward vierzig Jahre alt und häßlich. Sie hatte eine niedrige Stirn, verschleierte, freche Augen, eine zu kleine, emporgestülpte Nase und ein vorstehendes Gebiß, das, wenn sie lachte, grell das Zahnfleisch preisgab. Trotzdem bekam sie massenhaft Blumen und Geschenke und zahllose Einladungen für den Abend. In den Pausen saß sie in einer eigenen Loge, umringt von Freunden und Bewunderern. Sie wußte kaum etwas von dem blonden Mädel, das in ihrer Garderobe zwischen all den Blumen saß.

Der elegante, fremde, junge Herr, der vielleicht ein Holländer war, klopfte an und trat in die Garderobe zu dem blonden Mädel. Sein Gesicht war hübsch und edel. Nur um den Mund lag ein Zug, der von Frühling nichts mehr wußte.

Er sagte mit etwas fremder Aussprache:

„O die reizende Tänzerin! Ich sehe, wie viele herrliche Blumen Sie bekommen. Erlauben Sie, daß auch ich . . .“ Und er überreicht dem Mädel einen prachtvollen Veilchenstrauß.

Das blonde Mädel öffnete schon die Lippen, um den Irrtum aufzuklären. Da kam ihm ein dummer Gedanke. Eine kleine, mädchenhafte Freude an der Komödie war es. Eine ganz törichte, menschliche Eitelkeit.

Es sagte nachlässig:

„O ich danke schön. Ja, ich bekomme sehr viele Blumen und Geschenke.“

Der elegante, fremde, junge Herr meinte:

„Es geschieht das mit Recht. Denn Sie sind bezaubernd schön, und Ihr Tanz ist eine Offenbarung.“

Und er blickte mit einem Ausdruck von Ehrfurcht zwischen all den Blumen und schönen Dingen umher.

Das blonde Mädel war hochrot geworden. Es hatte so schöne Worte noch nie gehört.

„Und dürfte ich mir erlauben, eine Einladung für den Abend . . .“

Das Mädel sagte ganz erschrocken:

„Nein, danke.“

„Ach ja, ich konnte mir denken — schon versagt!“

Und mit einer eleganten Verbeugung entschwand er.

Das blonde Mädel ging bedrückt nach Hause.

Es dachte:

„Ich hab' ihn weggescheucht mit einer törichten Prahlerei.“

Die Mutter bemerkte die Verstimmung.

„Hast du Verdruß gehabt, Anni?“

„N—nein.“

„Was ist denn, Anni?“

„Die Dompteuse — bekommt so viele Blumen und Geschenke . .“

„Das darf dich nicht kümmern, Anni. Nicht neidisch sein! In solchen Dingen liegt gar kein Glück. Einen Mann, der es gut und ehrlich mit dir meint, würde dergleichen nur abschrecken.“

Das fuhr dem Mädel wie ein Stich ins Herz.

Am nächsten Tag war in des Mädels Tanz eine Note von Sehnsucht und Glut, die ihr bisher fremd war.

Der Unternehmer sah einen Augenblick mit gefesselter Aufmerksamkeit zu.

Er dachte:

„Sie entwickelt sich doch besser, als ich gemeint habe.“

Das blonde Mädel saß in der Pause mit heißen, roten Wangen in der Garderobe.

Sein Herz schlug:

„Wird er kommen — wird er nicht kommen . . .?“

Es pochte.

Der elegante, fremde, junge Herr, der vielleicht ein Holländer war, trat herein.

Er sagte:

„Wundervoll — ganz wundervoll! Die Welt hat recht, daß sie Ihnen zu Füßen liegt wie einer Königin.“

Und er berührte leicht mit dem Knie die Erde und überreichte dem Mädel einen goldenen Anhänger mit einer Perle in Rautenform.

Das Mädel war bestürzt und tief erschrocken.

Es stammelte: „Ich — ich — ich . . .“ und fand nicht das Wort, um zu sagen, was es wollte.

Der elegante, fremde, junge Herr umfaßte mit seinen Händen des Mädels Wangen und küßte es heiß und langsam auf den Mund.

Das Mädel sah nur sein hübsches, edles Gesicht und nicht den Zug um den Mund, der von Frühling nichts mehr wußte.

Es schwoll ihm das Herz.

Es dachte:

„Ich liebe ihn und ich betrüge ihn . . .“

In Seligkeit und in Gewissenspein schlich es nach Hause.

Der elegante, fremde, junge Herr kam am nächsten Tag wieder.

Er sagte:

„Willst du mit mir in die Welt fahren, Liebling? Willst du mir allein gehören und mir erlauben, daß ich — ich ganz allein den ganzen Traum der Anbetung und Bewunderung um dich webe?“

Da war es dem Mädel nicht anders als im Märchen, wenn der Königssohn dem Bettelkind die Krone aufs Haupt setzt und es an seinen Thron an seine Seite hebt.

Es dachte:

„Wie er mich liebt! Wie ich sein Idealbild bin! Trotz des Lächerlichen, das ich ihm von mir gesagt habe. Wie wird er glücklich sein, wenn er weiß, daß es nicht wahr ist! Er muß es wissen, daß es nur aus Torheit und Leichtsinn, daß ich nur zum albernen Spiel gelogen habe . . .“

Der elegante, fremde, junge Herr begleitete das Mädel zum Bühnenpodium, wo es auftreten sollte.

Da faßte sich das Mädel ein Herz und sagte:

„Ich muß Ihnen etwas gestehen, und Sie müssen es mir verzeihen. Denn ich habe es nur aus lauter Dummheit getan. Jetzt, da Sie mich so lieben, bereue ich es. Es machte mir törichten Spaß, daß sie es glaubten. Die Garderobe dort hinten ist nicht meine Garderobe. Die Blumen und die Geschenke hab' nicht ich erhalten. Ich habe noch nie eine Blume, ein Geschenk bekommen, als nur von Ihnen. Bin ich in der ganzen Welt noch nie ein Mensch um mich gefragt!“

Der elegante, fremde, junge Herr sah ganz betroffen dem Mädel ins Gesicht.

„Ach, sieh . . . Ach, nein . . . Ach, ja . . . Nicht deine Garderobe? . . . Ach, so . . . Darum — darum . . . Mir schien ja gleich etwas nicht zu stimmen . . . Ja, sag nur, wessen ist dann jener die Garderobe? Welches ist denn die Künstlerin, die man hier feiert?“

„Es ist die Dompteuse.“

„Ach, die Dompteuse? Ich habe sie mir gar nicht recht angesehen. Wo ist sie denn?“

Das Mädel wies durch das Guckfenster der Kulisse.

„Dort sitzt sie in ihrer Loge.“

Der elegante, fremde, junge Herr klemmte sein Einglas ins Auge, sah nach der nahen Loge der Dompteuse und machte: „Ach . ., ach . . ., ach . . .,“ dazu, indes um seinen Mund sich der Zug vertiefte, der nichts mehr vom Frühling wußte.

Sein Blick fiel auf das Mädel, das ohne Verständnis noch immer mit fiebernden Augen zu ihm aufsah.

„Na, laß gut sein, Kleine . . . nicht weinen! Den Anhänger kannst du trotzdem behalten. Es tut nichts, Kleine . . . Und jetzt geh'!“

Er gab ihr einen gütigen Backenstreich, ohne ihr tief erblaßtes Gesicht zu sehen, und starrte wie fasziniert hinüber nach der Loge der Dompteuse.

Die Dompteuse war vierzig Jahre alt und häßlich. Sie hatte eine niedrige Stirn, verschleierte, freche Augen, eine zu kleine, emporgestülpte Nase und ein vorstehendes Gebiß, das, wenn sie lachte, grell das Zahnfleisch preisgab. Trotzdem war sie von einem Schwarm von Bewunderern umgeben. Der elegante, fremde, junge Herr saß an demselben Abend noch auf dem 1. Platz an ihrer Seite.

Das blonde Mädel aber tanzte an diesem Abend mit einem sonderbar wilden Ausdruck von Stolz, Hohn und überlegener Verachtung, der an ihm ganz unbekannt war und der seltsam und blendend wirkte.

Zum ersten Mal geschah es, daß ihm nachher draußen von zahlreichen Seiten Blumen geboten wurden.

Das Mädel aber warf hinter der Kulisse die Blumen vor den Augen der Spender zur Erde, warf den Anhänger mit der Perle im Rautenkranz mit dazu und stampfte und tanzte, über alles hin in einem rasenden, mänadischen Wirbel, bis es mit einem gellen, schluchzenden Schrei zusammenbrach.

An diesem Abend begann man im Publikum von dem blonden Mädel zu sprechen.

An diesem Abend machte der Unternehmer dem Mädel einen neuen Kontrakt für ein ganzes Jahr und mit dreifach erhöhter Gage.

An diesem Abend erklärte die Dompteuse, sie wäre in ihrer Garderobe durch das Mädel gestört, und man möge diesem einen anderen Raum anweisen.

Und von diesem Abend an war das arme, unglückliche Mädel kein liebes, kleines, dummes, blondes Mädel mehr, sondern eine — wirkliche Tänzerin!

Don Pedros Hündin.

Anekdote von

Max Sidow.

Es mag ein Zufall sein, daß unsere kleine Geschichte in Spanien spielt; doch wie ihr Held ein geringer Nachfahre des großen Don Quixote war, so wirkt auch diese närrische Begebenheit wie ein apokryhes Abenteuer jenes berühmten Ritters von der traurigen Gestalt.

Don Pedro, ein Edelmann aus der Gegend von Burgos, war zu Beginn des 18. Jahrhunderts Marschall von Kastilien. Wir wissen nicht mehr, wie er zu diesem hohen Range gekommen ist, ob durch eignes Verdienst oder die Gunst seines Königs, jedenfalls steht fest, daß er sich keineswegs durch besondere Klugheit ausgezeichnet hat, vielmehr abergläubisch und überaus wundersüchtig war. Eines Tages kaufte er von gaukelnden Zigeunern eine Hündin, die zufolge einer ausgezeichneten Abrichtung vielerlei Kunststücke kannte und willig ausführte, und, da sie von Natur aus erstaunlich gelehrig war, auch mit Leichtigkeit neue hinzulernte. Der Marschall, der sofort eine grenzenlose Zuneigung zu ihr faßte, hatte noch bei keinem anderen Tiere eine ähnliche Klugheit bemerkt, die ihm das geistige Vermögen einer unvernünftigen Kreatur bei weitem zu übertreffen schien. Ueberzeugt von der Möglichkeit einer Seelenwanderung, bildete er sich allmählich ein, daß in ihr ein edler Geist gefangen säße und sich seinem mitfühlenden Herzen bezeugen wollte. So oft er sich nämlich mit ihr unterhielt, wobei er zu ihr wie zu einem Menschen sprach, begann das kleine Tier, dessen Instinkt sich vielleicht nur eine Belohnung erhoffte, die freundlichen Worte durch ein Kläffen zu erwidern. Don Pedro nahm das für eine Antwort auf seine Reden und glaubte sogar, darin die Klage über ein hartes Schicksal zu hören. Bald zweifelte er nicht mehr daran, daß die vernunftbegabte Seele der Hündin sich nur deshalb durch heiseres Bellen zu verständigen suchte, weil sie der spanischen Sprache nicht mächtig wäre.

In der Meinung, daß es ihrer Klugheit leicht sein würde, auch die menschlichen Laute zu erlernen, übergab er die Hündin einem alten Diener, mit dem Auftrag, sie im Gebrauch der Sprache zu unterrichten. Der Lehrmeister, weise genug, um der Narrheit nicht offen zu widerstehen, gehorchte. Aber obwohl er sich nun täglich mehrere Stunden mit seiner seltsamen Schülerin beschäftigte, zeigte das Tier, bei aller Gelehrigkeit, keine Begabung für die spanische Sprache. Als, nach mehreren Monaten, der Marschall noch immer keinen Erfolg dieser Bemühungen sah, oder vielmehr hörte, beschuldigte er den Diener der Lässigkeit und Unkenntnis. Der aber verteidigte sich damit, daß er sagte: es läge weniger am Unterricht, wenn die Hündin nicht menschlich zu reden lernte, als vielmehr daran, daß ihr viel zu großes Maul sie an der Aussprache des Spanischen hinderte. Don Pedro, unzugänglich für vernünftige Ueberlegungen, rief ergrimmt: um spanisch zu reden, wäre kein Maul zu groß, und verschwor sich schließlich, den unfähigen Lehrmeister einkerkern zu lassen, wenn dieser nicht innerhalb einer bestimmten Frist seinem Zögling die menschliche Sprache beigebracht haben würde.

Der Alte, erbittert durch diese Drohung und zugleich auch durch den Spott seiner Kameraden, an dem es natürlicherweise nicht fehlte, beschloß, sich mit Gewalt von dem verhaßten Zwange zu befreien. Eines Morgens, in Abwesenheit des Marschalls, packte er die Hündin und warf sie aus einem hochgelegenen Fenster in den gepflasterten Hof hinab, wo sie mit gebrochenem Genick verendete. Dem gegen Mittag heimkehrenden Marschall, den der Tod des geliebten Tieres erzürnte und betrübte, tischte er ein klug erfundenes Märchen auf.

Nach so vielen vergeblichen Versuchen, berichtete der Alte, wäre es ihm an diesem Morgen endlich gelungen, die Hündin zum Reden zu bringen. Aber, anstatt spanischer Worte, hätte er zu seinem Entsetzen gar fürchterliche Laute, wie aus einer höllischen Sprache, hören müssen! Dabei wäre die Hündin, wie von einem Teufel gehetzt, durchs Zimmer gerast und plötzlich, ohne daß er es hätte voraussehen oder verhindern können, durchs offene Fenster in den Tod gesprungen.

Don Pedro, dessen Aberglauben nur zu leicht den Worten seines Dieners glaubte, war zutiefst betroffen und sah lange, regungslos und traurig, auf die Leiche seiner klugen Hündin. Endlich rief er seufzend: „Warum war ich nicht hier, um ihre ersten — ach, ihre letzten Worte zu hören!“

Der Diener, den die Klage des alten Narren verdroß, erwiderte: „Ohne Zweifel, Ew. Gnaden, Ihr, als Marschall von Kastilien, würdet die Hündin verstanden haben! Ich freilich hätte Hund oder Teufel sein müssen, um diese höllische Sprache zu verstehen!“

Bildnis in Weiß und Sonne / Von P. Mendelssohn.

An einem See mit Brücken.

Sie liegt, diese Stadt — sie liegt. Kaum, daß sie steigt, kaum daß sie sich senkt. Dennoch sind Berge um sie in vielfältiger gegliederter Masse. Aber sie lehnt sich nicht an, sie schmiegt sich schüchtern zu ihren Füßen, aber sie klettert nicht. Sie ist frei. Und Jura und Alpen jenseits und diesseits ihrer weißen Gebreitetheit sind nichts als Bild, fast nur Rahmen. Aber Rahmen in Weiß und Sonne, beinahe in den Farben des Bildnisses selbst gehalten. Sie hat keine Kontur, kein Gepräge der Linien, kein Gegeneinander des Harten und Sanften, des Steilen und des Fallenden, wie es Städte haben. Sie liegt und ist die schönste Stadt der Erde. An keinem Fluß gelagert, dessen stetiger oder unruhiger Strom ihr Gesicht zu bewegen vermöchte, hat sie dennoch Brücken, die weit und flach sind. Diese Brücken über den See — sie recken sich nicht, sie sind nicht gespannt und nicht gezogen. Sie sind breit und flach, sonder Spannung und Erregung, die gelassene Freiheit selbst. Denn unter ihnen liegt ein befriedetes Wasser, das nichts als Ruhe ist und Gelassenheit und Breite und Bläue. So sieht die Freiheit der Stadt aus.

Weiß und Sonne sind die Farben. Unvergoldete Sonne, die nicht gelb ist und nicht rötlich, die nicht brennt und hitzig wird, die nicht zündet und nicht glüht, die nicht schläfrig macht und keine Erregung kennt. Die Sonne dieser freien Stadt ist einfach strahlend. Sie hat so wenig Farbe, wie das Weiß der steinernen Stadt, wie das Weiß des Schnees auf der Höhe von Jura und Mont Blanc es haben. Sie strahlt und glänzt und macht alles noch weißer. Weil diese Stadt keine Rätsel aufgibt und keine Probleme hat und ihre Geschichte klar ausgebreitet ist, gleichgültig, ob sie verstanden oder übersehen wird, deshalb gibt es kein Erobern und kein Eindringen, kein Verstehenmüssen und kein Sich-Hingeben. Man ist hier und lebt und braucht nicht einmal zu schauen. Wenn man sich nicht hinbreitet, wird man nicht empfangen sein. Wenn man sucht, wird man nichts finden. Aber wenn man da ist und sie liebt, dann wird man glücklich sein.

Carlton vor der Höhe.

Oh Stadt, der schlankleibigen, schmalen Automobile, oh Stadt der silbernen Kühler, der lautlosen Pneus und der schmeichelnden Motore — Du ohne Betriebsamkeit mit so viel wehender Geschwindigkeit — Du Stadt der Muße ohne Trägheit — vormals wirst Du nicht minder schön gewesen sein, als Carlton vor der Höhe sich nicht erhob und dem Mont Blanc ins schneeige sonnige Antlitz schaute. Aber heute ist es hoch und vieltürmig errichtet. Und also nicht mehr wegzudenken. Es ist die schönste Terrasse auf Erden, hier oben, über der Stadt, weg von ihr und doch bei ihr. Ist es nicht, als spannen sich die Brücken herauf bis zu der königlichen Gelassenheit von Carlton Palace? Als gehe der Fuß von der Terrasse über Brücken hinüber bis Evian? So bist Du in Dir selbst verbunden und hast Haupt und Glieder und bist dennoch gebreitet und ohne Bewegung. Das ist Dein Wunder, Stadt mit den Brücken über den Lemannischen See. Wir sind entzückt von Tee und Gâteaus und silbriger Musik, so wie wir das rote Polster unseres Wagens lieben und das Blau seines Körpers von edelstem Schnitt. Aber wir schauen. Carlton Palace! Nur Leute mit Automobilen sollten hier hinauf fahren. Es ist kein Weg für Menschenfüße. Es ist ein Weg, der sich rollt und nicht geht. Und es ist ein Bildnis von Dir ausgebreitet, ein Bildnis in Weiß und Sonne, das nicht menschlich geschaut, sondern beinahe mit geschlossenen Augen empfangen sein will.

Ohne Völkerbund

. . . . bist Du auch einst gewesen. Unbeschreiblich interessant Deine Luft, unsäglich nach Sonne duftend Dein Parfüm. Aber heute — so wie sie Carlton Palace vor der Höhe errichtet haben, sind die Nationen zu Dir eingekehrt und Du hast sie empfangen. Und heute bist Du nicht ohne sie. Aus ihnen hast Du etwas geschaffen, was nur für Dich ist, das ist Deine Atmosphäre. Man spürt nichts und hat dennoch die Luft der Ereignisse in den Adern. Früher war es ein Hotel, das Palais des Nations, und es könnte jeden Tag wieder ein Hotel sein, sein Gesicht hat es nicht verändert. Wenn man hier ist und muß weder abrüsten noch Pressegespräche führen nach Berlin und London — man fühlt trotzdem und eben deswegen: wenn an diesem See mit den Brücken nicht der Friede der Völker begründet wird, dann wird er es nie in allen Zeiten sein können. Denn diese Brücken reichen ihre Hände weit über die weiße Stadt am Wasser hinaus in die ganze Welt, und wer friedlichen Sinnes ist, mag darüber gehen und ein Mensch sein mit friedfertigem Herzen. Keine andere ist mehr die Stadt der Freiheit, mehr die Stätte des lebendigen Friedens als diese.

So eminent diplomatisch ist das Gesicht der Stadt nicht. Das Licht scheint hier in alle Politik. Denn es wird abgerüstet in einer Glasveranda, in die das Wasser hineinleuchtet und die Sonne schaut. Dies also Völkerbund —? Aber sehen Sie drüben die Rennjacht auf der blauen, ewig jungfräulichen Fläche in schnurgeradem Kurs? Und sehen Sie nicht den Montblanc sich erheben, weiß und ohne Wolken und Dunst um sein schneeiges Haupt? Und sehen Sie nicht die Häuflein der elegantesten Menschen in loser Promenade? Wie viele Gesichter erblicken Sie? Es ist keines wie das andere. Und nun schauen Sie doch den Quai hinauf und hinunter, finden Sie nicht Geschmack an dieser knallenden Helligkeit auf dem weißen Stein und Schnee — Genève!

Und dieser Quai ist alles.

Er ist der Saum und der Gürtel, die Fassung des Geschmeides, der gläserne Rand um das lichtklare Wasser. Er ist der Weg der Menschen und der Automobile, er ist die Bahn des Vergnügens an Weiß und Sonne, er ist Ausgang der Brücken und ihre Mündung zugleich: er ist die Stadt. Er ist alles.

Er trägt die stumme Folge der weißen Hotels. Er ist das weiße Gefäß für die Bäume und Büsche und blühenden Pflanzen der Gärten und Anlagen. Hintergrund aller Farben, er ist selbst Vordergrund und Wichtiges und Schönstes. Und Friedfertigstes, was diese Stadt auszubreiten weiß. Er trägt den Namen des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, über dessen Leben die Akten der Geschichte noch nicht geschlossen sind.

Quai Woodrow Wilson — daß auf Deiner Bahn keine Palmen wachsen, das hat seinen Sinn. Denn es ist nicht Süden in dieser Stadt und nicht Norden. Es ist nicht Hitze hier und nicht Kälte. Deine Lage in der Welt muß nicht bestimmt werden. Du liegst nicht außerhalb ihrer und auch nicht in ihrer Mitte. Wo — wer wüßte es zu sagen? Wo liegt die Gelassenheit und die Schönheit und die friedfertige Freiheit unter den Menschen dieser Welt? Das weiß ja niemand. Das soll auch niemand wissen. Denn es ist das lichte Geheimnis dieser Stadt. Ihr einziges.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zwei Monate Petroleumbrand.

Täglich verbrennen 50 Waggon Rohöl in Moreni. — Ständige Explosionsgefahr.

Die verlassene Petroleumstadt.

Von unserem rumänischen Berichterstatter.

Feg. Bukarest, Ende Juli.

Petroleumbrände sind in Rumänien wie in allen Petroleumländern keine Seltenheit. Durch Nachlässigkeit entstehen sie aber fast nie. Rauchen, Zündholzanreiben und ähnliche feuergefährliche Verrichtungen sind im Petroleumgebiet im weiten Umkreis streng verboten und herumziehende Gendarmen wachen scharf darüber, daß dieses Verbot von jedermann genau beachtet werde. Die Petroleumbrände haben meist ganz andere Ursachen, für welche in der Regel niemand verantwortlich gemacht werden kann. Der gefährlichste Augenblick beim Anbohren ist erreicht, wenn die das Oelvorkommen absperrende Erdschichte durchstochen wird. Dann entströmen die im Erdinnern unter großem Druck gehaltenen Gase mit Vehemenz dem Bohrloch. Die Sonde eruptiert. Will es nun ein verhängnisvolles Geschick, daß ein aus dem Bohrloch geschleudeter Stein gegen das Gestänge des Bohrturms anprallt und den verheerenden Funken daraus schlägt, dann steht bei ungünstigen Umständen die eruptierende Sonde im Nu in Flammen, ohne daß irgend jemand hierfür eine Verantwortung zufiele. In den allermeisten Fällen ist das Unglück verhältnismäßig nicht allzu groß. Begünstigt durch den nachlassenden Gasdruck, kann der Sondenbrand nach einigen Tagen gelöscht sein. Es gibt sehr wirksame Löschverfahren, die nur bei Petroleumbränden Anwendung finden. Ist aber die Sonde besonders ölreich und der Gasdruck außerordentlich hoch, dann steht meist eine Brandkatastrophe von unabsehbarem Ausmaße bevor.

Und dies ist der Fall bei der der Gesellschaft „Romona-Amerikana" gehörenden Sonde Nr. 160 in Moreni. Am 27. Mai brach der Brand aus, wahrscheinlich in der oben geschilderten Weise durch Steinschlag, griff alsbald in verhängnisvoller Weise auf elf Nachbarsonden über und steckte, begünstigt von einem starken Wind, durch Funkenregen zwei weitere Sonden in der Entfernung von einem Kilometer in Brand. Bald darauf waren ein paar Arbeiterhäuser, Werkstätten der Gesellschaft „Romana-Amerikana" und das Verwaltungsgebäude der Gesellschaft „Speranta" ein Raub der Flammen geworden. Die ganze Gegend schien in ein Feuermeer getaucht, aus dem die Flammen der brennenden Hauptsonde achtzig Meter hoch emporschlugen. Dichte Rauchschwaden wanden sich träge über die Landschaft, überall war die Luft vom Gestank des brennenden Oels verpestet. Eine höllenmäßige Hitze machte den menschlichen Aufenthalt im Umkreise von hundert Metern unmöglich. Die unglücklichen Menschen standen ohnmächtig dem wütenden Feuermeer gegenüber. Und dabei das zermarternde Bewußtsein der ungeheuren Gefahr! Wenn die in der Nähe befindlichen Oelreservoire explodieren, dann gehört das Petroleumgebiet von Moreni der Vergangenheit an. Alles muß zugrunde gehen, niemand könnte dem sicheren Verderben entfliehen. An den Reservoiren wird mit dem letzten Aufwand menschlicher Kraft gearbeitet, um ein Uebergreifen der Flammen auf die Oelbehälter zu verhindern. Endlich gelingt es, die dreizehn Nachbarsonden zu löschen. Die Gefahr ist gebannt. Nur die Sonde Nummer 160 muß ihrem Schicksal überlassen werden.

Petroleumbrände solch katastrophalen Ausmaßes werden zumeist auf die Weise zu löschen versucht, daß man einen Erdstollen gräbt, durch welchen das Oel abgeleitet wird, um dem Feuer seine Nahrung zu nehmen. So wurde vor vier Jahren auch der Riesenbrand im Morenier Oelgebiet nach angestrengtester mehrwöchiger Arbeit gelöscht. Diesmal wollte man aber zuerst einen von den Brüdern Andreescu erfundenen und konstruierten Löschapparat in Anwendung bringen, da die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges sehr groß war. Die genannten Brüder hatten sich verpflichtet, gegen ein Honorar von einer Million Lei den Brand bis längstens 20. Juni zum Erlöschen zu bringen. Mit unsagbarer Mühe war es endlich gelungen, den Apparat aufzustellen. Jeder der Arbeiter hatte sein Leben aufs Spiel gesetzt. Sie mußten andauernd unter Wasser gesetzt werden, damit die Haut an der Hitze sich nicht versengte. Die schier übermenschlichen Bemühungen waren aber vergebens: der zu leichte Apparat flog in die Luft. Man baute einen zweiten, schwereren, hatte aber auch damit keinen Erfolg. So blieb nichts anderes übrig, als den Tunnel zu bauen. Die Arbeiten schreiten nur langsam vorwärts. Das größte Hindernis ist die unerträgliche Hitze, die das Arbeiten zu einer entsetzlichen Qual macht. Die notdürftig bekleideten Arbeiter müssen andauernd bespritzt werden. Bei den Erdarbeiten muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen. Aus dem Erdinnern dringt ein unheimliches Dröhnen und Grollen herauf, als befände man sich auf einem feuerspeienden Berg. Dieses Dröhnen ist in weitem Umkreise hörbar. Die Stollenarbeiten führten aber auch zu keinem Ergebnis. Vor zehn Tagen erweiterte sich der Sondenmund infolge eines Erdsturzes, die bisher nur nach aufwärts brennende Flamme kann nun bedrohlich um sich greifen. Die Gefahr einer katastrophalen Explosion rückt von neuem in den Bereich der Möglichkeit.

Der durch die Brandkatastrophe angerichtete Schaden ist unermeßlich. Täglich verbrennen schätzungsweise 50 Waggons Rohöl. In weitem Umkreise stockt die Arbeit. Moreni ist eine verlassene Stadt. Die Arbeiter flüchteten mit ihren Frauen und Kindern aus Furcht vor der drohenden Explosion.

Jetzt wird an einem zweiten Stollen gearbeitet, der aber tiefer als der mißglückte erste angelegt wird. Man hofft nach Fertigstellung des zweiten Tunnels, den Gasdruck so zu verkleinern, daß ein aus Amerika beschaffter Löschapparat erfolgreich in Funktion treten kann. Ob die Durchführung dieses Planes gelingen wird, ist allerdings eine Frage, auf die nach so vielen Mißerfolgen schwer eine Antwort erteilt werden kann.

*

Q. Bukarest, 31. Juli. Zur Löschung der seit zwei Monaten mit unverminderter Gewalt brennenden Sonde im Petroleumgebiet von Moreni waren bisher die verschiedensten Versuche vergeblich gemacht worden. Vor allem versuchte man, durch Stollengrabung und Ableitung der unterirdischen Gase die Macht des Feuers zu brechen.

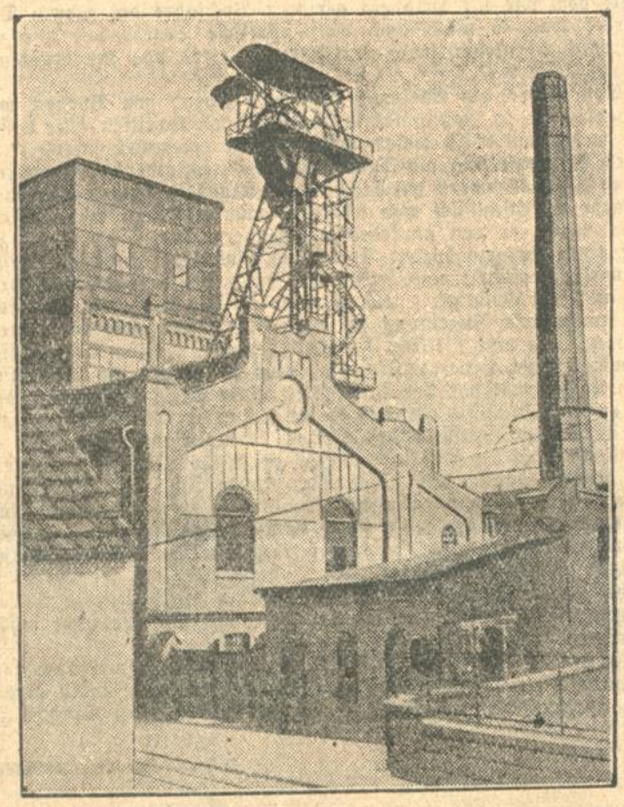
Gestern, als die Stollen so weit vorgetrieben waren, daß man mit der Ableitung der Gase beginnen konnte, stürzten die Erdmassen nach einer unter gewaltiger Detonation erfolgenden Gasexplosion ein.

Fünf der in den Stollen befindlichen Arbeiter wurden verschüttet und mehrere schwer verletzt. In Moreni war der Explosion eine Panik ausgebrochen, die bis zum Morgengrauen dauerte. Sämtliche Löschversuche werden vorläufig eingestellt.

Ein merkwürdiger Flugunfall.

v.D. London, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein französisches Flugzeug, das gestern von Croydon mit Gold im Wert von zwei Millionen Mark abgeflogen war, mußte in der Grafschaft Kent eine Notlandung vornehmen. Der Anprall war so stark, daß zwei mit Gold gefüllte Kisten durch die Wand des Flugzeuges flogen und in einen kleinen Fluß fielen, an welchem man gelandet war. Mit Hilfe des Farmers und seiner Leute wurden die beiden Kisten nachher glücklich aus dem Wasser gezogen.

Zum Waldenburger Grubenunglück.



Der Eingang zum Unglücksschacht. Vom Förderturm weht die schwarze Trauerfahne.

Die Ursache des Untergangs der „Vestris".

Das Untersuchungsergebnis des Londoner Seeamtes.

TU. **London**, 1. August. Das Seeamt der Londoner Handelskammer hat am Mittwoch nach dreimonatiger Verhandlung sein Urteil über den Untergang des englischen Dampfers „Vestris" abgegeben, der am 12. November an der amerikanischen Küste sank, wobei 112 Personen umkamen. Als Hauptursache für den Untergang wird das Ueberladen des Dampfers angesehen. Dem Leiter der Agentur Sanderson u. Sohn in Newyork, David Cook, wird der Vorwurf gemacht, daß er keine Maßnahmen gegen ein Ueberladen des Dampfers ergriffen habe. Er wurde infolgedessen verurteilt, 10 000 Mark von den Kosten für die Untersuchung zu tragen.

Im Verhalten des Direktors Wood der Reederei Lampert und Holt, der das Schiff gehörte, wurde getadelt, daß er ebenfalls keine Schritte gegen eine Ueberladung unternommen hatte, obgleich ihm bekannt war, daß dies bereits kurz vorher schon einmal geschehen war. Ebenso wurde das Verhalten der amerikanischen Marineinspektoren getadelt und ihnen eine Teilschuld an dem Untergang zugeschrieben.

Ferner wurde festgestellt, daß der erste Notruf 6 Stunden zu spät ausgesandt wurde und daß die Passagiere nicht nach der vorgesehenen Ordnung in den Rettungsbooten untergebracht wurden. Das Gericht war der Ansicht, daß das Schiff genügend bemannt und genügend Rettungsboote in ordnungsmäßigem Zustande mit sich führte. Verstöße seitens der Mannschaft gegen die Befehle oder gegen die Disziplin wurden nicht festgestellt. Der Reederei können keine Vorwürfe wegen nicht ordnungsmäßiger Ausrüstung des Schiffes und der Maschinen gemacht werden. Der Generalinspektor für die amerikanische Schiffahrt, Hoover, erklärte auf Grund dieses Urteils, daß Amerika von der Einleitung einer Untersuchung Abstand nehmen werde.

Ein dreister Museumsdiebstahl.

E.S. Paris, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Journal" aus Madrid ist gestern nachmittag im Pradomuseum von einem englischen Touristen ein kleines wertvolles Gemälde von Goya gestohlen worden. Ein Wärter bemerkte den Diebstahl sofort, nachdem eine englische Touristengesellschaft den Saal verlassen hatte. Man untersuchte die Engländer und fand tatsächlich das Gemälde im Besitz eines Mannes. Er hatte den Augenblick, in dem der Führer erklärte, benutzt, um das Bild von der Wand zu nehmen und unter seinen Regenmantel zu verstecken.

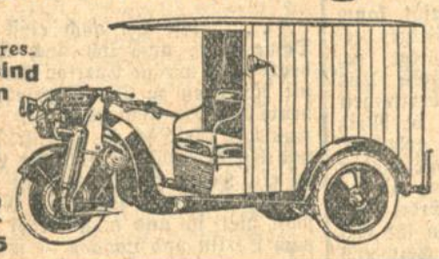
„Framo" Schnell-Lieferwagen

bis 2 □meter Ladefläche, 28.- Mk. Jahressteuer, Führerschein für Motorräder, sind die zuverlässigst u. billigst. im Gebrauch

General-Vertretung für Baden und Pfalz:

K. DENNER

Karlsruhe - Kaiserstrasse 5



Für die Reisezeit empfehle

Bisquits und Keks in Blechdosen 60 ₰ 1.- 1.50 1.65 2.- und größer

Chocolade u. Pralinen

Erfrischungsbonbons

Cand. Ananas

Getrocknete Bananen

Sultaninen in kleinen Celofan-Beuteln

Fruchtpasten

Frisches Tafelobst

Ananas, Trauben, Pfirsiche, Pampelmusen, Cantaloup-Melonen, Bananen, Citronen

Himbeersaft

Orangeade

Citronade

¾ Liter-Flasche 1.80

Grenadine Erdbeersaft

NEU! · Traubensaft besonders fein.

Kissel

Kaiserstraße 150 Tel. 186 und 187

Räumungsausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung!

Wir gewähren während unseres Räumungs-Ausverkaufs auf sämtliche Waren wie Hüfthalter / Korsetts / Korseletts und Gummischlüpfer sowie alle einschlägig Damen-Bedarfsartikel

20% Rabatt!

A. KLINGEL vormals O. MÜLLER & CIE.

KARLSRUHE / Kaiserstrasse 215 / Telefon 5240

Vorteile wahrnehmen!

Bei allen Gelegenheiten sich der seit Jahrzehnten in anerkannt erfolgreicher Weise zwischen Angebot und Nachfrage vermittelnden kleinen Anzeige in der Badischen Presse bedienen bringt Erfolg. Nehmen Sie diesen Vorteil wahr. Sie sparen Geld, Zeit und Mühe.

50941 feste Bezieher lt. not. Begl. v. 18. Jan. 1929

Franos

Ludwig Schweisgut

Karlsruhe i. B.

Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Flügel

Pianinos

Harmoniums

Nur beste Fabrikate. Sehr mäßige Preise. Umtausch alter Klaviere

Herrenhemden

nach Maß, auch Frack- u. Sport, fertigt an. Adele Hohmann, gepr. Meisterin, Karl-Wilhelmstraße 21, parterre. (B1318)

Suche

guten jüng. Geiger für ständ. Zusammenspiel. Offerten unter R3017 an Bad. Presse.

Umzug

Welcher Möbelwagen fährt 29. od. 30. Aug. leer von Pforzheim nach Karlsruhe für eine kl. 3 Z.-Wohnung. Angebote unt. E3005 an die Badische Presse.

Vogelfreundin

Nehme Pfleglinge in liebevolle Pflege. Zu erfragen unt. Nr. F.H. 1890 in der Badischen Presse.

Wanzentod

vollständig geruchlos, tötet sofort u. Garantie. Erhältlich: (5791) Ungez.-Vernicht.-Anst. F. Höllstern, Herrenstraße 5 Telefon 5791

Gefunden

Hund

(Rottweiler) zugelaufen. Bulach, Neue Anlage, Blaues Haus. FO1901

Für die Einmachzeit!

Riempp's

Einmachessig

Kräuteressig

Estragonessig

Weinessig

garantiert rein, ohne jeglichen Zusatz von Essenzen

Christian Riempp, Essig- u. Senffabrik

Karlsruhe, Telefon 168 und 169

Versende gegen Nachnahme (A333

Ia. Weide-Tafelbutter

z. Zt. zirka 1.40 Mk. je Pfd., in Postkollis von 9 Pfd. (a. Wunsch Pfundstücke). Transport v. Kühlwagen, dah. gute Ankunft.

J. Gutjack, Heydekrug (Memelland).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Limousine

neuwertig, Klassefabrikat, 5sitzig, 4 Türen, 6fach bereift, kurze Zeit gefahren, sehr billig u. günstig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. C13695 an die Bad. Presse.

Opel-Lieferwagen

1½ Tonnen, m. Plane, in bestem Zustand sehr preiswert abzugeben. L. Heilmann, Bahnhofstr. 6, Tel. 4279. (13863

TAS-Motorrad

500 ccm, mit Peka-Seitenwagen, gebr., m. elektr. Licht u. Horn, sehr preisw. zu günst. Bedingungen zu verkf. Angeb. u. Nr. R13687 an die Bad. Presse.

Motorrad

N.S.U., 250 ccm, bill. zu verkaufen. Angebote unter Nr. F.W.3689 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Motorrad

engl. 350ccm, Mod.29, Licht, Tachomet., sof. z. verkaufen. Zu erfr. u. F. H. 1864 i. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Motorrad

1½ PS., sehr gut erh., billig zu verkf. (B10) Kaiserstr. 36a, IV. Anzuseh. von 17 Uhr ab.

DKW.-Motorrad.

200, 300, 500 ccm. Vertreter: (13866) Werner, Schützenstr. 59.

Motorrad

Marke Indian, 350 ccm, billig zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. F.W.3694 in der Badischen Presse.

Heiratsgesuche

Witwer, Mitte 50er, m. kl. Geschäft, wünscht mit Frl. od. Witwe ohne Anhang zw. bald.

Heirat

bekannt zu werden. Etwas Vermögen erw. Zuschrift. unt. D2979 an die Badische Presse.

Selbstinserat.

Fräulein, Anfg. 30, evgl., symp. Erschein., tadellose Vergangend., häuslich gesinnt, mit 10 000 RM., sucht sol.

Lebensgefährten

im Alter zw. 30—43 Jahren in gesicherter Position. Mittl. Beamter bevorzugt.

Nur ernstgemeinte, ausführl. Zuschriften unter Nr. W2997 an die Badische Presse.

Unterricht

Junge Dame sucht französische Konversation von Franzosen(in). Preisangeb. unt. Nr. F.H.1852 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wer erteilt jg. Dame Tennis-Unterricht

Platz vorhanden. Angeb. unt. F.H.1851 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Verloren

Entlaufen

heute früh kleine, schw. Spanielhündin, schlecht im Haar, mit Namen Bienchen. Abzugeben gegen Belohng. (13861 Hardtstr. 37, 1. Stock.

Nervosität

ist die Krankheit unseres Jahrhunderts

Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Schlaffheit, Unlust zur Arbeit sind die Folgen der Nervosität.

Leciferrin

von sehr angenehmem Geschmack, kann sofort hiergegen helfen, der Körper fühlt sich oft schon nach kurzem Gebrauch wohler. Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.-.

Leciferrin-Dragees, von derselben Wirkung wie das flüssige Leciferrin, sehr bequem für die Reise. Schachtel M. 2.50 in Apotheken u. Drog.

GALENUS Chem. Ind., Frankfurt a. M.

Dep. i. Karlsruhe: Internationale Apoth. Kaiserstr. 80, Hof-Apoth., Kaiserstr. 2

Brennholz Hartholz

per Zentner nur 1.55 ℳ frei Haus.

Kieferbrennholz

per Zentner nur 1.60 ℳ frei Haus. Offerten unter Nr. B13572 an die Badische Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, 1. August 1929. 45. Jahrgang. Nr. 352.

Verkehrsnot in Hintervillingen.

Aus der Villinger Gegend wird uns geschrieben:

Wie dieser Tage durch die badischen Zeitungen berichtet wurde, fand in der Gemeinde Neuhausen eine Protestversammlung der hintervillinger Gemeinden statt, in der die Empörung zum Ausdruck kam, daß von seiten der Reichspost versucht wird, die unter den größten finanziellen Opfern ins Leben gerufenen Autoverbindungen zugunsten der Linie Niedereschach—Obereschach—Villingen zu unterdrücken. Wenn man die Entwicklungsgeschichte des Verkehrs der Gemeinden dieser Gegend kennt, wenn man weiß, wie abgelegen dieser Teil des Amtsbezirks Villingen dereinst war und durch den Erfolg der beabsichtigten Maßnahmen wieder werden würde, dann kann man nur wünschen, daß der Protest dieser Gemeinden in allen Kreisen und bei allen Behörden kräftigen Widerhall findet. Ein Teil des badisch-württembergischen Randgebietes, dessen Wirtschaftsleben schon vor und besonders nach dem Kriege nicht zu unterschätzen war, soll wiederum in einen Zustand zurücksinken, der an eine Zeit erinnert, in der das Sinkinger Marktfuhrwerk die einzige Verbindung nach der Amtsstadt war. Gewiß, Niedereschach hatte seine Pferdepost, und man darf dem alten Postillon Wipf ehrenvoll nachsagen, daß er Wind und Wetter nicht scheute, daß er Tag für Tag die Fahrt nach Villingen machte, um die Verbindung aufrecht zu erhalten. Aber immerhin brauchte man einen Tag, um nach Villingen und zurück zu kommen. Als der Krieg zu Ende war, als da und dort Lastwagen in den Dienst der Arbeiterbeförderung und des Nahrungsmittel- und Gütertransportes gestellt wurden, da waren es in Hintervillingen, in den abgelegenen Ortschaften ein paar wagemutige Leute, Menschen, die die Notwendigkeit der engen Verbindung mit der Amtsstadt erkannten und Autobetriebe eröffneten. Reiche Leute waren sie alle nicht, diese Verkehrspioniere von Hintervillingen. Mühsam brachten sie die Mittel zusammen, um sich irgend einen Lastwagen anschaffen zu können. Tag und Nacht waren sie unterwegs, um ihr Geschäft rentabel zu gestalten, die Zinsen wollten bezahlt sein und die verhältnismäßig schlechten Straßen verliehen den Wagen keine allzu lange Lebensdauer. Mit der Zeit haben sie es geschafft, die Hintervillinger. Von Fischbach kamen nun nicht nur die Steinfuhrleute aus dem abgelegenen Tal heraus, plötzlich war es nicht mehr nötig, wenn man zur Amtsstadt wollte, über Schabenhausen halb nach Obereschach zu Fuß zu gehen, um in Wind und Wetter, auf freier Landstraße, auf die Niedereschacher Postkutsche zu warten. Ueber Erdmannsweiler und Neuhausen konnte man mit einem Lastwagen und späteren Omnibus bequem nach Villingen kommen. Die Verbindung zwischen Villingen und seinem Hinterland wurde eine bessere, die Dörfer Erdmannsweiler, Fischbach, Neuhausen, auch Burgberg und Weiler waren plötzlich dem Verkehr näher gerückt, ihre übrigen Arbeitskräfte konnten auf bequeme Art nach den Villinger Fabriken gebracht werden. Die Landwirtschaft der genannten Ortschaften hatte nun die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse rasch und ohne großen Zeitaufwand nach Villingen zu transportieren, und wer auf dem Bezirksamt oder bei einer anderen Behörde etwas zu erledigen hatte, brauchte nun plötzlich nicht mehr nach dem „Schoren" auf den ersten Zug zu gehen, um mit dem letzten und der Aussicht, noch einen ein- bis zweistündigen Weg vor sich zu haben, anzukommen. Die neue Linie, der Fahrzeuge waren es mehrere, florierte, und der jahrzehntelange Schrei nach der hintervillingischen Eisenbahn verstummte allmählich, weil auf die neue Art beinahe jeder Ortschaft geholfen war.

Jedoch — der Mensch denkt, und — jemand anders lenkt. — Nach vielen und langen Anstrengungen kam die Postautolinie Niedereschach—Villingen zustande. Langer Zeit hatte es bedurft, bis die Sache in Fluß kam. Auch hier waren es private Unternehmer, die jahrelang der Reichspost voraus fuhren. Die Linie Niedereschach—Villingen ist unstreitig ein Segen für die Gegend und ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Stadt und Land, zwischen Villingen und Hintervillingen und nicht zuletzt, — in gewissem Sinne wenigstens — ein Bindemittel zwischen Württemberg und Baden, da auch eine Anzahl württembergischer Ortschaften dem Verkehr nach der badischen Seite näher gerückt sind. Das Verlangen, daß die Fischbacher Autolinie nur noch bis Obereschach geführt werden sollte, wäre der Arbeit, die von tüchtigen Leuten im Lauf der letzten Jahre geleistet wurde, ein Schlag ins Gesicht. Daß eine Verbindung Fischbach—Erdmannsweiler—Neuhausen—Obereschach nie rentieren kann, ist auch dem Laien klar, denn die Strecke ist zu kurz. Auf der anderen Seite ist der Verlust, den die Linie Niedereschach—Villingen durch das Nebeneinanderbestehen erleidet, gar nicht besonders nennenswert, da die Privatlinie über Neuhausen ja zum großen Teil den Verkehr übernommen hat, der früher nach dem Bahnhof Peterzell und auf der Landstraße sich abspielte. Wenn mit aller Gewalt erreicht werden soll, daß die Dörfer, die neben betriebsamer Landwirtschaft rührige Gewerbetätigkeit und Unternehmen aller Art ihr eigen nennen, wieder das werden, was sie vor 20 Jahren waren, dann möge man ruhig den mit vieler Mühe geknüpften Verkehrsfaden wieder durchschneiden lassen. Aber wenn sich vorläufig die Bevölkerung der in Frage kommenden Dörfer mit aller zu Gebote stehenden Zähigkeit wehrt, so ist das nicht nur ihr gutes Recht, sondern auch ein Akt der Selbsterhaltung.

Daß von privaten Unternehmern mit vieler Mühe eingeführte Unternehmungen von Seiten der Reichspost mit allen Mitteln bekämpft werden, ist nicht neu und in unserer Gegend schon des öfteren erlebt worden. So hat eine Tennenbronner Autofirma, die seit einigen Jahren Arbeiter nach Schramberg befördert, die größten Schwierigkeiten deswegen schon zu überwinden gehabt, weil sie da und dort einmal eine Privatperson, die der Chauffeur nicht am Wege stehen lassen wollte, mitgenommen hat. Da und dort wurde schon strafend eingeschritten, und die Strafbescheide waren nicht immer gerade geringfüge Summen.

Keiner kann über seinen Schatten springen. Ebensowenig kann die Aufsichtsbehörde über Bestimmungen hinweggehen, die nun einmal da sind und die Verkehrseinrichtungen der Reichspost schützen sollen. Aber von größter Wichtigkeit ist es deshalb, daß in nicht allzuferner Zeit Paragraphen eine Aenderung erfahren, die der freien Konkurrenz, dem legalen Wettbewerb Fesseln anlegen, die in die heutige Zeit nicht mehr passen und die in ihrer katastrophalen Auswirkung dazu angetan sind, den Verkehr zu drosseln und auf der andern Seite die durch ihre abgelegene Lage an sich schon benachteiligten Gemeinden noch mehr abseits zu setzen.

Vorläufig ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen. Und wenn man die Hintervillinger kennt, wenn man weiß, daß sie für das, was sie als recht anerkannt haben, kein Opfer scheuen, dann darf man die berechtigte Hoffnung hegen, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht wurde, und daß man auch höheren Orts sich der Verantwortung bewußt bleibt, die einem Landesteil gegenüber besteht, der lange, lange Jahre Stiefkind im wahrsten Sinne des Wortes war.

Die alten Verkehrszeiten sind vorbei. Es war einmal, als der „Sinkinger Maier" mit seinem Bräunlein am Dienstag auf den Villinger Markt fuhr, es war einmal, als der „Burgberger Kesselpfarrer" den Reisenden auf einem Schubkarren die Koffer von Dorf zu Dorf schaukelte, es war einmal, als das „Käferwib", die alte, unermüdliche Botenfrau von Erdmannsweiler mit ihrem Wägelein und hunderterlei Aufträgen nach Villingen fuhr, es war einmal, als jene Bauersfrau mit ihrem Butterkorb nach Villingen pilgerte, um dort auf dem Wochenmarkt ihre Ware abzusetzen. So wenig, als die Rückkehr dieser längst vergangenen Verhältnisse möglich ist, ebensowenig ist es möglich, daß man einen Verkehr, der sich als segensreich erwiesen hat, wiederum abdrosselt. F.

Das Baden-Badener Krieger-Ehrenmal.

Notiz über Denkmalspflege und Heimatschutz. — Auf dem „Kanonenbuckel". — Verpaßte Gelegenheit.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Vor nicht zu langer Zeit gab es in Würzburg-Nürnberg eine Tagung „Denkmalspflege und Heimatschutz". Eines ihrer Hauptthemen hieß „Altstadt und Neustadt", d. h. es ging um die Frage, wie die Altstadtkerne zu erhalten und wie die Neustadtanlagen an diese Erhaltung anzuknüpfen hätten. Dieses Problem ist auch in Baden-Baden laufend aktuell. Schon deshalb, weil die Altstadt Baden-Baden in den Bereich der Verkehrszentren hineinragt und in Rücksicht darauf von Veränderungen nicht unberührt bleiben kann, welche der wachsende Verkehr erfordert. Bei der genannten Tagung waren unter den Teilnehmern nicht nur Fachleute, nicht nur Künstler, Architekten und Kunstwissenschaftler, sondern auch Oberbürgermeister und Stadtbauräte. Man war der einhelligen Meinung, daß die Altstadtkerne geschlossen zu erhalten seien und daß das Neue sich an das Bestehende „ohne formalen Historismus" anzupassen habe. Es fiel aus angesehenem Munde das Wort: „Der falsche Historismus herrscht noch in Bürger- und Beamtenköpfen und brütet Unheil!"

Warum davon gesprochen wird, was in Nürnberg-Würzburg debattiert worden ist? Nun, weil der Verlauf und die Resultate und vor allem die Mahnrufe, die diese Tagungen bringen, gerade in einer Stadt gründlich studiert und diskutiert werden sollten, welche ihre bestechendsten Reize der Tradition ihrer Bau- und Landschaftskultur verdankt. Aber in Baden-Baden scheinen die Frequenzziffern und Verkehrsbilanzen oft größerem Interesse zu begegnen, als diese Fragen. Was gebaut, verändert, genehmigt und verboten wird, dringt manchmal erst recht gefährlich spät in die breitere Oeffentlichkeit. Man erinnere sich nur der merkwürdigen Pläne, die über grundlegende Veränderungen in der Lichtentaler Allee einmal akut waren und vielleicht immer noch im Verborgenen auf ihre Auferstehung hoffen. Doch darüber später einmal!

Jedenfalls ist vor kurzem ein neues Bauwerk in Baden-Baden entstanden, und zwar ein Kriegerehrenmal, das den über 500 Söhnen geweiht ist, welche die Stadt im Krieg verloren hat. Der Entwurf des Denkmals, das die Form einer Gedächtniskapelle hat, stammt von Professor Bagdons-Dortmund. Die Einweihung sollte schon im Februar stattfinden, es ist aber Ende Juli geworden. Im Juni noch kam es zu einer Nachforderung von über 11 000 Mk., die schließlich genehmigt wurden, obwohl von einer Seite die Ueberschreitung des Voranschlags grundsätzlich abgelehnt wurde, was bei der angespannten Finanzlage der Stadt verständlich ist. Denn gerade, wenn es sich um einen Akt der Pietät und die Erfüllung einer Dankespflicht handelt, wirkt es umso peinlicher, wenn kurz vor der Einweihung nochmals die Rechnung erhöht werden muß.

Das Ehrenmal steht auf dem sogenannten „Kanonenbuckel", der oberhalb des Kurhauses beim Schloß Solms einen der schönsten Blicke auf Merkur, Stadt und „Altes Schloß" bietet. So schön der Gedanke sein mag, einen beherrschenden Aussichtsplatz dem Andenken der Kriegsopfer zu widmen, so sehr kann man der Meinung sein, daß man einen sinnvolleren, monumentaler wirkenden Ort hätte finden können. Der „Kanonenplatz" ist eine Stelle, die in dem Spaziergelände der Kurgäste liegt, er liegt nicht eigentlich dort, wo die Wurzel, die Heimat derer ist, deren Andenken er ehren soll. Er liegt außerhalb der Stadt. Trotz aller Enge, man hätte auch in der Stadt, sogar in der Altstadt, einen Platz dafür finden können. Dort, wo täglich die Einwohner, die Väter, Mütter, Brüder und Schwestern der Gefallenen zur Kirche, zum Rathaus, zum Markt gehen, dort, wo die „Jesuitenstaffeln" hinauf führen. Wie einfach und wie monumental wäre es gewesen, an der zweiten Mauerfläche die Broncetafeln tief einzulassen! Das hätte dem schlichten Gedanken entsprochen, in dem man diese Toten ehren will. Gibt es etwas Sinnvolleres, als eine uralte Mauer, an der die Bürger der Stadt täglich vorübergehen, die Namen der Ihren auf ehernen Tafeln zu lesen? Das Gewicht der würdig-schlichten Ehrung vermindert sich, wenn sie auf einem Raum geschieht, der seinem Wesen nach bei aller freundlichen Stille, die er vermittelt, zu den Anlagen, zu den Spazierwegen, zu den Aussichtspunkten gehört. Hierin liegt eine Verniedlichung des ernsten und feierlichen Gedanken, aus dem dieses Ehrenmal entstanden ist. Bei der Einweihung sind Worte aus der „Edda" gesprochen worden, deren Sinn Platz und Bau veranschaulichen sollen. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden, aber weder hat der Bau, noch der Platz das Geringste mit dem Geist zu tun, der hier beschworen worden ist. Auf der Lüneburger Heide, an der friesischen Küste mag sich das erfüllen und ausdrücken können, hier aber ist Lieblichkeit im Umkreis, kurgebrauchsfähige Atmosphäre, die noch nicht einmal die wuchtigeren Töne des Schwarzwalds hat. Und so mag man denn dieses Mal schön, schlicht und edel finden, monumental ist es nicht. Die Nachforderung galt einer „reichornamentierten Bronzetür und einigen anderen Zutaten, also einem Zubehör, das nach dem Prunkvollen neigt, was mit Monumentalität nichts zu tun hat. Und deshalb werden Viele auch die wahre Schlichtheit vermissen und statt ihrer, trotz aller Einfachheit, deren man sich befleißigen wollte, nur die Verzierungen, das Drumunddran sehen. Schade, man ist auch hier wieder einmal an dem Naheliegenden (und nebenbei auch Billigeren) vorbeigegangen, hat die gegebenen Möglichkeiten übersehen und ist mit einem falsch orientierten Gefühl für Würdigkeit an einen unbestreitbar wundervollen, aber für diesen Zweck gänzlich unverbindlichen Platz geraten, dessen eingeborene Qualitäten man nun ein für alle Mal an ein ungeeignetes Objekt gewendet hat. Dieses Objekt aber, statt im Herzen der Altstadt verwahrt zu sein, im Schoß der Einwohnerfamilie, es thront abseits in einer „gärtnerisch ausgestalteten" vornehmen Umgebung, distanziert vom Pulsschlag der Stadt, dort, wo die „Fremden" spazierengehen. -ae-

Die Oberbürgermeisterwahl in Kehl.

— **Kehl**, 1. Aug. **(Eig. Drahtbericht.)** Die Wahl des Oberbürgermeisters, für die anfänglich eine Reihe beachtenswerter Kandidaturen vorlag, wird sich nun ziemlich spannungslos vollziehen. Nach dem Rücktritt der übrigen Kandidaten stellt sich nur ein einziger zur Wahl: Landrat z. D. Dr. Hans Luthmer. Die Wahl dieses Kandidaten in der Wahlhandlung, die heute abend von 6 bis ½8 Uhr stattfindet, ist gesichert.

*

— **Kehl**, 31. Juli. Die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl hielt gestern Abend ihre Schlußsitzung ab. Dabei wurde bekannt gegeben, daß Baurat Schaaff von Freiburg seine Kandidatur zurückgezogen hat. Auch der sozialdemokratische Kandidat, Staatsanwalt Weiler-Karlsruhe, hat seine Kandidatur zurückgezogen, so daß jetzt die Bahn für die Wahl von Dr. Luthmer frei ist.

Der Brückenbau Waldshut—Koblenz.

— **Waldshut**, 31. Juli. Wie wir hören, wird der Aargausche Regierungsrat im September das Projekt der Erstellung einer Rheinbrücke Waldshut—Koblenz mit einer entsprechenden Botschaft und einem Dekretentwurf dem großen Rat des Kantons Aargau vorlegen und die Inangriffnahme des Brückenbaues dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Landtagswahlvorbereitungen.

Als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei des Bezirks Karlsruhe-Land, wurde Landwirt und Bürgermeister Adolf Rees-Hochstetten, an zweiter Stelle Bäckermeister König-Durlach aufgestellt.

— **Freiburg**, 31. Juli. **(Amtsübernahme.)** Am 1. August wird der bisherige erste Staatsanwalt des Landgerichts Freiburg, Erich Obkircher, seinen neuen Posten als Amtsgerichtsdirektor antreten. Seit dem Jahre 1920 war er als erster Staatsanwalt tätig. Eine neue Kandidatur zum Badischen Landtag hat Amtsgerichtsdirektor Obkircher wegen starker dienstlicher Inanspruchnahme abgelehnt.

* **Freiburg**, 1. August. **(Fortbildungskurs für praktische Aerzte.)** Die Medizinische Fakultät Freiburg wird in Freiburg vom Dienstag, den 29. Oktober bis mit Donnerstag, den 31. Oktober einen rein praktisch gehaltenen Fortbildungskurs für die praktischen Aerzte abhalten.

Lichtspieltheaterbesitzer und Lichtspielgesetznovelle.

— **Baden-Baden**, 1. Aug. Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz hielt am 30. Juli hier seine Generalversammlung ab. Einstimmig wurde folgende Resolution gefaßt: „Der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz e. V. erhebt schärfsten Protest gegen die durch nichts begründeten maßlosen Verschärfungen der Lichtspielgesetz-Novelle und ersucht den Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer e. V., die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie und die Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten e. V., alle geeigneten Maßnahmen zur Verhinderung dieses Gesetzentwurfs unverzüglich zu ergreifen."

Mannheim wächst.

Durch übereinstimmende Beschlüsse der Bürgerausschüsse der Stadt Mannheim und der Gemeinde Wallstadt wurde, wie seinerzeit berichtet wurde, die Gemeinde Wallstadt mit 2219 Einwohnern am 1. Juli 1929 nach Mannheim eingemeindet. Für die Stadt Mannheim war die Erweiterung ihres Stadtgebietes nach Nordost vor allem um der Gewinnung von gesundem Wohngelände willen wünschenswert.

Anfang Juli wurden auch die Besprechungen über die Eingemeindung der Gemeinde Seckenheim nach Mannheim, die seit dem Jahre 1926 unterbrochen waren, wieder aufgenommen. Die erste Zusammenkunft zwischen Vertretern von Mannheim und Seckenheim, der von beiden Seiten lediglich informatorischer Charakter beigelegt wurde, zeitigte eine weitgehende Verständigung über die grundsätzlichen Fragen. Man beschloß in einigen Wochen erneut zusammenzukommen, um dann in die Spezialberatung einzutreten. Die Eingemeindung von Seckenheim, die voraussichtlich die von Friedrichsfeld unmittelbar zur Folge haben dürfte, würde Mannheim einen Bevölkerungszuwachs von rund 7000 Einwohnern bringen und dazu führen, daß zwischen den Gemarkungsgrenzen der Städte Mannheim und Heidelberg künftig nur noch die Gemarkung Edingen liegen würde.

s. **Malterdingen** b. Riegel, 31. Juli. **(600 Mark gestohlen.)** Gestern morgen wurden einer hiesigen Familie 600 ℳ entwendet. Der Langfinger, ein gewisser Wilhelm Reinacher verschwand mit dem Raub nach Freiburg, wo er sich zunächst vom Kopf zum Fuß neu einkleidete. Dann mietete er ein Taxi-Auto, mit dem er und drei rasch gewonnene Trinkkumpane von Wirtschaft zu Wirtschaft gefahren wurden. Die 600 Mark schmolzen zusammen; als die Polizei am Abend der Zecherfahrt ein Ende bereitete und den R. beim Schlaffittchen nahm, hatte er noch etwa 200 ℳ in der Tasche.

Wundervolles Haar
durch Sabol-Spezial-Shampoon
für blondes und dunkles Haar
mit Haarglanzpulver

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

:=: **Durlach**, 31. Juli. **(90. Geburtstag.)** Am 1. August feiert Frau Christina Hurst in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

‡ **Ettlingen**, 30. Juli. **(Rege Bautätigkeit.)** Wer z. Zt. das Schloßgartengebiet durchwandert, dem fallen eine Reihe großer, zwei- und dreistöckiger Gebäude, die im Rohbau fertig sind, in die Augen. Drei Baugenossenschaften sind daran beteiligt: die Baugilde, die Bau- und Spargenossenschaft und die „Alba". Letzterer fällt der Löwenanteil der zuletzt erbauten Häuser zu. Angenehm fällt auch die Herrichtung der breiten Sibyllastraße mit ihrem Gehweg und den Rasenplätzen auf. Die Querstraßen, die das neue Viertel durchziehen, tragen alle historische, mit der Geschichte des Markgrafenschlosses eng verwachsene Namen, wie Rohrer-, Asam- und Türkenlouisstraße. Die Wohnungsnot wird durch diese vielen Neubauten stark gemildert. Gegenwärtig wird auch am Umbau einer dritten Kinderschule tüchtig gearbeitet.

M. **Bruchsal**, 30. Juli. **Der Stadtrat** hat folgendes beschlossen: Das Programm für die diesjährige Verfassungsfeier sieht für Samstag, den 10. August einen Fackelzug vor, ausgeführt von den Vereinen, die dem Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege angeschlossen sind, sowie ein Bankett am Sonntag, den 11. August, abends im Bürgerhofsaal unter Mitwirkung eines der hiesigen Gesangvereine, von Turn- und Sportvereinen und der Stadt- und Feuerwehrkapelle. Es wird durch die Zeitungen eine besondere Einladung an die Einwohnerschaft ergehen. — Ein Teil der Pestalozzischule soll mit Gasheizung versehen werden. Die freiwerdenden Heizkörper sollen zur Verbesserung der Dampfheizung in einigen Schulräumen und zur Erwärmung der Gänge des Schulhauses verwendet werden, und die Mädchenrealschule soll einen neuen Heizkessel erhalten. — Wegen der dringend notwendigen Verbesserung der Gas- und Wasserleitung in der Friedrichstraße wird Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen. — Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Obergrombacherstraße wird für die Fahrzeuge die Vorschrift des Schrittfahrens beantragt. — Für den Einbau eines neuen Abdampfvorwärmers und einer Entöleranlage im Schlachthof sollen die erforderlichen Mittel in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. — Den barmherzigen Krankenschwestern des St. Josefshauses, die 70 Jahre hier tätig sind, wurden am Jubiläumstage durch Bürgermeister Hehner unter Ueberreichung einer Gabe der Stadt die Glückwünsche der Stadtverwaltung ausgesprochen. — Die für Instandsetzungsarbeiten an verschiedenen städt. Gebäuden im Voranschlag 1929/30 vorgesehenen Mittel werden auf Antrag des Stadtbauamts zur Verwendung freigegeben, desgleichen die vorgesehenen Beträge für die Instandsetzung des Industriegleises an der Industriestraße. — Dem Stadtbauamt wird die Anlage verschiedener Gehwegbefestigungen von Neubauten aufgegeben. — Für das städt. Warmbad werden zwei neue Badewannen beschafft, auch werden sonstige Verbesserungen ausgeführt.

M. **Bruchsal**, 31. Juli. **Der Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege** besprach in seiner Sitzung am Montag unter anderem das Ansuchen der Stadtverwaltung zwecks Mitwirkung der dem Stadtausschuß angeschlossenen Turn- und Sporträume bei der Verfassungsfeier. Man beschloß, daß die gesamten Vereine am 10. August, dem Vorabend des Verfassungstages, nebst der vollzähligen Stadtkapelle einen Fackelzug veranstalten sollen, der sich vom Bahnhofsplatz durch die ganze Stadt bis zum Hoheneggerplatz bewegen wird, wo die Fackeln zusammengeworfen werden unter Absingen des Deutschlandliedes. Beim Bankett im Bürgerhof, am Sonntag, den 11. August, werden außer den Gesangvereinen der Turnverein, Turnerbund und Athletik-Sportverein Germania mitwirken, von denen eine vollzählige Beteiligung erwartet wird. — Der Vorsitzende Professor Bender brachte den Dank an alle zum Ausdruck, die zum Gelingen des Jugendsporttages beigetragen haben. Außer verschiedenen Wünschen, das Schwimmbad betreffend, wurde mitgeteilt, daß die Vereine, die eigene Sportplätze besitzen, bezügl. der Vermögenssteuer statt 70 Prozent vom Wert nur noch mit 5 Prozent belastet werden. Zuletzt beriet man über die, anläßlich der großen Ausstellung für Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie, geplante Werbeveranstaltung. Vorgeführt werden ein Hockey-, Faust- und Handballspiel und eine Musterriege der Athleten.

Kreis Heidelberg.

‡ **Heidelberg**, 30. Juli. **Die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene findet in Heidelberg vom 16.—18. September statt.** Die Hauptverhandlungsthemen der Tagung sind: „Fabrikbau" und „Fabrikspeisung". Zum Thema „Fabrikbau" sprechen Geheimrat Prof. Dr. Hahn-Berlin und Dr. Eisenberg-Berlin vom Hygienischen Institut der Universität, Oberregierungsrat Emele-Karlsruhe vom Badischen Innenministerium und Prof. Hans Pölzig-Charlottenburg. Das Thema „Fabrikspeisung" wird von Prof. Dr. Gotschlich-Heidelberg, Gewerbemedizinalrat Dr. Gerbis-Berlin und Dr. Reutti-Berlin behandelt. Eine größere Anzahl weiterer Referate geben einen Ueberblick über wichtige Fragen des gesundheitlichen Arbeiterschutzes. An die Jahreshauptversammlung schließen sich die Aerztliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene mit dem Hauptthema „Die Behandlung der gewerblichen Berufskrankheiten", und ein allgemeiner gewerbehygienischer Vortragskurs an.

r. **Sinsheim**, 29. Juli. **(Eine Jubelfeier des Frauenvereins.)** Der hiesige Frauenverein konnte am Sonntag sein 80jähriges und die ihm unterstellte Kinderschule ihr 75jähriges Jubiläum begehen. Aus diesem Anlaß fand eine schlichte Feier statt, die mit einem Festgottesdienst eröffnet wurde, in dem Dekan Eisen die Festpredigt hielt. Pfarrer Schmitt vom Diakonissenhaus Bethlehem in Karlsruhe übermittelte die Glückwünsche des Mutterhauses und auch der ev. Oberkirchenrat hatte ein Glückwunschschreiben gesandt.

— **Sinsheim** (Els.), 1. Aug. **(Kreisversammlungsbeschlüsse.)** Auf einer außerordentlichen Tagung beschloß die Kreisversammlung einstimmig die Verbreiterung und Höherlegung der Straße Stiftsweg—Stiftsmühle und die Abtretung der Kreistuberkulose-Fürsorgestelle an die Krankenhaus Heidelberg-Rohrbach G. m. b. H.

Kreis Mosbach.

r. **Mosbach**, 1. Aug. **Der Verband der unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaften** hielt unter dem Vorsitz von Landeskommissär Hebting-Mannheim eine bedeutungsvolle Ausschußsitzung ab. Es wurde beschlossen, die Makler in Zukunft auf den Zuchtmärkten nicht mehr zuzulassen. Der Errichtung einer Viehmarkthalle als dem bedeutendsten Punkt der Tagesordnung wurde einstimmig zugestimmt, ebenso der Vertragsentwurf mit der Stadt Mosbach genehmigt. Dem von Zuchtinspektor Hock-Heidelberg gegebenen Bericht über die Zuchtgenossenschaft ist zu entnehmen, daß dem Verband 17 Genossenschaften mit 3130 Mitgliedern und 6230 Tieren angehören. Im ganzen Zuchtgebiet sind 416 Zuchtfarren aufgestellt. Bei den staatlichen Viehschauen wurden insgesamt 21 500 Mark und bei den genossenschaftlichen Schauen weitere 19 600 Mark an Prämien verteilt, zusammen also 41 000 Mark Prämien gegen 33 000 Mark im Vorjahre. Bei der durch die bad. Landwirtschaftskammer vorgenommenen Milchleistungsprüfung an 355 Kühen wurde als Durchschnitt eine Jahresleistung von 2100 Liter Milch pro Kuh festgestellt.

Kreis Baden.

ck. **Rastatt**, 31. Juli. **(Abiturientenfeier.)** Wie bereits mitgeteilt, trafen sich die Abiturienten des Jahres 1904 am Dienstag und Mitwoch in unseren Mauern. Das Fest verlief in jeder Hinsicht sehr schön und harmonisch. Von den noch lebenden 36 ehemaligen Schülern fand sich genau die Hälfte ein, zum Teil aus weiter Ferne wie Berlin, Mainz usw. Helle Freude über das Wiedersehen nach so langer Zeit strahlte am Begrüßungsabend aus aller Augen. In pietätvoller Weise wurden nach dem Gottesdienst die Gräber der verstorbenen ehemaligen Lehrer auf dem alten Friedhof besucht. Von den noch lebenden konnte zum Leidwesen aller wegen der Altersbeschwerden keiner erscheinen. Dafür brachten sie brieflich ihre Gedanken und Wünsche zum Ausdruck. Bei dem Rundgang durch die Stadt hörte man allenthalben nur Worte des Lobes über das neue, veränderte Bild, das Rastatt heute bietet. Bei der Verfassungsfeier des Gymnasiums, an der die früheren Schüler geschlossen teilnahmen, fand Direktor Rach sehr schöne Worte der Begrüßung, betonte er die auffallend guten Abiturergebnisse dieses Jahrgangs, die seitdem niemals wieder erreicht wurden und schloß mit herzlichen Worten des Dankes für die 240 Mark, welche die Jubilare zur Anschaffung einer Anstaltsfahne gestiftet hatten — ein schönes Zeichen der Anhänglichkeit an die alte Schule. Der Festkommers verlief bei starker Beteiligung ebenfalls sehr anregend. Der Veranstalter des Festes, Prof. Schindler-Rastatt wurde für seine vielen Vorarbeiten der gebührende Dank zuteil.

gm. **Rastatt**, 1. Aug. **(Gleisumbau.)** Wegen Vornahme von Gleisumbauarbeiten zwischen hier und Muggensturm ist das Gleis Rastatt—Karlsruhe zwischen hier und Muggensturm Werktags seit gestern auf etwa 5 Wochen gesperrt, zeitweise wird eingleisiger Betrieb eingeführt. Eine Reihe von Zügen erhält Umleitung über Durmersheim.

lb. **Niederbühl**, 29. Juli. **Beim Gauturnfest** in Baden-Baden konnte der hiesige Turnerbund einen 1. Klassenpreis der 3. Stärkeklasse erringen. Als einzige Turnerin konnte sich Frl. Lina Bäuerle einen Kranz vom 9. Preis erringen.

eb. **Gernsbach**, 31. Juli. **(Turn- und Sportfest der Realschule.)** Bei geeignetem Sportwetter rückten über 100 sportbegeisterter Buben und Mädchen am frühen Morgen hinaus, um ihre Körperkräfte zu messen. Der Fußballklub Gernsbach hatte in zuvorkommender Weise seinen schön gelegenen Sportplatz dazu hergegeben. Für alle Schüler und Schülerinnen war ein Dreikampf vorgeschrieben. Er bestand in: Lauf, Hochsprung, Ballweitwurf oder Kugelstoßen, oder Speerwerfen. Die Wettkämpfe wickelten sich unter Leitung von Fräulein Seber und Herrn Langenbach, beides Lehrkräfte, denen der Turnunterricht an der Anstalt obliegt, rasch ab. In den einzelnen Wettkämpfen ergaben sich ansehnliche Höchstleistungen, die auch auf zielbewußtes Training unter erfahrener Leitung schließen lassen. Im Hochsprung sind 1.50 Meter erreicht worden, im 50 Meter-Lauf 6,2 Sekunden, im 100 Meter-Lauf 11,4 Sekunden. Im Speerwerfen gab es eine Bestleistung von 30 Meter, im Schlagballweitwurf eine solche von 59 Meter. Damit war gleichzeitig die Verfassungsfeier der Anstalt verquickt. Die Gedenkrede hielt der Direktor Dr. Pfeffer; vaterländische Gedichte und Chöre umrahmten die wohlgelungene Veranstaltung.

Kreis Offenburg.

ie. **Fessenbach**, 30. Juli. **(Beerdigung.)** Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde heute vormittag Alt-Bürgermeister Braun, zu Grabe getragen. Der Verblichene, der fast 69 Jahre alt geworden ist, hinterläßt einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

Zell a. H., 30. Juli. **(Verkehrswerbung im Kinzigtal.)** Auf Einladung des Verkehrsvereins Zell a. H. hielt kürzlich Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe einen interessanten und lehrreichen Vortrag über praktische Verkehrswerbung. Bei dieser Gelegenheit wurden die speziellen Interessen des Kinzigtales zur Diskussion gestellt; im Anschluß an die Ausführungen des Redners ergab sich die Uebereinstimmung aller Anwesenden, daß die Gemeinden und Kurorte des Kinzigtales zusammengehen müßten, um selbst eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, wie dies ähnlich in zahlreichen Gegenden, z. B. im Renchtal, Murgtal und anderen Orten schon längst mit gutem Erfolg der Fall ist. Aufgrund solcher systematischer Verkehrswerbung würden ohne Zweifel die Schönheiten und Vorzüge des Kinzigtales und seiner Seitentäler wirksamer in Erscheinung gebracht werden. Der Verkehrsverein beschloß daraufhin, einen neuen reichillustrierten Prospekt herauszugeben sowie durch Vertrieb von guten Lichtbildern für die ehemalige Reichsstadt Zell und ihre schöne Umgebung intensiv zu werben, unter Umständen auch einen Film anfertigen zu lassen. Zell ist im übrigen ein aufstrebender Luftkurort und begehrter Erholungsaufenthalt, der sich insbesondere vom Rheinland her eines guten Besuches erfreut und günstige Verkehrsziffern aufweist.

R. **Lahr**, 31. Juli. **Der Bürgerausschuß** gab gestern nachmittag in einer äußerst ruhigen, kaum ¾stündigen Sitzung seine einmütige Zustimmung zu den vier stadträtlichen Vorlagen über die Verkäufe der städtischen Gebäude Friedrichstraße 7 (ehem. Stiftschaffnei) und Marktstraße 32, sowie zur Erhaltung eines neuen Gerätehauses für die freiw. Feuerwehr mit einem Kostenaufwand von 75 000 Mark und den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Straßenherstellung im neuerschlossenen Baugebiet im Sulzbachfeld. Den unwesentlichen Inhalt dieser Vorlagen haben wir bereits mitgeteilt.

R. **Lahr**, 31. Juli. **(Landpostverkraftung.)** Ein dritter Landpostkraftbezirk wird im Amtsbezirk Lahr am 1. August eingerichtet. Die neue Linie führt über die Dammenmühle, Sulz, Kippenheim, Mahlberg, Schmieheim, Wallburg, Altdorf, Ettenheim, Orschweier, Grafenhausen, Rud, Kappel, Mittenweier, Kippenheimweiler, Mietersheim und zurück nach Lahr. An Werktagen werden zwei, an Sonntagen eine Fahrt ausgeführt. Neue Poststellen werden eingerichtet in Mietersheim, Kippenheimweiler, Wallburg und Wittenweier mit der Befugnis zur Annahme sämtlicher Postsendungen, Zustellung der Sendungen und Auszahlung der Militär- und Invalidenrenten. Der Kraftwagen für diese neue Linie ist größer gebaut, so daß u. a. vier Personen mitfahren können. Die Neueinrichtung bedeutet für die genannten Ortschaften eine wesentliche Verbesserung der Postverhältnisse.

K. **Nonnenweier**, 30. Juli. **(Autolinie.)** Vor einigen Tagen wurde unser Dorf mit einer weiteren Verkehrsverbesserung einer zweiten Autolinie, beglückt. Nachdem seit vielen Jahren die von der Bevölkerung geäußerten Wünsche nach einer besseren Verbindung mit der Amtsstadt Lahr immer wieder von den maßgebenden Behörden überhört wurden, hat vor einem Jahr ein Privatunternehmer eine Autoverbindung von Lahr über Nonnenweier bis Wittenweier durchgeführt. Da sich die Einrichtung anscheinend gut rentiert, hat nunmehr auch die Mittelbadische Eisenbahngesellschaft ein Parallelunternehmen geschaffen, das teils im Pendelverkehr zur Station Allmannsweier, teils im durchgehenden Verkehr nach Lahr für rasche Beförderung sorgt.

Kreis Lörrach.

ai. **Atzenbach i. W.**, 31. Juli. **Der Voranschlag** der hiesigen Gemeinde für das Rechnungsjahr 1929 wurde gestern abend vom Bürgerausschuß ohne große Diskussion angenommen. Der Umlagesatz wurde auf 116 Pfg. pro 100 Mark festgelegt. — Anläßlich des Verfassungstages veranstaltet die hiesige Schule am Samstag nachmittag einen Leicht-Athletikkampf.

Kleinherrischwand, Amt Säckingen (Hotzenwald), 31. Juli. **(Bürgermeisterwahl.)** Die Einsprache gegen die Wahl des Herrn Metzger von hier als Bürgermeister der Gemeinde Wehrhalden ist nunmehr vom Ministerium des Innern verworfen und die Wahl als gültig erklärt worden.

Kreis Villingen.

sn. **Villingen**, 31. Juli. **(Lichtfest.)** Wie Stuttgart, Karlsruhe Berlin und noch so viele andere Städte ihr Lichtfest hatten, so wird in diese Reihe nunmehr auch die Schwarzwaldstadt Villingen kommen. Anläßlich des 19. Verbandsfestes des Deutschen Athletiksport-Verbandes von 1891, welches in der Zeit vom 7.—12. August d. J. hier abgehalten wird, wobei die Deutschen Kraft-Sport-Meisterschaften von 1929 zum Austrag gelangen, wird die Stadt in ein Lichtermeer getaucht werden. Den vielen tausenden von Besuchern der Stadt Villingen werden sich die Tore und Türme der früheren Festung mit Tannengrün verziert im Lichte ungezählter Glühwürmchen zeigen. Die Fortsetzung der Illumination in den Straßen ergänzt das Bild vortrefflich. Durch Flutlicht werden das Rathaus bezw. Münster und der Kaiserturm angestrahlt.

Unfallchronik.

— **Durlach**, 1. August. **(Von einem Hund gebissen.)** In der Friedrichstraße in Durlach wurde eine Hausgehilfin von einem Dobermann derart in den rechten Unterschenkel gebissen, daß sie ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Eigentümer des Hundes gelangt wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige, weil er seinen Hund ohne Maulkorb frei herumlaufen ließ.

ü. **Langensteinbach**, 31. Juli. **(Motorradunfall.)** Gestern abend überfuhr der 23jährige Metzger Karl Augenstein aus Mosbach die 25jährige Karoline Höger mit seinem Motorrad. Durch die Geräusche eines Lastkraftwagens überhörte die Höger die Signale und wurde zur Seite geschleudert. Hierbei zog sie sich einige Hautabschürfungen zu, während der Motorradfahrer bedeutende Verletzungen am Nasenbein erlitt und sich in ärztliche Hilfe begeben mußte.

h. **Neudorf**, 31. Juli. **(Ein Kind verbrüht.)** Gestern nachmittag fiel das 9jährige Töchterchen des Werkmeisters A. Deck von hier in eine Wanne mit heißer Waschbrühe und erlitt derartige Verbrühungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

∧ **Köndringen**, 31. Juli. **(In die Sense gestürzt.)** Ein Holzarbeiter, der am 2. Juli in eine Sense stürzte, ist jetzt in der Klinik in Freiburg der dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

‡ **Brombach**, 31. Juli. **(Nicht zum Fenster hinauslehnen!)** Gestern abend lehnte sich ein Reisender aus Hägelberg in dem um 6.59 Uhr in Lörrach abgehenden Zug zu weit aus dem Fenster hinaus, so daß er bei der Durchfahrt durch die Wiesenbrücke eine erhebliche Kopfverletzung erlitt, die eine ärztliche Behandlung notwendig machte.

ai. **Häg**, Amt Schopfheim, 31. Juli. **(Seinen Verletzungen erlegen.)** Der vor einigen Tagen von einem Wagen gestürzte Landwirt Lederer von hier ist heute seinen Verletzungen im Krankenhaus in Zell erlegen.

Aus den Nachbarländern.

— **Herrenalb**, 1. Aug. **(80 Geburtstag.)** Am 4. August kann Rechnungsrat a. D. Friedrich Krause seinen 80. Geburtstag feiern. Vor kurzem feierte er die goldene Hochzeit. Krause ist Kriegsveteran von 1870/71.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

Entlassen auf Ansuchen: Regierungsrat Oskar Wolz beim Bezirksamt Villingen.

Entlassen auf Ansuchen zwecks Uebertritts in den Dienst der Badischen Versicherungsanstalt für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte in Karlsruhe: Verwaltungsoberinspektor Karl Schmidt und Angestellter Schumann, Revisionsinspektor Wilhelm Engelhardt, Verwaltungssekretär Adolf Schäufele, sowie Hausmeister Heinrich Hartmann.

Ministerium des Kultus und Unterrichts:

Ernannt zum Stadtoberschulrat: in Mannheim: Schulrat Emil Lohrer beim Stadtschulamt in Mannheim; in Karlsruhe: Studienrat (Lehrer der Methodik) Alois Kimmelmann an der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

Justizministerium:

Zugelassen als Rechtsanwälte: Die Gerichtsassessoren Hans Bender beim Landgericht Konstanz, Dr. Ernst Haas beim Amtsgericht Villingen und Landgericht Konstanz, Josef Ruzek und Dr. Rudolf Knauß beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim, Otto Hänert beim Amtsgericht Baden, Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim, Ludwig Braun beim Landgericht Mannheim, Dr. Erich Emanuel und Dr. Johann Emil Horn beim Landgericht Heidelberg.

Zurückgenommen: die Zulassung des Rechtsanwalts Dr. Fritz Schneider beim Landgericht Freiburg.

Ernannt: Die Justizpraktikanten Wilhelm Wildi beim Amtsgericht Ettlingen, Hans Ohnemus beim Amtsgericht Freiburg, Jakob Reilinger beim Amtsgericht Wiesloch, Edmund Ehret beim Amtsgericht Offenburg, Franz Rau beim Amtsgericht Pforzheim, Erwin Bedinger beim Amtsgericht Karlsruhe und Paul Braun beim Landgericht Waldshut zu Justizobersekretären, Aufseher Hermann Baumeister bei den Strafanstalten Bruchsal, zum Oberaufseher.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	18	22	14	—	wolkig
Königstuhl	752.7	14	16	13	—	bedeckt
Karlsruhe	752.9	18	21	16	—	"
Baden-Baden	753.5	18	22	15	—	wolkig
Villingen	755.3	17	21	16	—	bedeckt
St. Blasien	—	16	21	10	—	Regen
Badenweiler	755.0	18	23	16	—	bedeckt
Feldberg*	632.3 örtlich	10	13	9	—	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Der gestern über uns hinweggezogene Wellenberg des Luftdruckes brachte zeitweise Auflockerung der Bewölkung und ließ die Temperaturen der Ebene über 20 Grad steigen. Inzwischen ist der gestern westlich Irland gelegene Sturmwirbel rasch nach der Nordsee vorgestoßen und hat sich weiter verstärkt. Sein Sturmfeld hat uns in den heutigen Morgenstunden erreicht und Luft im ganzen Lande hohe Windgeschwindigkeiten hervorgerufen. Das unbeständige Wetter wird anhalten.

Wetteraussichten für Freitag, den 2. August 1929: Fortdauer des unbeständigen Wetters. Frische westliche, nach Nordwest drehende Winde. Zeitweise Regen. Etwas kühler.

Reisewetter in Deutschland.

In ganz Deutschland herrscht seit einigen Tagen trübes Wetter bei 14—17 Grad mit frischen bis starken südwestlichen Winden und vielfachen Regenfällen. Die niedrige Wolkendecke taucht schon die mittleren Lagen der mitteldeutschen Gebirge in Nebel. Hochlagen stürmische Südwestwinde bei mäßigen Temperaturen.

Nur das Alpengebiet hat vorübergehend Föhn bei 18—20 Grad und heiterem Wetter.

Gestern: mäßig warm, wolkig mit zeitweisen Aufheiterungen.

Außerbadische Wettermeldungen vom 1. August, vormittags 8 Uhr.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	528.7	5	SW	stürmisch	halb bedeckt
Berlin	749.9	16	SW	leicht	Regen
Hamburg	746.1	16	WSW	frisch	bedeckt
Spitzbergen	752.5	5	NW	leicht	"
Stockholm	748.3	17	SW	"	"
Skudenes	740.8	13	NE	schwach	"
Kopenhagen	745.2	14	SW	frisch	"
Croydon (London)	746.3	14	"	"	"
Brüssel	747.8	16			
Paris	753.8	16	WNW	schwach	halb bedeckt
Zürich	756.6	18	SE	leicht	—
Genf	—	—	—	—	halb bedeckt
Lugano	758.0	21	SW	leicht	wolkenlos
Genua	759.0	20	SE	frisch	halb bedeckt
Padua	757.4	24	NW	leicht	heiter
Rom	—	24	NE	"	—
Madrid	—	—	—	—	heiter
Wien	756.5	18	Stille	—	"
Budapest	757.7	19	"	—	bedeckt
Warschau	755.1	19	SW	leicht	—
Algier	—	—	—	—	

Wasserstand des Rheins.

Basel, 1. August, morgens 6 Uhr: 82 Ztm.; 31. Juli: 80 Ztm.
Schusterinsel, 1. Aug., morgens 6 Uhr: 142 Ztm.; 31. Juli: 145 Ztm.
Kehl, 1. Aug., morgens 6 Uhr: 257 Ztm.; 31. Juli: 258 Ztm.
Maxau, 1. Aug., morgens 6 Uhr: 427 Ztm.; 31. Juli: 432 Ztm., mittags 12 Uhr: 429 Ztm., abends 6 Uhr: 429 Ztm.
Mannheim, 1. Aug., morgens 6 Uhr: 309 Ztm.; 31. Juli: 311 Ztm.
Caub, 31. Juli, morgens 6 Uhr: 196 Ztm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Schwimmländerkampf Süddeutschland—Oesterreich.

Die süddeutsche Mannschaft.

Der Kreis V (Süddeutschland) des Deutschen Schwimmverbandes gibt nunmehr seine endgültige Mannschaftsaufstellung für den Länderkampf gegen Oesterreich, der am 11. August in Innsbruck vor sich geht, bekannt. Es starten: 100 Meter-Freistil: Maus-Offenbach, Vogt-Heidelberg; 200 Meter-Freistil: Balk und Neitzel-Göppingen; 400 Meter-Freistil: Balk und Neitzel-Göppingen. 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel: Maus-Offenbach, Balk, Neitzel und Faust (alle Göppingen); 3 mal 100 Meter-Lagenstaffel: Schwarz-Göppingen (Brust), Frank-Heidelberg (Rücken), Maus-Offenbach (Freistil). 200 Meter-Brust: Faust und Schwarz-Göppingen; Springen: Herbert-Mainz und Blank VfvS.-München; 100 Meter-Rücken: Frank-Heidelberg, Schulz-Bayern 07. Wasserball: Blank, Schürger, Günther und Maier (Bayern 07), Faust, Blank (Göppingen), Kretzschmar (Schwaben Stuttgart).

*

= **Das Kreismeisterschaftsschwimmen des 10. deutschen Turnkreises Baden** der Deutschen Turnerschaft kommt am 3./4. August in Konstanz im Kranenhafen zur Durchführung. In einer Reihe von Sitzungen wurde die ganze schwimmerische Veranstaltung eingehend besprochen. Die Kämpfe beginnen bereits am Samstag, den 3. August, abends 5 Uhr. Am Sonntag morgen um 10 Uhr ist die Fortsetzung der sehr spannenden Einzel- und Mannschaftskämpfen. Den Höhepunkt bildet der Sonntag nachmittag mit seinen Kämpfen, die eingeleitet werden mit den sehr scharfen Jubiläumsläufen zu Ehren des Schwimmvereins Hellas-Konstanz (DT.) Einen Gesamtreigen, geführt von der Hellas, Wasserballspiele, Rettungsvorführungen und die öffentliche Siegerehrung beendigen den schwimmerischen Teil. Abends findet im Sackgarten ein Familienabend mit Ehrungen statt, wozu alle DT.-Angehörigen des Stadtbezirkes Konstanz freundlichst eingeladen sind.

Tennis-Ueberraschungen in Mannheim. Im Anschluß an das Internationale Pforzheimer Tennis-Turnier kamen am Dienstag und Mittwoch in Mannheim einige Herausforderungsspiele zur Abwicklung, an denen neben den Mannheimer Spielern Dr. Buß, Klopfer, Ofan, der japanische Meister Ohta, der spanische Meister Maier und der Berliner Lorenz teilnahmen. Am Dienstag gab es insofern eine große Ueberraschung, als Ofan dem Japaner Ohta eine 2:6, 10:8, 6:3 Niederlage beibrachte. Maier besiegte Klopfer 6:8, 6:2, 6:3. Im Herren-Doppel triumphierten Ohta—Maier über Dr. Buß—Ofan 9:7, 6:8, 7:5. — Am Mittwoch fertigte der Berliner Lorenz den spanischen Meister Maier leicht 6:4, 6:1 ab, während Ohta über Dr. Buß 6:2, 6:1 siegreich blieb. Sehr hart umkämpft war das Doppelspiel, bei dem schließlich Ohta—Maier über Dr. Buß—Lorenz 6:4, 6:4, 5:7, 4:6, 6:2 siegreich blieben Der Besuch der Kämpfe war an beiden Tagen trotz des schlechten Wetters recht gut.

Gesamtsieg auf dem Nürburgring abermals auf Dunlop!

Nachdem am 14. Juli d. J. im Großen Preis der Nationen für Sportwagen Chiron seinen Rekordsieg auf Dunlop-Reifen erringen konnte, ist jetzt am 28. Juli im Großen Preis von Deutschland für Motorräder, der größten und schärfsten Prüfung für Maschinen und Reifen auch dieser Sieg auf Dunlop-Reifen erstritten worden. Nicht nur ein Klassensieg! Der Generalsieger und Gewinner des Großen Preises, Schnellster der internationalen Motorrad-Rennfahrer-Elite ging auf Dunlop in Rekordzeit durchs Ziel. Zwei Klassensiege in den Kategorien 250 und 350 ccm. vervollständigen diesen sich schon im dritten Jahre wiederholenden Erfolg der Dunlop-Bereifung auf dem Nürburgring.

Der Karlsruher Turngau bei den Badischen Meisterschaften in Lahr.

Schlagball — Faustball — Trommelball.

Der Höhepunkt bei den Sommerspielen tritt am kommenden Sonntag ein, wo in Lahr die Badischen Meisterschaften zur Austragung kommen. Zu denselben kann der Karlsruher Turngau 7 Mannschaften entsenden, von denen der MTV. fünf und der KTV. 46 zwei Mannschaften stellt. Dieselben müssen folgende Spielarten bestreiten: Faustball: Turner über 40 Jahre: MTV.; 32—40 Jahre: KTV. 46; A-Klasse: KTV. 46. — Turnerinnen: MTV. — Trommelball: Turner: MTV.; Turnerinnen: MTV. — Schlagball: Turner: MTV.

Glänzend hat der Karlsruher Turngau bei den Gruppenspielen abgeschnitten und man darf wohl annehmen in Anbetracht des Könnens der einzelnen Mannschaften, daß dieselben auch in Lahr ihr Können unter Beweis stellen und gute Erfolge erzielen, auf daß auch nach Karlsruhe einige Meisterschaften fallen. Die besten Wünsche mögen sie begleiten. Kz.

Damenländerkampf Frankreich—Belgien.

Ein neuer Staffel-Weltrekord der Frauen.

Bei dem in Paris stattgefundenen Frauenländerkampf Frankreich—Belgien, den Frankreich im Gesamtklassement gewann, stellte die französische 4 mal 200 Meter-Staffel mit 1,47.6 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Die bisherige Höchstleistung hatte der SC. Charlottenburg seit dem Juni 1928 mit 1,50.5 Minuten inne.

Kurze Sportnachrichten.

Ein Fußball-Städtespiel Frankfurt—Stuttgart kommt am 25. September (Opfertag) in Stuttgart zur Durchführung.

*

Im Fußball-Länderkampf Estland—Finnland zu Reval gab es ein 1:1 (1:1).

*

Ludwig Haymann, der Deutsche Schwergewichtsmeister, gibt am Freitag in Newyork sein Amerika-Debut gegen Eddie Johnson.

*

Vier deutsche Boxer, nämlich Herse, Thriene, Prawit und Paul Richter kämpfen am 2. August in Wien.

Internationales Abendsportfest in Köln.

Zahlreiche Ausländersiege. — Eintracht Frankfurt läuft Rekord.

* **Köln**, 31. Juli. (Drahtber.) Das hervorragend besetzte Internationale Abendsportfest im Kölner Stadion hatte am Mittwochabend nicht den erwarteten Publikumsbesuch, es waren nur 6000 Zuschauer, die den durchweg sehr spannenden Kämpfen folgten. Vielleicht wirkte sich das trübe Wetter auf den Besuch aus, auf die Leistungen hatte es bestimmt Einfluß. Trotzdem gab es aber eine Reihe von bemerkenswerten Resultaten. Zum Sprinterkampf traten die Staffelläufer der Eintracht Frankfurt und des SC. Charlottenburg nicht an. Dafür startete aber Lammers, und zwar für den VfB. Oldenburg. Es waren zwei Vorläufe notwendig, von denen der amerikanische Meister Tolan den erste in 10,6 Sek. mit Brustbreite vor Salz (Frankfurt) und Schlößke (Charlottenburg) gewann. Im zweiten Vorlauf siegte Lammers sicher in 10.8 Sek. vor dem Engländer London und dem noch immer verletzten Jonath (Hannover). Im Endlauf führte Salz bis zu 60 Meter, dann gingen Lammers und Tolan vorbei. Auf den letzten Metern konnte sich der amerikanische Neger einen kaum sichtbaren Vorsprung verschaffen. Das Ergebnis war: L. Tolan (USA) 10.4 Sek. 2. Lammers (VfB. Oldenburg) 10.4 Sek., Handbreite zurück. 3. Salz (Eintracht Frankfurt) 10.6 Sek. —

Beim 110 Meter Hürdenlauf unterlag der Deutsche Meister Welscher mit Handbreite gegen den Engländer Gaby. Der favorisierte Amerikaner Rockaway kam bei der siebten Hürde zu Fall. Das Ergebnis lautete: 1. Gaby (England) 15.4 Sek. 2. Welscher (Eintracht Frankfurt) 15.4 Sek. Handbreite zurück. 3. Winnecke-Duisburg 99, 2 Meter zurück. — Der 800 Meter-Lauf brachte einen fesselnden Kampf zwischen dem Deutschen Meister Müller und dem Franzosen Séra Martin. In der Zielgraden ging aber außen plötzlich Böcher (Teutonia Berlin) vorbei, um in 1:56 Min. vor Séra Martin (Paris) 1:57,4 Min., Müller (Zehlendorf) 1:57,8 Min. und Tarnogrocki (Dresden) sicher zu gewinnen.

In der 4 mal 100 m-Staffel kam es leider nicht zu der erwarteten Revanche zwischen Eintracht Frankfurt und SC. Charlottenburg, da die Berliner beim zweiten Wechsel den Stab verloren. Die Eintracht lag aber hier bereits klar in Führung. Geerling hatte gegen Körnig Boden gewonnen und Dr. Wichmann vergrößerte den Vorsprung gegen Großer noch. Das Ergebnis war: 1. Eintracht Frankfurt 41,2 Sek., 2. Polytechnic Harriers London 43,2 Sek. 3. SC. Köln-Marienburg 43,7 Sek. — Einen zweiten Erfolg hatte die Frankfurt Eintracht über 5 mal 100 m, wo sie mit der Mannschaft Salz, Dr. Wichmann, Metzger, Eldracher, Geerling den deutschen Rekord auf 52,1 Sek. verbesserte.

Dem 200 m-Lauf blieb die deutsche Sprinterelite fern, in ihrer Abwesenheit siegte der Amerikaner Tolan in 21,8 Sek. vor dem englischen Meister Hanlon (Handbreite zurück) und Kremer (Köln). Die 400 m gewann der Amerikaner Bowen in der ganz hervorragenden Zeit von 47,6 Sek. vor dem Franzosen Moulines, der mit 48,4 Sek. den französischen Rekord verbesserte und dem Schweden Hammergreen (3 Meter zurück).

Einen glänzenden Erfolg hatte der Stuttgarter Helber, der durch seinen glänzenden langen Endspurt die 5000 Meter in 15:05 Min. vor dem Finnen Isoholla (15:07,8 Min.) und dem Hamburger Petri (50 Meter zurück) gewann.

Die Ergebnisse der übrigen Kämpfe waren: 1500 Meter: 1. Ladoumegue (Frankreich) 3:57,2 Min. 2. Lermond (Amerika) 3:57,8 Min. 3. Kilp (Düsseldorf) 4:01,6 Min. — Kugelstoßen: 1. Hirschfeld (Allenstein) 15.19 Meter, 2. Seyton (Amerika) 14.16 Meter, 3. Noel-Frankreich 14,05 Meter. 400 m Hürden: 1. Viel (Frankreich) 54,8 Sek. 2. Jänisch (Köln) 55,8 Sek. 3. Dr. Peltzer (Stettin) 56 Sek. — Diskuswerfen: 1. Noel (Frankreich) 46,09 Meter. 2. Paulus (Wetzlar) 45,55 m. 3. Hoffmeister (Münster) 44,85 Meter. — Hochsprung: 1. Seyton (Amerika) 1,85 Meter. 2. Philipon-Frankreich und Yrjölä (Finnland) je 1,80 Meter. — Speerwerfen: 1. Szepes (Ungarn) 63.76 Meter. 2. Schnackertz (Köln) 58,39 Meter. 3. Yrjölä (Finnland) 52,56 Meter. — Stabhochsprung: 1. Sturdy (Amerika) 3,96 Meter. 2. Wegener (Halle) 3,70 Meter. 3. Stechemesser (Münster) 3,50 Meter. — Weitsprung: 1. Dobermann (Köln) 7,10 Meter. 2. Mölle (Düsseldorf) 6,89 Meter. 3. Rodenbücher (Köln) 6.45 Meter.

Zu solchen Preisen verkaufen wir

7.90 elegante Damenspangenschuhe in gedeckten Herbsttönen, viele Farbabtönungen und Kombinationen. Sehr große Auswahl. Auch Trotteurschuhe, teils leichter, teils schwerer verarbeitet.

9.90 moderne Schuhe mit einem geflochtenen Vorderblatt. Das ist hübsch, praktisch, luftig und gesund. In dieser Preislage finden Sie ferner viele andere feinfarbige Modelle, hochelegant in Form und Ausführung; auch rahmengenähte Schnür- und Spangenschuhe.

Für 3.90 schon erhalten Sie jetzt Leinenschuhe in weiß und farbig, welche Sie noch den ganzen August und September tragen können. Kaufen Sie sogleich, auch nächstes Jahr können Sie solche Schuhe noch gebrauchen!

BERLIN, CHAUSSEESTR. 22. HAMBURG, RATHAUSSTR. 29. ALTONA, SCHULTERBLATT 149 LÜBECK, BREITESTR. 71. ROSTOCK, HOPFENMARKT 27. BREMEN, PAULENSTR. 32.

SCHUH-AKT.-GES. ROMEO

STETTIN, SCHULZENSTR. 16/17. WÜRZBURG, KAISERSTR. 11. KOBLENZ, Am Plan 20. HEIDELBERG, HAUPTSTR. 121. HALLE a. S., GR. ULRICHSTR. 52. CHEMNITZ, KRONENSTR. 18.

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 56

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. August 1929.

Die Natur im August.

Obwohl der August noch Hochsommermonat ist, macht sich ein Nachlassen in dem bis dahin lebendig voll leuchtenden Blühen bemerkbar. Wo vor kurzem noch Blumenblätter an tausend Stengeln sich wiegten, reift in den Samenkapseln vermehrendes Leben. Der Vogelwelt ist daher reichlich der Tisch gedeckt und sie vergißt schier darüber das Singen, das ihr im Lenz so voll aus der Kehle quoll. Zudem vergeht ihr die Lust zu fröhlichem Singsang über den Beschwerden der Mauser, in der sich die meisten von ihr jetzt das Wanderkleid weben. Die junge Brut ist größtenteils flügge und geht auf eigene Faust auf Entdeckungsfahrten aus. Die so überaus zahlreich gewordene Insektenwelt macht ihnen die Jagd nach der Tagesration auch leicht genug, immer straffer werden die Schwingen, immer sicherer der Flug, bis gegen Ende des Monats die Sehnsucht nach dem sonnigen Süden die Jungen fortlockt und sie frohgemut, dem Führer Instinkt folgend, dem Land ihrer Kinderzeit den Rücken kehren.

Viel lassen sie uns nicht zurück, aber immer noch genug, sodaß dem Auge des Naturfreundes in all dem reichlich staubig gewordenen Grün Blüten über Blüten entgegenleuchten. Die rote Wiesenflockenblume grüßt uns an feuchten Wiesen wie am dürren Hang. Neben Bluthirse, Distel und Ackerminze, dem Hohlzahn, Feldlöwenmaul und der Königskerze gehört wohl der Augentrost zum Schönsten, was aus gräsernem Grund sich blühend erhebt. Früher wandte man diese Halbschmarotzerpflanze in der Augenheilkunde an, daher auch ihr Name. Neuerdings hat sich die Homöopathie ihrer erinnert und weiß sie zu schätzen. Von Interesse wären noch einige Pflanzen der Uferflora, wie die knotige Braunwurz mit den kurzen, kleinlippigen Röhrenblüten, das Ruhrkraut und der Wassermerk mit seinen großen vielstrahligen Dolden und weißen Blüten. Unangenehm für Mensch und Tier zugleich machen sich des Sumpfzweizahns widerhakenbesäte Fruchtfortsätze bemerkbar. Am sie streifenden Kleid, am Fell und Gefieder bleiben die „Bettlerläuse" leicht hängen und sorgen für ihre Verbreitung.

Am stärksten ist noch die Insektenwelt vertreten. Das Fliegenheer wird zur Plage, die Mücken nicht minder, aber sonst kann man unter den vielen bunten Faltern und Schwärmern zahlreiche frischgepuderte Schmetterlingsgewänder bewundern, die eben erst aus der unscheinbaren Puppe in die Sonne hineingeschwankt sind. Soll man noch der Eintagsfliegen gedenken oder der sich mästenden Raupen, der jungen Reptilien, Amphibien, der Fische und ihrer Feinde? Sie wollen ja alle nur ernten, teilnehmen am Ueberfluß, um stärker und größer ein neues Sommerjahr beginnen zu können.

Steuerkalender für August 1929.

1. August: 2. Hälfte der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung.
5. August: a) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise bei monatlicher Erhebung, b) Gebäudesondersteuer für Juli 1929, c) Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1929.
10. August: Börsenumsatzsteuer für Juli 1929.
15. August: Vermögenssteuervorauszahlung für 1929 (Landwirte haben auf diesen Termin keine Vorauszahlung zu leisten, dafür auf 15. November den doppelten Betrag).
20. August: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Aug. 1929.
31. August: Versicherungssteuer.

*

)!(**Der Reiseverkehr** hat infolge des Ferienbeginns in den letzten Tagen wesentlich zugenommen. Die Reichseisenbahn hat umfassende Maßregeln getroffen zur Bewältigung des bereits eingetretenen und noch zu erwartenden Zustroms. Die wichtigsten Durchgangszüge werden neben der üblichen Verstärkung durchweg durch Vorzüge ergänzt. Dazu kommen die zahlreichen Ferien-Sonderzüge aus allen Richtungen, die reges Leben bringen. So passierten am Mittwoch in der Frühe ein Sonderzug von Elberfeld nach Basel und einer von Hagen mit gleichem Endziel den hiesigen Hauptbahnhof. Nachmittags folgten Züge von Saarbrücken nach Basel und von Trier nach Offenburg. In umgekehrter Richtung langten nachmittags 15.07 Uhr und 16.44 Uhr je ein Feriensonderzug von Basel hier an, der erste ging nach Hamburg—Bremen, der andere nach Berlin; beide Züge nahmen hier Reisende auf. Am Donnerstag passierten in der Frühe Feriensonderzüge von Dortmund, Köln und Mannheim, alle nach Basel, den Hauptbahnhof. Mittags folgte ein solcher von Basel nach Dortmund. Eine Reihe weiterer Züge sind für die kommenden Tage vorgesehen.

Auf dem Schloßplatz vom Denkmal gestürzt. Ein 7 Jahre alter Volksschüler stürzte am Mittwoch vormittag, als er am Schloßplatz auf einem Denkmal herumkletterte, ab und zog sich einen Nasenbeinbruch und Hautabschürfungen im Gesicht zu.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch abend stieß am Karlstor ein aus der Herrenstraße kommender Personenkraftwagen mit einem von der Hauptpost herkommenden Straßenbahnzug der Linie 2 zusammen. Dabei entstand an dem Kraftwagen ein Sachschaden von etwa 300 RM. Der Kraftwagenführer hätte der Elektrischen das Vorfahrtsrecht lassen müssen. — In der Kaiserstraße am Marktplatz fuhr am Mittwoch vormittag ein in übermäßiger Geschwindigkeit fahrender Radfahrer eine Radfahrerin an. Diese, eine 10 Jahre alte Schülerin, stürzte zu Boden und trug vermutlich innere Verletzungen davon, da sie über heftige Schmerzen im Rücken klagte. Der Radfahrer, ein Dachdecker, versuchte, davonzufahren, wurde jedoch von Passanten festgehalten. — In der Kaiserstraße verschuldete ein mit seinem Kraftwagen in unvorsichtiger Weise anfahrender Fahrer einen Zusammenstoß mit einer Radfahrerin, deren Fahrrad leichten Schaden litt.

Von einem Pferd getreten. Ein Fuhrmann aus der Durmersheimerstraße erhielt beim Anspannen seiner Pferde an einen Wagen vom Handpferd einen Tritt auf die Brust, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

§ **Sachbeschädigung.** In der Nacht zum Mittwoch wurden von den Gartenzaunpfeilern an einem Hause der Westendstraße zwei Steinverzierungen weggerissen, wodurch dem Eigentümer ein Schaden von 50 RM. entstand. — Ein Metzgerlehrling stieß in der Kapellenstraße mit seinem Handkarren, dessen Ladung ihm den freien Blick nach vorne hinderte, auf einen haltenden Personenkraftwagen auf. An dem Auto entstand dadurch ein Sachschaden von etwa 50 RM.

§ **Wegen Untreue** wurde ein hiesiger Geschäftsführer festgenommen.

— **Rheinstrandbad Rappenwört.** Jeder Tag bringt dem Rheinstrandbad Rappenwört neue Freunde und es wird nicht mehr allzufern sein, daß nicht jeder Karlsruher mindestens einmal das Strandbad besucht hat. Es ist auch selbstverständlich, daß die Besucherzahl täglich steigt, da fortwährend neue Verbesserungen und Annehmlichkeiten geschaffen werden. Das hier neu eingeführte Ringtennisspiel hat einen so großen Anklang gefunden, daß die Direktion zu den vorhandenen Plätzen, weitere 8 Plätze für dieses durch Herrn Bürgermeister Schneider eingeführte Spiel anlegen wird. Weitere Sportgeräte sind eingetroffen. Mit Rücksicht auf den Monatsbeginn darf auf die rechtzeitige Lösung der sehr billigen Monatskarten aufmerksam gemacht werden. Ganz besonderen Anklang hat die neu eingeführte Geimeinschaftskarte für Straßenbahn und Badbenützung gefunden. Die Sportkurse sind im Gange, ebenso wird Schwimmunterricht stundenweise erteilt. Alle Fragen werden bereitwilligst von der Direktion mündlich oder telephonisch (Tel. 6174) beantwortet.

Der Bau des Karlsruher Studentenhauses.

Es ist schon ein Jahr vergangen, seit dem die Bäume auf der Baustelle des Karlsruher Studentenhauses gefallen sind und der Bauplatz abgesteckt wurde. Fast auch schon ein Jahr, seitdem bei der Grundsteinlegung die Fahnen und der erste Stein unter den Wünschen zum guten Gelingen des Baues und zur Erfüllung des Studentenhausgedankens versetzt wurden.

Vom 15. Dezember 1928 bis 25. März 1929, also fast 3½ Monate, ruhten die Arbeiten. Weiße Schneekappen lagen auf den Mauerpfeilern, und in den Trommeln der Betonmischmaschinen und in den Speiskästen gefror das Wasser zu dicken Eisklumpen.

Seit der Wiederaufnahme der Arbeiten geht es nun aber in einem Zuge vorwärts. Das Mauerwerk ist mit jedem Tag gewachsen, und eine Decke nach der andern ist eingeschalt und betoniert worden.

Die Gäste beim Richtfest des Karlsruher Studentenhauses. Phot.: Heigl, Karlsruhe.

In der Zwischenzeit ist ein gut Stück Arbeit geleistet worden. Unmittelbar nach der Grundsteinlegung wurden die Erdarbeiten in Angriff genommen, die Fundamentsohlen und die Kellerdecken betoniert, und das aufgehende Mauerwerk angefangen. Man kam an die Decken über dem Untergeschoß. Hier wurde die Schalung teilweise fertiggestellt; zum Betonieren kam es nicht mehr, weil es in der Zwischenzeit Winter geworden war und die Kälte das Einstellen des Baues verlangte.

Jetzt eben ist auf der Stadionseite die Eisenbetondecke unter dem Dachstuhl fertiggestellt worden. Auch auf der Seite nach dem Parkring ist die Dachgesimshöhe erreicht. Am 27. Juli konnte, wie das obenstehende Bild zeigt, das Richtfest begangen werden.

Sommeroperette im Konzerthaus.

„Die Tanzgräfin" von Robert Stolz.

Der erste Akt spielt in einem Tanzlokal am Montmartre, der zweite in einem Palais, der dritte auf einem Dampfer. In dieses Tanzlokal, das sich „Zur schiefen Mütze" nennt, kommt am Abend des Fasching-Dienstags eine Gräfin — anders tut es die Operette nicht — begleitet von dem Freunde ihres Bräutigams; hier macht sie auf ihre Art Polterabend, wirft für einige Stunden Gesellschaft, Stand, Schranken hinter sich, lernt in dieser zweifelhaften Umgebung einen flotten Marineleutnant kennen, der, wie sich später herausstellt, der Neffe ihres Bräutigams ist. Man ahnt hier gleich die für den zweiten Akt aufgehobenen Verwechslungen und schwankmäßigen Verlegenheiten, die allerdings etwas komplizierter ausgebreitet werden, als der an eine rasch zu überschauende Handlung gewohnte Operettenbesucher erwartet. Doch die ganze Sache hat natürlich ihren guten Ausgang.

Mit den Unwahrscheinlichkeiten findet man sich bei dem lustig und leicht dahingewirbelten Tempo ab, hält sich an die süßlich aufgeputzte Liebesgeschichte der Gräfin und ihres Partners, an den Freund des Bräutigams, der so etwas wie einen dummen August zu machen hat, an die durch ihn, einen Geiger und eine Tänzerin herbeigeholten drastischen Situationen, an den lachenden Posseneinschlag des dritten Aktes und nicht zuletzt an die blumige Oberfläche der Musik von Robert Stolz. Er bringt die übliche Mischung von Tanz, Lied, Couplet, die Mischung von „G'fühl" und Schmalz, von Stimmung, aber auch von spritzig hingestreuten temperamentvollen Weisen. Der musikalisch hübsch und einschmeichelnd gebaute Walzer von dem „Mädel vom Montmartre" klingt im Ohre nach, wie ein halbvergessener Schlager von gestern.

Die Aufführung, die sehr gut besucht, viel Beifall und einige Wiederholungen fand, war besonders nach der darstellerischen Seite hin gut geraten. Gretel Hildebrandt und Erik Sylvester konnten sich in dankbaren Partien vorstellen, das komische Element repräsentierten der belustigende Franz Menar, Heinz Ecke und Hanni Golz. Dazu gab Walter Strassen einen würdigen alten Herrn. Die Tänze fanden gebührende Beachtung. Kapellmeister Karl Hans Appel gab auch der musikalischen Seite des Werkes ein flottes Tempo. He.

Sportfest der Helmholtz-Oberrealschule.

Golden brach der Morgen des Freitag an, als die sportbegeisterte Jugend der hiesigen Höheren Lehranstalten im leichten Sportgewand hinaus zum idealen Phönixstadion eilte, um im Hauch des kühlenden Waldesozons dem von der Helmholtz-Oberrealschule veranstalteten sportlichen Spiel zu huldigen. Es wurden in abwechslungsreicher Folge Stafettenläufe, Ballspiele, Hindernis- und 400 und 1000 Meter-Wettläufe sowie sonstige turnerische Vorführungen wie Speerwürfe, Weitsprünge und Fußball- und Faustballwettspiele dargeboten, in denen sich die einzelnen Klassen der Helmholtzschule und die Oberklassen der hiesigen Höheren Lehranstalten (Kant-, Goetheschule usw.) als ebenbürtige Gegner einander gegenübertraten und gegenseitig ihre Kraft und Gewandtheit mit einander maßen. Mit Freude konnte man feststellen, daß die sportlichen Leistungen auf einem sehr beachtlichen Niveau stehen, die beredtes Zeugnis ablegten von dem fortschrittlichen Geist und der idealen Hingebung unserer heutigen studierenden Jugend und der zielbewußten, sorgsamen Ausbildung, die die Turnlehrer der Anstalten ihren Zöglingen angedeihen lassen. Als dann nach Beendigung der Wettkämpfe zur Siegerehrung geschritten und den jungen Sportlern Lob und Anerkennung durch Direktor von Sallwürk, der die Trophäen den glücklichen, freudestrahlenden Siegern überreichte, gezollt wurde, brauste nicht endenwollender Jubel über den Platz, an dem auch das Publikum regen Anteil nahm. Aber nicht nur der sportbeflissenen Jugend, die durch das zum Erziehungsfaktor gewordene Schulturnen Körper und Geist für den einstigen Lebenskampf stählt, allein galten die Dankes- und Lobesworte des Direktors, sondern auch in erster Linie den Turnlehrern, die in mühevoller, zäher Arbeit sich der Erziehung und körperlichen Ertüchtigung der studierenden Jugend widmen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommeroperette im Konzerthaus. Die gestern mit großem Erfolg zur Erstaufführung gelangte Schlageroperette „Die Tanzgräfin" von Robert Stolz bleibt auch heute und die folgenden Tage, 20 Uhr beginnend, auf dem Spielplan. Vielfachen Wünschen aus dem Publikum nachkommend, wird die Operette „Die Dollarprinzessin" von Leo Fall am kommenden Montag, 5. August, 20 Uhr, nochmals zur Aufführung gelangen. Für die in Aussicht genommene Aufführung des Singspiels „Friederike", Musik von Franz Lehar, werden neben Kammersänger Karl Ziegler noch eine Reihe weitere Gäste verpflichtet werden. Für die Titelrolle ist Eläre Trask vom Theater des Westens, Berlin, in Aussicht genommen, ferner als Gastregisseur Rudolf Schönwiese vom Berliner Metropoltheater. Mit mehreren anderen Künstlern schweben noch Abschlußverhandlungen.

In Zahlen denken!

Eine Epistel über allzu anspruchsvolle Kunden.

Von Arthur Heßlein-Bamberg.

Die Ballen türmen sich zu Bergen! Noch nicht das Richtige! Dieses eine Dessin möchte vielleicht entsprechen, wenn die rosafarbenen Pünktchen um einen Schein, um eine Nuance heller wären. Und es wird weiter vorgelegt! Immer noch nicht das Richtige! 30, 40, ja sogar 50 verschiedene Muster sind zur Parade aufmarschiert und dennoch: bedauere, es ist nicht das Entsprechende darunter. Und es geht weiter in das nächste Geschäft! Dasselbe Spiel! Unter 35 bis 45 verschiedenen Mustern nicht eben das, was sich Madame gedacht hat. Immer wieder dieselbe Frage: „Ist das alles, haben Sie denn nicht noch mehr?" . . . Und das dritte und vierte Geschäft muß daran glauben. Mit bewunderungswürdiger Geduld, mit ausgesuchter Höflichkeit, mit allergrößter Zuvorkommenheit läßt man überall die Stoffe zur Parade antreten. „Bedauere, immer noch nicht das, was wir uns gedacht haben." In einem volles Dutzend erster und bester Geschäfte, unter Hunderten von Dessins vermochten Madame und Mademoiselle nichts Entsprechendes zu finden.

Man wird nach Berlin, ja vielleicht sogar nach Paris schreiben müssen, um das Gewünschte zu bekommen.

Wer im praktischen Geschäftsleben steht, wird bestätigen können, daß unsere kleine Federzeichnung keine Karikatur ist, sondern durchaus aus der Wirklichkeit entspricht. Allein nicht nur die Frau Geheimrätin, nein auch das Flitscherl und der kaum den Eierschalen entschlüpfte Backfisch, Madame Huber, und Frau Sekretär Maier, die ihr Haushaltungsgeld sehr, sehr einteilen muß, machen heute Ansprüche, wie man sie im verarmten Deutschland kaum für möglich halten sollte. Fast möchte es nötig sein, für jede deutsche Frau und für jedes deutsche Mädchen einen eigenen Dessinateur aufzustellen, und selbst das würde noch nichts nützen, weil selbst die genialsten Dessinateure die vielen, vielen phantastischen Wünsche nicht in die Wirklichkeit umsetzen könnten.

Allein wir haben unsere kleine Skizze durchaus nicht dazu entworfen, um daran eine Kapuzinade anzuknüpfen. Das steht uns ferne! Wir möchten lediglich die Gründe und Wurzeln feststellen, aus denen, trotz des Geld- und Kapitalmangels, die ungeheuren Ansprüche wie Unkraut emporschießen. Und wir brauchen nicht sehr tief graben!

Die Gründe liegen in dem leider mangelnden Vermögen eines Teiles des deutschen Volkes in nüchternen Zahlen denken zu können.

Die Milliarden und Billionen der seligen Inflationszeit haben bei 75 Prozent des deutschen Volkes, und nicht zuletzt bei der Jugend, den grauen Star hervorgerufen, der den Blick verschleiert und das Umdenken von Waren in Zahlen nicht mehr ermöglicht. Wenn sich die gnädige Frau und das gnädige Fräulein einmal die Mühe geben wollten, darüber nachzudenken, welche riesigen Kapitalien allein in jenen Waren stecken, die ihnen allein in mehr als einem Dutzend Geschäften vorgelegt worden sind, ohne daß sie das finden konnten, was sich die Gnädigsten gerade „gedacht" haben, und wenn sie dann damit das eigene Einkommen oder das ihrer lieben Gatten vergleichen würden, dann möchten die wahnwitzigen Ansprüche vielleicht ein klein wenig gemildert werden können, und das wäre in jeder Hinsicht gut für alle.

Das Kennzeichen von heute dürfte sein: riesige Ansprüche und wenig Anerkennung für das, was geboten und gezeigt wird! An diesem deutschen Wesen unserer Tage wird die Welt ganz gewiß nicht genesen! Und darum sollte die deutsche Jugend schon in der Schule mehr in Zahlen denken lernen.

Auch hier täte Anschauungsunterricht bitter not!

Die Lehrerschaft sollte die Kinder nicht nur auf Felder und Wiesen führen, um ihnen dort Blumen und Sträucher zu erklären, sondern auch in die Geschäftsstraßen, um ihnen vor den Schaufenstern den Wert der ausgestellten Waren klar zu machen. Lehrt das deutsche Volk in Zahlen denken und umdenken und das Mißverhältnis zwischen vorhandenem Kapital und Ansprüchen wird sich vielleicht ausgleichen! Nur durch die Ehrfurcht vor der „Zahl" wird es in Deutschland wieder besser werden können, erst wenn man die großen Warenschauen im Geiste des Publikums in nüchterne Zahlen verwandeln, erst dann wird das deutsche Volk zu schätzen und achten vermögen, was ihm trotz der Kapitalnot des Vaterlandes an Auswahl geboten wird.

Filmschau.

In den Kammer-Lichtspielen wird zurzeit ein äußerst zugkräftiges Programm gezeigt. Brigitte Helm, die beliebte Filmschauspielerin, welche sich in so kurzer Zeit zur beliebtesten Darstellerin emporgearbeitet hat, in dem ganz vorzüglichen Abenteurerfilm „Die Jacht der Sieben Sünden". Dieses Filmwerk entspricht in der spannenden Handlung ganz dem Geschmacke des Publikums. Hierzu wird der fesselnde Kriminal-Großfilm mit Laura la Plante „Spuk im Schloß" gezeigt. Ein interessanter Kulturfilm beschließt dieses vorzügliche Programm.

1 Waggon JUNO-Herde
eingetroffen; bis 3. August Ausnahmepreise
Kohlenherd von M 81.-, Gasherde von M 85.50, kombin. Herde von M 148.50 an (netto) — Badeeinrichtungen von M 215.- an, Norma-Spiritus-Kocher von M 4.50 bis 15.- 13759
RECKER & HAUFLER, Spezial-Geschäfte am Ludwigsplatz (Waldstraße 65)

Amtliche Anzeigen

Feststellung von Baufluchten für die Verbindungsstraße zwischen Poststraße und Straße am Stadtgarten in Karlsruhe.

In der Bezirksratsentschließung vom 18. Juni 1929 wurden gemäß §§ 5, 8 des Ortsstraßengesetzes die Straßen- u. Baufluchten für die Verbindungsstraße zwischen Poststraße u. Straße am Stadtgarten in Karlsruhe nach dem Antrage des Stadtrates Karlsruhe vom 21. März 1929 und nach dem ihm angeschlossenen Plane für festgestellt erklärt.

Das Nähere ergibt sich aus dem Plan, der nebst Angrenzerverzeichnis 14 Tage lang, vom Tage der Bekanntmachung an, auf der Kanzlei des Städt. Tiefbauamts zur Einsicht aufliegt. (13847)

Karlsruhe, den 26. Juli 1929.
Badisches Bezirksamt II. O.Z. 58.

Vergebung von Erd-, Beton- und Eisenbetonarbeiten.

Die Erd-, Beton- und Eisenbetonarbeiten zur Herstellung der Gewerbekanalbrücke im Zuge des Hohbergweges, Spannweite 7 m, sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebote, die in Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und unterschrieben, spätestens am Donnerstag, den 15. August d. Js., vormittags 11 Uhr, bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Zeichnungen u. Bedingungen vorm. von ½8 bis ½1 Uhr und nachm. von 3 bis 5 Uhr eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen. Nach Eröffnung der Verdingung können Angebote nicht mehr angenommen werden.

Lahr, den 31. Juli 1929.
Stadtbauamt. (1116a)
Nägele.

Vergebung von Pflästererarbeiten.

Die Gemeinde Wolfartsweier vergibt im Submissionswege die Pflästerung von 180 qm Straßenrinnen.

Die Steine hierzu werden von der Gemeinde gestellt.

Angebote wollen bis Dienstag, den 6. August d. J., nachmittags 7 Uhr beim Bürgermeister eingereicht werden, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Wolfartsweier, den 31. Juli 1929.
Der Gemeinderat. (1110a)

Jagdverpachtung in Singen bei Durlach.

Die hiesige Jagd (460 ha Feld, Wald und Wiese) wird am Samstag, den 17. August 1929, nachm. ½3 Uhr auf dem Rathaus hier öffentlich verpachtet. Die Jagd kann sofort angetreten werden. Steigerer müssen Jagdberechtigung haben. (1108a)

Der Bürgermeister.
Meder.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schlafzimmer, kompl., 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Küchenkredenz, 1 Kleider-, 1 Bücherschrank, 1 Wasch- und 1 gew. Kommode, 1 Diwl.-Schreibtisch, 1 Schreibbüro, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Stehpult, 1 Kartothekschrank, 1 Rollschrank, 1 Drehstuhl, 1 Flurgarderobe, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Bechsteinflügel, 1 Harmonium, 1 Grammophon, 1 Tafelbüfett, 2 Reformunterbetten, 2 Roßhaarkissen, 35 Dosen Lackwachs.

Bestimmt versteigert werden: 1 Partie Handschuhe, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe, Aluminiumgeschirr all. Art, Waschkessel, Wassereimer, Waschbütten, Ofenrohre u. Bögen und 1 Motorrad (Menus) 2,35 PS.

Karlsruhe, den 1. August 1929. (13862)
Noß, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 2. August 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Gr. Standuhr, 1 Harmonium, 1 Büfett, 1 gr. Schrank, eiche, 1 Grammoph., 2 Waschkommoden, 1 Badeeinrichtung, 2 Kommoden, 2 Oelgemälde, 1 Vertiko, 3 Sofa, 4 Kredenzen, 1 Koffergrammoph., 2 Ruhesessel, 1 Spiegelschr., 1 Stehspiegel, 2 Kontorsessel, 2 Schreibmaschinen (Belko), 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Klubsofa u. 3 Sessel, 1 Wäscheschrank, 2 kl. Tischchen, 1 Warenregal, 24 Gewächshausfenster, 2×1 m, 100 Stück Blumentopfstirnwände aus Zinkblech, 1 Badewanne, 2 Gasherde mit Backofen, 1 Gasheizofen, 1 Gasherd, 1 Kohlenherde, 1 komb. Kohlenherd, 1 Kastengrammophon, 1 Kabinenkoffer. (13852)

Karlsruhe, den 1. Aug. 1929.
Loffater, Gerichtsvollz.-Anw.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Dezember 1928 unter Nr. 41 592 bis mit Nr. 44 488 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. August 1929 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 25. Juli 1929. (13223)
Städt. Pfandleihkasse.

Ihre **Anzeige** hat immer Erfolg u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der **Badischen Presse** erscheinen lassen

Bevor Sie heiraten,
müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratschläge eines erfahr. Arztes über: „Das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in gesunden und kranken Tagen" von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen. Aus dies., v. streng sittl. Standp. aus geschr. Werke d. bek. Autors schöpfen Sie Kenntn. u. Tats., die für jed. Gebild. v. unschätzb. Wert sind. Preis dies. ca. 200 S. stark., m. viel. Abb. verseh. Werkes 2.80 M franko. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/113. (A400)

IHR WEG lohnt sich!
Billige Buttertage
solange Vorrat reicht jedes Quantum
la frische Teebutter per ℔ Mk. 1.80
la frische Teeb. en bloc p. ℔ Mk. 1.75
Bei 5 Pfd. Abnahme Extra-Preise. Auf Wunsch frei Haus. Telefon Nr. 1913
Nur Kaiserstr. 14 im Hof
Eingang Englerstr. (vis-à-vis Hochschule). F.H 1902

Welche Firma
liefert kompl. Einrichtungen zum Aufladen von Auto- und Radiobatterien. Ausführliche Angeb. u. Nr. K1079 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Eine **Blechhütte**
gut erhalten, als Autogarage zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Größe unter R1064 an die Bad. Presse.

Möbel gut erh. kauft
Lehmann, Kriegsstr. 64

Gut erhaltenes **Schlafzimmer**
v. Priv. zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. F.W.3691 an die Bad. Pr. Fil. Werderplatz.

Zu kauf. gesucht:
Geeign. Warenschrank mit Aufsatz u. Glasschiebetüren. Angeb. u. N3013 an Bad. Presse.

Zu kauf. gesucht:
2 Deckbetten, 2 Kissen, 2 Kleiderschränke, zwei Stühle, 1 Tisch, ein Eisschrank. Offert. m. Preis unt. O3014 an die Badische Presse.

Boiler
(Warmwasserbereiter) 2—400 Liter, zu kaufen gesucht. (13850)
Anton Springer, Ettlingerstr. 51, Tel. 2340.

Tiermarkt

Zwei **Riesenschnauzer-Hündinnen**
Stmb., s. scharf und wachs., desgl. 1 Rüde, dressiert, 1 Dobermann, 1 Schäferh.-R., 1 Schnauzer, 1 Rottweiler, 1 D. Dogge bill. z. verk., evtl. auch Tausch. (13843)
Klemm, Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33.

1 Reitpferd
Fuchswallach, 1- u. 2spännig gefahren, straßensicher, unt. all. Garantie, da überzählig, zu verkaufen. Angebote an (B1483
Bezirkszollkommissariat Karlsruhe-Daxlanden, Hammweg 9.

Zu verkaufen

Speise-Zimmer
in reicher Auswahl mit 130, 140, 160, 180 und 200 cm Büfett, gute Ausführung zu niedrigsten Preisen.
Möbelhaus **Freundlich**
Stammhaus D. Reis, Kronenstraße 37/39,
Zahlungserleichterung Ratenkaufabkommen der Beamtenbank.

Schlafzimmer
Kirschbaum u. Birke, hell pol., prima Arbeit, 3tür. Spiegelschr., wß. Marm., 2 Polsterstühle, 2 Pat.-Röste u. Handtuchhalter bill. zu verk. Schillerstraße 26, I. (B1446)

Speisezimmer
kompl., dkl. eich. gebzt., Büfett, Kredenz, Tisch, 4 echte Lederst. Ia Arbeit. M 390
Geiter, Waldstr. 7.

2 Oberbetten u. eine dreiteil. Matratze, gut erh. zu verk. Schillerstr. 19, III., 2× läut. (F.H1897)

Solide **Möbel**
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Tochterzimmer
Küchen usw
zu niedrigen Preisen. Weitgehende Garantie.
Jul. Weinheimer
Kaiserstr. 81/83

1 Kinderbett, Holz, 8 M, 1 ält. Stubenwag. 3 M. Stefanienstr. 19, III. (F.H1888)

Billig zu verkaufen: 3 eiserne (B2) **Bettstellen.** Kanonierstr. 24, part.

Eingelegte Kommode, 120 M, Barockaufsatzm. 260 M, Bied.-Spieltisch 26 M, Bied.-Bücherschrank f. u. n. von 80 M an, Spinett 50 M, Bied.-Eckschr., rund, f. 160 M. (13851)
Waldstraße 17, Laden.

Clubmöbel
Sofa, 2 Sessel, mod., wie neu, preiswert aus Privathand verkäuflich. Näh. unt. Nr. X2998 an die Badische Presse.

Biederm.-Möbel
Bücherschränke, Büfett, Nähtische, Kommoden, Schreibtische, Eckschrke. u. Vitrinen von 80 M an zu verk. (B6)
Zirkel 11a, part.

Wirklich gutes **Verlags-Objekt**
dessen Inseratenteil einen großen Teil des württ. und bad. Schwarzwaldes umfaßt und in der 6. Auflage erscheint, ist mit vielen Bildstöcken (beinahe alle neu)
zu verkaufen.
Die Reineinnahme beträgt mindestens 33⅓%, worüber Nachweis erfolgt, kann aber bis auf 50% gesteigert werden. Der Verlag eignet sich für Herrn jeden Standes. Anleitung u. Akquisiteure werden bereitwilligst gestellt. Erforderliches Kapital 6000 M, ⅓ hiervon in bar, die übrigen ⅔ innerhalb 6 Monaten. Der Verkauf erfolgt lediglich wegen Geschäftsüberhäufung. Interessenten erhalten Auskunft unter Nr. S.H.1007 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (A 420)

Matratzen
große Auswahl, äußerst billig, in Seegras, Wolle, Kapok, Haar, Schlaraffia, schon von M. 19.50 an. Patent-Bettröste jed. Art, v. M. 13.50 an.
M. KACHUR, Kaiserstraße 19.

Für Fabriken, Brauereien, Lagerhäuser, Spediteure!
Ein größerer Posten gebrauchsfähiger
Zollschlösser
zu verkaufen. Muster liegen auf. (13846)
Preisangebote bis 10. Aug. 1929 an die Materialienverwaltung beim Landesfinanzamt Karlsruhe, Moltkestraße 10.

Hydrl. Oel-Presse
mit Pumpe
in tadellos erhaltenem Zustande sofort sehr billig zu verkaufen.
Richard Graebener
Nahrungsmittelfabrik, Karlsruhe (Baden). (13848)

Dreiteilige **Friseureinrichtung**
kompl., bill. z. vkf., u. **1 Ladenregal**
u. Theke. Zu erfrag u. Nr. F.W.3693 in der Badischen Presse.

Schreibtisch
, Eiche, neu, (gute Arb.), Büfett, gebr. bill. zu verk. (B1507
Marie-Alexandrastraße 40a.

Bade-Einrichtung
Junkers-Ofen, mit em. Wanne, wie neu, sow. Junk. u. Ruh-Gasherd mit Backvorrichtung, wegen Wegzug zu verkaufen. (F.H1883)
Stefanienstraße 31, pt.

Zinksitzbadewanne, sowie Waschwanne zu verk. Scheibner, Welzienstr. 18, II. (F.H1889

Pianino
schwarz poliert, gut durchrepariert für 550 R.-Mk., evtl. in 2—3 Raten zu verkaufen.
Eilangeb. u. F2981 an die Badische Presse.

Teigschneide-Maschine Teigwalze
Presse, noch ganz wenig gebraucht, mittl. Größe, f. Bäcker geeign., f. bill. z. zu verk. (13849
Rich. Graebener, Nahrungsmittelfabrik, Karlsruhe (Baden).

Glasschild
870 auf 78 cm,
Büro-Abschluß
380 auf 370 cm mit Tür und verglast, zu verkaufen. (B13842)
B. Kamphues, am Ludwigsplatz.

Telefonzelle
schallsicher, fast neu, billigst abzugeben.
Hockenheimer & Hilb, Malzfabrik Bruchsal (Baden). (1117a)

Schönes Herrenrad 40 M, schön. Damenrad 45 M. (13865)
Werner, Schützenstr. 59

Damenrad, fast neu, preisw. z. vk. F.W3692
Wilhelmstr. 41, III.

Herren-, Damen-, Knabenrad, wie neu, zu verkaufen. (B12
Goethestr. 15, H., I.

Herren- und Damen-**Fahrräder**
f. neue Qualitätsräd., von 45 M an, neue Räder zu bill. Preisen u. günstigen Bedingungen bei (B14)
R. Sendelbach, Ecke Hirsch- u. Sofienstraße.

Herren- und Damenrad
billig abzugeb. (13369)
Gartenstr. 68, Eingang Lessingstraße, Laden.

1 Damenrad 35 M, 2 Herrenräder 20 M, zu verk. Ries, Georgfriedrichstr. 18. (B1470

Hochzeit-, Cutaw.-Smoking u. Frack-
Anzüge, wen. gebr., sehr billig abzugeben.
Zähringerstr. 53a, II. (11480)

JETZT- Buick-Vorzüge zu einem neuen geringen Preis MARQUETTE von Buick gebaut und gründlich erprobt

Jetzt bietet Marquette, der neue Sechszylinderwagen, den vielen Tausenden, die sich seit langem einen etwas leichteren Wagen wünschen, Buick-Eigenschaften.

Denn Marquette wurde von den Buick-Konstrukteuren entworfen und gebaut — von Männern, deren Sachkenntnis und Erfahrung den Buick seit 26 Jahren zum führenden Wagen in seiner Klasse gemacht haben.

Mehr noch, Marquette ist gründlich erprobt. Noch bevor ein einziger Wagen auf den Markt gelangte, wurde er auf dem General Motors Prüfgelände härtesten Belastungsproben unterworfen. Insgesamt 136 Prüfungen beweisen, daß dieser neue Wagen seiner Buick-Abstammung alle Ehre macht, sei es an Geschwindigkeit, Ausdauer, Kraft, Bremswirkung, leichter Lenkung, geringem Betriebsstoffverbrauch und Reifenverschleiß, Festigkeit, Bequemlichkeit . . .

Prüfen Sie auf einer Probefahrt die vielen neuen Vorzüge. Wenn Sie den Marquette einmal gesteuert haben, werden Sie ihn besitzen wollen. Fordern Sie auch illustrierte Literatur. Von RM 7175 an, ab Berlin. Bequeme Zahlung nach dem General Motors Plan.

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors Händler für Buick/Marquette:
„MAG" Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 62. Tel. 6649
Ausstellungsraum: Kaiserstr. 227.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 1. Aug. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Einen wesentlichen Impuls gab die Beibehaltung der Londoner Diskontrate, die sich jedoch erst nach den ersten Kursen entscheidender auswirken konnte. Die im vorbörslichen Freiverkehr genannten Höchstkurse konnten sich jedoch nicht aufrecht erhalten, da die von der Börse erwarteten größeren Aufträge nicht eingetroffen waren. Besonders bevorzugt war der Elektro- und Montanaktienmarkt. AEG waren jedoch vernachlässigt, da verlautet, daß die Aktionäre bei der kommenden Kapitalserhöhung kein Bezugsrecht erhalten sollen. Dagegen entwickelte sich eine Haussebewegung in Elektrizitätslieferungsaktien, die mehr als 11 Prozent gewinnen konnten. Man sprach hier von einer allerdings unbestätigten Einbeziehung in die Elektrokombination AEG—General Electric. Die Erhöhung der Brüsseler Diskontrate trat völlig in den Hintergrund, da sich der Satz nunmehr den internationalen Diskontsätzen angepaßt hat und Belgien für den deutschen Geldmarkt ohne wesentliche Bedeutung ist. Dagegen regte die Verbilligung von Monatsgeld am heimischen Geldmarkt etwas an. Auch der feste Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und die freundliche Haltung der heutigen Londoner Börse gaben hier eine Anregung. Tagesgeld war mit 8.25—10.5 Prozent und Monatsgeld mit 9.25—10.5 Prozent zu haben. Am Devisenmarkt war eine Befestigung des Dollars zu verzeichnen. Man nannte Kabel-Berlin mit 4.1964 und Kabel-London mit 4.8528—4.8530. London-Berlin war mit 20.364 zu hören.

Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung unter Schwankungen freundlich. Da neue Ordres nicht eintrafen, schränkte sich das Geschäft noch wesentlich ein. Der weitere Verlauf wird am besten durch die Kursbewegung der Elektrizitätslieferungsaktien illustriert, die 161½—167 bis 164½—166 genannt wurden.

Am Privatdiskontmarkt wurde heute der Satz für beide Sichten um ⅛ Prozent auf 7¼ Prozent ermäßigt. Warenwechsel waren mit 8—7¾ Prozent zu hören. Von Reichsschatzwechseln konnten weiter größere Beträge untergebracht werden. Die Ermäßigung des Privatdiskontsatzes blieb kursmäßig ohne Einfluß.

Die Börse schloß wenig verändert, doch konnten sich die höchsten Tageskurse nicht behaupten. Lieferungen waren bis 17 Prozent höher. Man sprach bereits von einem Umtausch 6:5 in AEG-Aktien, ohne daß eine Bestätigung hierfür zu erlangen war. In Neubesitzanleihe fanden wieder größere Deckungen statt. Nachbörslich hörte man: Vereinigte Stahl 112⅝, Gelsenkirchen 136¼, Rheinstahl 126¼, Phönix 105, Farben 226 Geld, Siemens 284.5—284.75, AEG 197.5, BMW 100.5, Stöhr 139.75, Reichsbank 315—316, Elektr. Lieferungen 169, Bemberg 305, Glanzstoff 392, Polyphon 391, Neubesitz 10.40, Altbesitz 51.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 1. Aug. Nachdem schon bereits an der gestrigen Abendbörse eine leichte Befestigung der Börse eingetreten war, eröffnete der heutige Markt auf Grund noch hinzugekommener günstiger lautender Momente in recht freundlicher Haltung. Der Ultimo gilt als gut überwunden und die Spekulation zeigte infolgedessen Deckungsbedürfnis. Besondere Beachtung fanden vor allem der unverändert gelassene Discontsatz der Bank von England und Anzeichen einer Geldmarkterleichterung. Die Ausführungen im Augustwirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank, wonach eine verhältnismäßig günstige Produktions- und Absatzlage im Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, sowie die verhältnismäßig gute Beschäftigung der Eisen- und Stahlindustrie hatten für diesen Markt regeres Interesse zur Folge.

In Spezialwerten konnte sich die Geschäftstätigkeit lebhafter gestalten. Einige Auslandsorders, sowie Aufträge von anderen Kreisen trugen hierzu bei. Aus dem Rahmen traten vor allem am Elektromarkt Elektrische Lieferungen. Man vermutet hier die Einbeziehung dieses Unternehmens in den Interessenkreis der Generalelektric und dieses Papier konnte 11 Prozent höher eröffnen. AEG hatten aber hierunter zu leiden und lagen auf Tauschoperationen gegen Elektrische Lieferungen leicht gedrückt. Gesfürel gewannen 2 Prozent, Schuckert 1½ Prozent und Bergmann 1¾ Prozent. Am Chemiemarkt waren J. G. Farben nur geringfügig gebessert. Deutsche Erdöl gewannen 2 Prozent. Aus dem schon erwähnten Grunde war die Geschäftstätigkeit am Montanmarkt ebenfalls reger bei durchschnittlichen Besserungen bis zu 2 Prozent. Glanzstoff etwas gesucht und 2½ Prozent höher. Zellstoff Aschaffenburg konnten ihre Aufwärtsbewegung von gestern abend nur noch in geringem Umfange fortsetzen. Sonst waren nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen, doch waren auch an den Nebenmärkten, die sehr still lagen, Besserungen bis zu 1½ Prozent gegenüber der gestrigen Abendbörse zu verzeichnen. Renten freundlicher.

Warenmarkt.

Mannheim, 1. Aug. (Drahtbericht.) Produktenbörse. Angesichts der wieder erhöhten Forderungen für Brotgetreide und Mehl hielten die Käufer zurück. Mais und Futtergetreide lagen etwas schwächer. Verlangt wurden für je 100 Kilogramm waggonfrei Mannheim ohne Sack in RM.: Weizen inl. 28.25—28.75, ausl. 29.75—34, Roggen inl. 23, ausl. 26.50, Hafer inl. 23.50—24, ausl. 22.75—24, Futtergerste 20.50—22, Mais mit Sack 22.50, Weizenmehl Spezial Null 42.25, südd. Weizenauszugsmehl 46.25, Roggenmehl je nach Ausmahlung 32—34, Brotmehl 34.25, Weizenkleie fein 11, grob 11.50, Biertreber 18—19.25, Raps 39—40.

Berlin, 1. Aug. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die stärkeren Regenfälle nehmen auf die Preisbewegung für Weizen noch keinen Einfluß, beim Roggen dagegen haben sich die Notierungen für alte und neue Ware etwas mehr genähert. Die stramme Haltung Amerikas kam in den amtlichen Berliner Mittagskursen nicht voll zur Auswirkung, da Liverpools zweite Meldung abgeschwächt lag. Die planmäßig zu notierende Dezembersicht soll erst am kommenden Montag aufgenommen werden; man schätzt sie gegen Oktober 3 RM. höher. Wintergerste bleibt auffallend vernachlässigt. Auch Sommergerste hat nur unwesentliches Geschäft. Hafer ruhig und kaum verändert.

Berlin, 1. August. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 265—267 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Sept. 273—272, Okt. 273.50—273, Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 203—206 (69 Kilo Hektolitergewicht), Sept. 226.25—224.50, Okt. 228.50—228 Brief, Tendenz stetig. Gerste: Futter und Industrie 176—189, Wintergerste 172—180, Tendenz stetig. Hafer: Märk. 181—190, Sept. 208.50—208 u. Br., Okt. 211.50—211, Tendenz ruhig. Mais: loko Berlin 230—234, Tendenz still; Weizenmehl 31.50—36.50, Tendenz ruhig; Roggenmehl 27.25—30, Tendenz fest; Weizenkleie 12.25—13, Tendenz ruhig; Roggenkleie 12—12.50, Tendenz ruhig; Raps 330—335, Tendenz stetig. Kleine Speiseerbsen 28 bis 34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 26—29, Ackerbohnen 22—25, Wicken 28—32, Lupinen blaue 21—22, Lupinen gelbe 29—31, Rapskuchen 19.30, Leinkuchen 23—23.50, Trockenschnitzel 11.40—11.50, Sojaextraktionsschrot 19.80—20.30, Kartoffelflocken 16.50—16.80.

Berliner Devisennotierungen vom 1. Aug.

	31. Juli Geld	31. Juli Brief	1. Aug. Geld	1. Aug. Brief
Amsterd.	168.11	168.45	168.06	168.40
Buen.Air	1.760	1.764	1.759	1.761
Br.-Antw	58.285	58.40	58.395	58.415
Oslo	111.74	111.96	111.70	111.92
Kopenhag	111.72	111.94	111.68	111.90
Stockholm	112.34	112.56	112.34	112.56
Helsingf.	10.532	10.552	10.532	10.552
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
London	20.345	20.38	20.343	20.383
Newyork	4.1915	4.1995	4.192	4.200
Paris	16.42	16.46	16.43	16.47
Schweiz	80.67	80.83	80.665	80.825
Spanien	61.21	61.33	61.27	61.39
Japan	1.943	1.947	1.947	1.951
Rio de J.	0.497	0.499	0.498	0.500
Wien	59.065	59.185	59.077	59.197
Prag	12.407	12.427	12.405	12.425
Jugoslaw	7.363	7.377	7.363	7.377
Budapest	73.11	73.25	73.13	73.27
Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Danzig	81.37	81.53	81.39	81.55
Konstant.	2.00	2.04	1.983	1.987
Athen	5.42	5.43	5.42	5.43
Canada	4.178	4.186	4.179	4.187
Uruguay	4.126	4.134	4.126	4.134
Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91
Island	91.91	92.09	91.91	92.09
Reval	111.65	111.87	111.65	111.87
Riga	80.61	80.77	80.61	80.77
Bukarest	2.484	2.486	2.488	2.492

Züricher Devisennotierungen vom 1. Aug.

	31. 7.	1. 8.		31. 7.	1. 8.
Newyork	519.62	519.65	Wien	73.24	73.22½
London	25.22⅛	25.22	Budapest	90.67½	90.67½
Paris	20.36¾	20.36½	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.29	72.28	Sofia	3.76	3.76
Italien	27.17	27.17½	Bukarest	3.08¼	3.08¼
Madrid	75.85	75.85	Warschau	58.30	58.30
Holland	208.42½	208.40	Helsingfors	13.06	13.06½
Stockholm	139.30	139.30	Konstantinop.	2.48	2.46¾
Oslo	138.55	138.52½	Athen	6.72½	6.72½
Kopenhag	138.50	138.47½	Buenos-Aires	2.18⅜	2.18¼
Prag	15.38¾	15.38¾	Japan	2.41¼	2.41¼
Deutschland	123.85	123.85			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2¾ Proz., Monatsgeld 3⅛ Proz., Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	59½%	Rastatter Waggon	18%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	20%	Rodi u. Wienenberg.	50%
Badenia Masch. Weinheim	—	Kali-Industrie	232%	Spinn. Kollnau	58%
		Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	105%
Burbach	210%	Karlsr. Lebensvers.	315%	Karlsr. Masch.	18%
Brown Boveri	156%	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsche Lastauto	11%	Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	
Deutsche Petrol.	65%				

Magdeburg, 1. Aug. Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.42½ RM. Aug. 26.42½, Sept. 26.57½. Tendenz ruhig. **Terminpreise für Weißzucker** (inkl Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 10.20 B, 10.10 G, Sept. 10.45 B, 10.40 G, Okt. 10.70 B, 10.60 G, Nov. 10.85 B, 10.80 G, Dez. 11 B, 10.90 G, Jan.—März 11.20 B, 11.10 G, März 11.25 B, 11.20 G, Mai 11.50 B, 11.40 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen, 1. Aug. Baumwolle, Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm, loco per engl. Pfund 21.62 Dollarcents.

Berlin, 1. Aug. Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 65—69 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 72—73.75 RM.

Weinheimer Obstgroßmarkt vom 31. Juli: Birnen 14—18, Pflaumen 25—32, Mirabellen 25—32, Bleibirnen 15—17, andere Birnen 16—22, 2. Sorte 7—13, Aepfel 18—25, 2. Sorte 10—18, Fallobst 2—3, Zwetschgen 22—30, Pflaumen 22—30, Reineclauden 17—25, Johannisbeeren 18—22, Frühkartoffeln 4.30—4.50, Pfirsiche Kabinett 50—58, 1. Sorte 40—50, 2. Sorte 25—40, Stangenbohnen 16—22. Die Anfuhr war sehr stark, die Nachfrage gut.

Pfälzische Obstgroßmärkte. Weisenheim-Sand, 31. Juli: Gute Anfuhr, flottes Geschäft. Es kosteten Kirschen 19—24, Pfirsiche 40—45, Johannisbeeren 18—20, Aprikosen 45—55, Birnen 15—25, Aepfel 15—20, Pflaumen 30—35, Zwetschgen 35—42, Mirabellen 40—55, Tomaten 18 bis 20 Pfg. pro Pfund. — Freinsheim, 31. Juli: Anfuhr 600 Ztr., Absatz und Nachfrage gut. Preise: Johannisbeeren 15—20, Stachelbeeren 15—20, Heidelbeeren 42, Aepfel 13—20, Birnen 9—27, Mirabellen 20—45, Pflaumen 30—40, Zwetschgen 10—43, Pfirsiche 30—38, Aprikosen 45, Tomaten 15—20, Buschbohnen 8—10, Stangenbohnen 30 Pfg. pro Pfund.

Obstgroßmarkt Bad Dürkheim vom 31. Juli. Es kosteten: Mirabellen 26—36, Stachelbeeren 18—34, div. Sorten Birnen 20—34, Aepfel 24—31, Pfirsiche 34—52, Spirlinge 25—36, Aprikosen 53, Tomaten 18—24, Pflaumen 27—34, Johannisbeeren 17—19, Zwetschgen 32—36. — Anfuhr 190 Ztr. — Bei guten Preisen wurde die Ware rasch abgesetzt. Frühmirabellen und Pflaumen sind in großen Körben fest zu verpacken, damit sie durch den Transport zum Obstmarkt keinen Schaden erleiden.

Schifferstadter Gemüseauktion vom 31. Juli: Pflaumen 24—27, Mirabellen 24—34, Aepfel 15—16, Birnen 14—16, Tomaten 21—26, Erbsen 15—16, Stangenbohnen 15—22, Buschbohnen 5—7, Karotten 3—8, Zwiebeln 6—7, Wirsing 5—15, Weißkraut 5—9, Rotkraut 19—23, Blumenkohl 7—36, Rettiche 2—9, Schlangengurken 8—20, Einleggurken 1—1½, Endiviensalat 5—8, Kohlrabi 1—4. Anfuhr und Absatz gut.

Mannheim, 1. Aug. (Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 92 Kälber 66—84, 44 Schafe 52—56, 119 Schweine 85—92, 534 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 24—28, über vier Wochen 33—42, Läufer 46—55 RM. Verlauf: Mit Kälbern lebhaft ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Lichtenau, 31. Juli. Schweinemarkt. Es wurden aufgeführt 45 Milchschweine. Verkauft wurden 32 Milchschweine. Bezahlt wurde für Ferkel von 28—43 RM. pro Stück.

AEG.

Zu den durch ein Berliner Mittagsblatt verbreiteten Mitteilungen, wonach bei der bevorstehenden Kapitalserhöhung der AEG. den Aktionären kein Bezugsrecht eingeräumt werde, die wir im Börsenbericht erwähnten, war eine Bestätigung seitens der AEG.-Verwaltung nicht zu erhalten. Es wurde lediglich auf eine Freitag nachmittag stattfindende Besprechung hingewiesen, an der auch unser Vertreter teilnehmen wird.

Berliner Börse

vom 1. August

Deutsche Staatspap.	31. 7.	1. 8.
Anl. Schuld I—III	51	51
Neubesitz	10	—
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b. 1000 $	86.1	85.25
5 dto. 1—5 $	100	100
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	74.87	75.25
6 Bay. 27	77.5	77.5
6 Sachsen 27	76.5	76.5
7 Thür. 26	80	80
6½ D. Reichsp.	96.5	96.5
Dt. Schutzgeb.	4.9	5
5 Rh.M.G.	68.75	69
6% Farben	122.5	122.5
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	14.95
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27.75	28
4 Mex. abg.	17	16.75
4½ Oest.S.	34	—
4 Goldr.	29.3	—
4 Kronenr.	1.9	1.87
4½ Silber	2.5	—
4 Türk. Ad.	6.25	6.25
4 T.Bagd.I	7.87	7.7
4 T.Bagd.II	7.6	7.6
4 T. Zoll.	7.8	7.87
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	—	21.8
4½ Ung. 14	—	24.75
4 Ung.Goldr.	23	22.87
4 Kronenr.	1.85	1.85
5 Tehuant.	14	14
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	137	138¾
Allg. Lokalb.	158¼	—
Baltimore	—	—
Canada	78.75	78
Dt.Eis.B.Bet.	72.5	72.5
7 Reichsb.	86.62	86.62
Elektr.Hchb.	89	90
dto. Zertifik.	88.75	88.75
Hamb. Paketf.	122.5	123
Hamb. Hochb.	69	69
Hamb. Südam	187	—
Hansa	161¼	162¾
Neptun	112⅝	112⅝

	31. 7.	1. 8.
N. Lloyd	115	115
Schantung	3.9	3.9
Südd.Eisenb.	120¼	122¼
Ver. Elbe	26	25.5
Bank-Aktien		
Adca	125¾	125¾
Bad. Bank	160	160
Bk. el. Werte	155.5	157¼
Bk. f. Brau	154¼	154¾
Barm. Bkv.	127¼	127
Bay.Hyp.B.	148½	147¼
„ Vereins	148	146
Berl.Hdlsges.	207.5	208
Commerzbk.	181¾	182
Danz.Priv.	109¼	109¼
Darmst.Bk.	276	276
D.Asiat.Bk.	65	65.75
Deutsche Bk.	168.5	168.5
Dt.Hyp.Bk.	138	138
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	153.5	154
Dresdn.Bk.	158.5	158.5
GothaGrund	133.5	133¼
Lux.Inter.	6.75	6.6
Mein.Hyp.	128¼	127.5
Mitt.Bod.C.	260	260
Mitteld.Cbk.	—	—
Ostbank	106.5	106¾
Oest. Credit	30.87	30.75
Pr.Boden	125¼	125¼
Reichsbank	310.5	314
Rh.Creditbk.	122	122
Südd.Bod.Cr	159	149
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	138	130
Wiener Bkv.	12.87	—
Industrie-Aktien		
Accumulat.	132.5	132
Adlerh. Gl.	104	104
Adl. Kleyer	50	50.5
A. E. G.	195.5	196¾
dto. Lit. B	—	102.5
Alsen Zem.	186¼	187
Ammend P.	160	156.5
Aschaff.Bräu	167¾	167¾
Aschaff.Zellst.	153¼	155.5
Augsb.N.M.	87.5	87.5
Baer & Stein	126.5	—
Balcke Masch.	122	123
Bamb.Mälz.	112⅝	112⅝
Barop Walz	79.5	79.5

	31. 7.	1. 8.
Basalt	44.5	44
Bayr. Mot.	100⅛	100
Bayr.Spieg.	69	66.5
J.P.Bembg.	300	305
Berger Tfb.	367	365
Bergm. Elek.	225	227
B.Karlsr.J.	65.37	68
Berl. Kindl.	618	618
Bl. Masch.	80.5	81.5
Berth.Mess.	46	46.12
BrauhNürnb.	167	167
Brk. Brik.	161¼	162
Brschw. K.	235	235
Brem.Besgh.	64	64
Brem.Vulk.	112	112
Brem.Wolle	173	173
BrownBoveri	137	137
Buderus E.	75.75	75
Busch Lüdsch.	77.25	78
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	108⅞	108
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	81	78.25
Ch. Gelsenk.	72.5	72.5
Ch. Albert	63	62.75
Chade	432	435¼
Conc. Berg	71	73
Conc. Chem.	22	20.75
Conc. Spinn.	77	77
Ct. Caoutch.	156.5	—
DaimlerBenz	51.12	51.87
Dt. Atl. Tel.	112	111⅛
Dt. Asphalt	140	140
Dt. Conti-G.	193	195
Dt. Erdöl	113¾	115¼
Dt. Gußstahl	—	—
Dt. Jute	109	109
Dt. Kabel	67.5	67
Dt. Linol.Wk.	301⅝	304
Dt. Masch.	53.5	59
Dt. Post	—	24
Dt. Schachtb.	106	107¾
Dt. Spiegel	86	85.25
Dt. Steinzg.	207	210
Dt. Ton	137	137
Dt. Wolle	19.75	—
Dt. Eisenh.	71	71.5
Dortm.Aktien	230.5	232
„ Union	252	258
Dr.Schnellpr.	117	117
Düren Metall	163	163
Dürkoppwke.	24.75	24.75
Düss.Masch.	33	33
Dyckerhoff	98.5	98.5
Dyn. Nobel	105⅞	105
Egest. Salz	114	114
Eilenburg K.	75	75
Eintracht	139	140¼
Eis.Sprottau	62.5	64.25

	31. 7.	1. 8.
Eisenb. Verk.	162	164¾
El. Liefer.	153⅝	165.5
El.Licht Kraft	207	212.5
Engelh.Bräu	224	224
Enzing.-U.	76	77
Erdmsd.	100	100
Erlang.Bamb	127	127
Eschw.Bg.	200	196
Ess.Steink.	134.5	137
Fahlbg.List	83.87	83.12
Falkenstein	110.5	110.5
Faradit	38	38
J.G.Farben	223	224.5
Feinjute	96.25	97
Feldm. Pap.	193⅞	195.5
FeltenGuill.	135	136
Flöth.Masch.	—	—
Fraustadt Z.	—	78.5
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	171	172¼
Friedr.Hütte	—	—
Frister	137	136
Gg. Greiling	40.75	40.75
Gelf. Bw.	136	136.5
Genschow	84	82.5
Germania P.	188	188
Gerresh. Gl.	112	112.5
Ges.f.e.Unt.	203.5	215
Girmes Co.	231.5	231.5
Gladb.Wolle	158	157.5
Glas Schalke	202¾	202¾
Glockenst.	23	23
GlückaufBräu	135	134.5
Goedhardt	210	211
Goldschm.	74	74.75
Görl. Wagg.	108¾	108¾
Grepp. W.	93.5	93.5
Gritzner	65.5	66
Großh.Webst.	174	174
Großmann	46.75	46.75
Grün & Bilf.	177⅝	176.5
Gruschwitz	65	65
Guanowerke	51	50.62
Gundlach	87.75	87.75
Haberm. G.	106	106
Hacketh D.	93	94.75
Halle Masch.	95.5	97.5
Hamb. El.	141	141
Hammersen	130	130⅝
Hann.Masch.	39.75	39.5
Harburg Eis.	—	—
Harb.Gummi	68.25	—
HarkortBrücke	—	—
Harpener	145	145.5
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	93	93
Heilm. Littm.	—	—

	31. 7.	1. 8.
Hemm.Zem.	181¼	181¼
Hilpert M.	102	102.5
Hindr. Auff.	88	85.5
Hirsch Kupf.	137¼	137.5
Hirschb. Ld.	97	97
Hoesch	130⅝	132¼
Hoffm. St.	68.12	68.25
Hohenlohe	88	88.75
Holzm. Ph.	109¼	108.5
Horchwke.	92	91.5
Hotelbetr.	165.5	167.5
C.M.Hutsch.	63	64.5
Lor. Hutsch	105	103.5
Ilse Bergb.	212	219
Industrieb.	124¾	125
Jeserich	105¼	106
Jüdel	139.5	139.5
Junghans	—	65.75
Kahla Porz.	75	73.25
Kali Aschl.	234	233.5
Karstadt	180.5	180
Klöcknerw.	110¼	112
Knorr C. H.	160	160
Köhlm. St.	85	86
Kolb & Sch.	144¾	145
Kollm.Jourd.	52	52
Köln Neuess.	127.5	127¼
Kölner Gas	78.5	79.5
Konti Wass.	34.5	34.5
Kört Gebr.	65.5	—
Kört El.	94.25	94.5
Krauß & Co.	51	50.5
KunzTreibr.	93.5	93.75
Küppersb.	147	146
Lahmeyer	169¾	171
Laurahütte	67	67.12
Leipz.Riebeck	141¾	141¾
Leopoldsgr.	64	64.5
Lindes Eis	160	159¾
Lindström	840	845
Lingel Sch.	60	50
Lingnerw.	83.5	85
Ludw. Loewe	195.5	198
Lorenz Tel.	159	160
Lüdenscheid	75.25	75.25
Magirus	20.5	20.5
Mannesm.R.	120¼	120.5
Mansfeld	139	138¾
M.Buckau-W.	118	120
Max-Hütte	173	175
M. W. Lind	134	137.5
„ Sorau	190	190
„ Zittau	62.25	62
Merk. Wolle	149.5	149.5
Metallges.	125.5	125⅛
Mey.-Kauffm	45.75	45
Mez Söhne	48.5	50
Miag	123.5	123.5
Minimax	123	123

	31. 7.	1. 8.
Mitteld. St.	128	128
Mix & Gen.	137.5	138
Montecatini	56.87	56.75
Mot. Deutz	65.5	66
Mülh. Bg.	106	105
Nation.Auto	22.87	22.5
Neckarwke.	131.5	134
Ndl. Kohle	141¼	142
Nordd.Eis	102	102
„ Steingut	197	197
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	139¾	142
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	—	87.62
Ob. Koks	106.5	107
dto. Genuß	87.5	87.5
Orenstein	89.5	90
Ostwerke	232	239
Panzer	—	—
Pel. Union	118.5	117
Phönix Bg.	103	104⅞
Phönix Brk.	67	69.75
Pintsch	—	—
Pittler Wkz.	184	184
Poege el.	54	52
Poege Vorzg.	61.75	61.75
Polyphon	385	390
Preußengr.	112	108.5†
RadebergExp.	177.5	178.5
Rasqu.Farb.	91.5	93
Rathg. Wg.	78	74
Reichelbräu	263	262
Reichelt M.	56.5	57
Reish. Pap.	155¾	155¾
Rheinfelden	284¾	286
Rh. Braunk.	146.5	148
„ Elektro	—	124
„ Möbel	123⅝	124¾
„ Stahlw.	234.5	235
R. W. E.	115	117.5
„ Westf.K.	83	—
RW.Spreng	191¾	192
Richter Dav.	136	139
Riebeck-Mont.	106⅝	106.5
Rockstroh	873	870
Roddergr.	99.5	98
Rosenth.P.	84	85.12
Rütgersw.	108	107¼
Sachsenw.	—	—
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	168	169
„ Webstuhl	87	88
Sal. Salz	127	126¾
Salzdetfurth	391¼	392.5
Sangerh.M.	129	130
Sarotti	156	158
Schering ch.	322	322
Schlegelbräu	181	182
Schl.Berg-Z.	111	111

	31. 7.	1. 8.
Schl.B.Beuth	132	134
Schl. El. B.	185	187.5
Schl. Portl.	188	188.5
Schl. Text.	27.5	26.25
Hg. Schneid.	114.5	115
Schub. Salz	290	292
Sch. Cremer	82	82
Schuckert el.	226	229¾
Schultheiß	298	301
SchwelmEis.	140	140
Segall Str.	59.75	—
Sieg.-Sol.G.	10.37	9.25
SiegersdWerk	115¼	113
Siem. Gl.	122	124
Siem.Halske	381.5	384.5
Sinner A.-G.	122	121
Staßfurt ch.	—	15.75
Stett.Cham.	72.5	73
Stock & Co.	94	94
Stöhr Kg.	138	150
Stöwer Nm.	13.37	14
Stolb.Zink	148	152
Stollwerk	124	124⅝
Strals. Sp.	256	256½
Südd. Imb.	76	76
Südd. Zuck.	150	150⅝
Svenska	410	410
Tel. Berlin	51.87	53.25
Thörl Oel	90	93
Thür. Gas	134¼	135
Tietz Köln	207	204
Transradio	140.5	143.5
Tuch Aach.	103	103¼
Tüll Flöha	69	65†
Gebr. Unger	66.25	64
Union chem.	54	56
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	11.5	11.87
Varz. Pap.	121	122
Ver.Böhlerst.	132	132
„ chem.Charl.	70.5	70
„ Dt. Nickel	167	167
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	384	385
„ Gothania	113	113.5
„ Jute B.	116	117
„ M. Hall	47.25	47
„ Pinsel	36.5	37.5
„ Portland	224.5	224
„ Schuhf.Ver	49	50.12
„ Stahlw.	110¾	112⅝
„ Zypen	176	175½
Vikt. Wke.	64.5	64
Vogel Tel.	74	77
Vogtl.Masch.	80	80
Voigt Häffn.	222	222
Vorw.Spinn.	20	20
Wanderer	70.12	70.25

	31. 7.	1. 8.
Waff.Gelsenk.	128¾	129
Wegelin	93	93
Westereg.	239.5	240.5
Wicking	133	133¼
Wiesloch Ton	96	94.5
Wißner Met.	121	122
WittenerGuß	—	50.5
Wilk. Tief	115	114.5
Zeitz Masch.	129¼	—
Zellst.Ver.	108	107¼
Zellst.Waldh.	235	238

Termin-Notierung

	31. 7.	1. 8.
AG.f.Verk.	139	139¾
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Bz.	87	86.5
Hamb.Paket	123¾	123⅝
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	161¾	163¼
Nordd. Lloyd	115⅞	115¾
Otavi Minen	64.37	65
Allg.D.Credit	126.5	126.5
BarmerBankv	127¼	127¼
Bay.Hy.Wechs	146¼	—
Bay.Vereinsbk	149	—
Berl.Hdlsges.	208	207¼
Commerzbank	183¾	183¾
Darmst. Bank	277	279
DeutscheBank	170	170¼
Diskontoges.	154⅝	154¾
Dresdn.Bank	160	160¼
Mitteld.Credi	—	—
Allg.El.Ges.	197⅜	199⅝
Bay. Motoren	101⅛	100⅝
Bemberg	300	305
Bergm. El.	228.5	228⅛
Berl. Masch.	80.75	8[illegible]
BuderusEisen	75.5	76
Charl.Wasser	109¼	109⅛
Comp.Hispan	—	438
ContiCaoutch.	157¼	158¼
Daiml.-Benz	51.75	51.75
Dt.Conti G.	194¾	195¼
Dt. Erdöl	114¼	114
Dt.Linol-Wke.	305¾	303¾
Dynam.Nobel	106¾	107
El.Lieferung	—	168¾
El.Licht-Kraft	209	210¾
EssenerSteink	136	139¼
Farbenindustr	225	226¼
Feldm. Pap.	196	196.5
Felten-Guille	136.5	138
Gelsenk.Berg	136.5	136⅜
Ges.f.e.Unter.	211.5	216.5
Goldschmidt	—	70.5

† exkl. Div.

	31. 7.	1. 8.
Hamb.El.Wke	—	142
Harpen.Berg	146	145.5
Hoesch Stahl	132	132.5
Holzmann	108¾	109.5
Ilse Bergbau	217.5	218.5
KaliAschersl.	235	239¾
Karstadt	182.5	181¾
Klöcknerwerke	111.5	113
Köln-Neuessen	128¼	128¾
Ludw.Loewe	197¼	201
Mannesmann	121¾	121¼
Mansf. Berg	140¼	140
Masch.-Bau-Unternehm.	54	—
Metallges.	125.5	125¾
Mittelstahl	128.5	128.5
Nation.Auto	22.5	—
Nordd. Wolle	142⅛	143¾
Oberbedarf	87.5	88.25
Oberschl.Koks	107¼	108½
Orenstein	89.75	90.5
Ostwerke	237	239.5
Phönix Berg	104⅛	105¼
Polyphon	385.5	391
Rhein.Braunk	285.5	284.5
dto. Elektro	148.5	151
Rheinstahl	125¾	126⅛
RWE.	236¼	237
RiebeckMont.	—	138
Rütgerswkr.	84.75	85.25
Salzdetfurth	396	397
Schles.El.,B.	184	186¼
dto. Portland	189.5	190
Schub.-Salzer	293	295
Schuckert El.	227	229.5
Schultheiß	301⅝	299.5
Siem.-Halske	383.5	384¼
Svenska	413	413.5
ThüringerGa.	136	—
Leonh.Tietz	207	207¼
Transradio	143	144
Ver.Glanzstof	388.5	392
Ver.Stahlwke	111¾	112⅝
Westeregeln	241.5	243¼
Zell Waldhof	237¼	239

Versicherungen

	31. 7.	1. 8.
Aach.M.Feuer	308	305
Mannh.Ver.	123	123
Nordstern	270	270
Vikt. Allg.	2700	2800
Vikt. Feuer	510	530
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	141⅞	141.5
Neu-Guinea	492	485
Otavi	64	65

Frankfurter Börse

vom 1. August

Deutsche Staatspap	1. 8.
6% Reichsanl.	87.35
Ablösung I—III	51.15
Neubesitz	10.2
Dt. Werth.	87
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	—
4% Bay.Abl. R.	—
Bad.Staatsanl	77.25
6½ % Württ. 26	—
6½ % Reichsp.	96.25
6½ % Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	—
4½ % am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	7.52½
4% ung. Gold	22.8
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	87.25
7% Dresd.St.A.26	—
7% Frankf. 26	84

	1. 8.
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	87.25
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	—
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. St.A. 27	70.62
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	88
5 Badenw. K.	19.75
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	6
6 hess. Volksst. Rogg	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.3
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	31. 7.	1. 8.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr. Mannh. abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		83.5
5 Rh.-Main-Donau		68.5
Pfandbriefe.		
Frkf. Hyp. Bk.12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		94.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25		93.5
Rh. Hyp. Bank 5—8		18.25
3 Sadonique M.		9.87
Bank-Aktien.		
Adca	126	125.5
Bad. Bank	159⅝	160
Bk. f. Brau	156	154.5
Barm. Bkv.	120.5	126.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	145	146.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	275	276
Dtsche. Bk.	159¼	169¼

	31. 7.	1. 8.
Dt.Hyp.Bk.	—	—
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	152¾	153¾
Dresdn.Bk.	159	160
Frankf. Bk.	103.5	103.5
Fr.Hyp.Bk.	140	139¾
Fr.Pfd.Br.B.	139	140
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.B.B.	150	150
Oest. Credit	30.8	30.8
Pfälz.Hyp.Bk	135	135
Rh.Creditbk.	121¼	121
Rh. Hyp.	149	147
Südd.Bod.Cr	160	160
Südd. Disk.	130	130
Westb.	98	98
Wiener Bkv.	13	12.87
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	87	86
Hapag	122	—
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	114.5	115¼
Industrieaktien.		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	283.5	284

	31. 7.	1. 8.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	163	163
Brau.Werger	193	193
WulleStuttg.	157	157
Adl. Kleyer	50	50
Adt Gebr.	29	29
A.E.G.St.	195⅛	196⅛
Bad. Masch. Durlach	141	141
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	67.5	—
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	227
Brem Besigh.	63.5	63.75
BrownBoveri	136.5	136.5
Bürst.Erlang	—	10
Cem.Heidelb	133.5	134
DaimlerBenz	50.5	51.75
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	114¾	114.5
„ G.S.Sch.	156.5	154.5
Dt. Linol.	304	306
„ Verlag	216	216
Dt.Schnellpr.	107.5	117
Dürkoppwke.	24.25	24.25
E. W. Kais.	—	—

	31. 7.	1. 8.
El.Licht u.Kr.	207	211
El. Liefer.	—	166¼
Emag	82	69.5
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	76	76
Eßl. Masch.	36	36
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	19
J.G.Farben	223	224.5
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	226
„ Hof	126	—
„ Masch.	—	54
Geiling u. Co	53	40.75
Goldschm.	75	74.10
Gritzner	66	66
Grün u. Bilf.	178	180
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	130¼	130
Haid u. Neu	33	33.25
Hammersen	—	131⅜
Hanfw.Füss.	82.25	87.5
HesserMasch.	214.5	214.5
Hilp. Armat.	102	102
Hirsch Kupf.	138	138
Hoch u. Tief	100	100
Holzmann	109	108¼
Holzverkohl.	85.12	85.12

	31. 7.	1. 8.
Inag	91.5	91.5
Jungh.Gebr.	65	65
Kg.Kaisers	142	142
KleinSchanz	98	—
Knorr C. H.	161.5	159
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	—	75
Krauß & Co.	48.5	48.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	106.5	106.5
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	118	117.5
Mainkr.	—	106¼
Metallg.	124	125
Met.Knodt	61	91
Mez Söhne	49	50
Miag	—	—
Moenus	30	30
Mot. Darmst.	58	—
Deutzmotor	65	65
Oberursel	—	101
Neckarsulm	131	131
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Ver. Union	119.5	117.5
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	105	105

	31. 7.	1. 8.
Rh.El.Vorz.	74	74.25
Rh.E.Mm.	146	148.5
RöderGebr.	112	112
Rütgersw.	84	84.5
Schlink Co.	88	88
Schnell, Fr.	63	63
SchriftSiemp	121.5	122
Schuckert R.	227	227
Schuh Bern.	47.5	48
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	64	64
Siem.Halske	—	385
Sinalco	117	117
Südd.Zucker	150	—
Thür.Lief.	101¾	—
Trik.Besigh.	57	57
Ver.Ch.Ffk.	76.75	76.75
VerD.Oelf.	67	67
Ver. Faß	31	—
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	56	56
WayßFreyt.	101⅛	101
Wolff W. Bl.	—	—
Württ. El.	106	108
Zellst.Aschaff.	153.5	155
Zellst.Waldh.	235	240
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	31. 7.	1. 8.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	200	198
Gelsenkirch.	135	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	213	217
KaliAschersl	231.5	235
Kali Wester	237.5	240.5
Klöckner	—	—
Mannesm.	120¾	120¾
Mansfelder	138	138.5
Oberbed.	83	88.75
Phönix	102	104.5
Rheinstahl	124¼	—
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	222	222
Tellus Berg	115	115
B.K.Laurah.	67.25	87.25
B. Stahlw.	—	112.6
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	230	203
Frankf. Allg.	898	899
Ffk.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frank.60RM.	210	210
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	125	—

Die Flucht aus dem Ich

Roman von G. Weiß-Schidlof

(Copyrigth by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

(37. Fortsetzung.)

„Sie erfuhr es durch meinen Freund vor einigen Monaten. Wenn er nicht davon gesprochen hätte, würde ich annehmen, die Dame säße hier und triebe ihr Spiel mit mir."

„Unmöglich! Gibt es denn so etwas?"

„Sie haben dasselbe Gesicht, dieselbe Gestalt, das gleiche Haar und die gleiche Stimme wie die Dame, von der ich spreche."

„Ist sie in Berlin?"

„Nein."

„Wie merkwürdig", sagte Nina unter Herzklopfen. „Ist sie eine vornehme Dame?"

Die Frage belustigte ihn. „Gewiß ist sie das."

„Warum nehmen sie solchen Anteil an ihr?"

Er fand keine Erwiderung. Ihre Frage schien ihm taktlos und indiskret. „Was tut das zur Sache?" wich er aus.

Nina fühlte sich jetzt vollständig sicher. Die Neugier, die sie in alle Dinge hineinhetzte, trieb sie zu weiteren Fragen und zur Fortführung dieses Spiels. Sie hatte oft mit den Möglichkeiten gerechnet, die ein Wiedersehen mit den Menschen aus dem Früher mit sich führen könnte. An Kerski hatte sie nie gedacht.

„Warum wollen Sie mir keine Antwort geben?" drängte sie. „Warum wollen Sie mir nicht sagen, was die Frau Sie angeht?"

„Müssen Sie das wissen?"

„Ja. Weil ist sonst annehmen müßte, daß diese Aehnlichkeit ein Vorwand ist."

„Ein Vorwand?" Er war wirklich überrascht. „Wofür?"

„Gott, um mich kennen zu lernen!" sagte sie kühn. „Was meinen Sie, was wir Tänzerinnen in der Beziehung alles erleben!"

Der ordinäre Tonfall Ditas gelang über Erwarten gut. Nina war sogar erstaunt, wie leicht ihr die Nachahmung fiel.

Er empfand die Antwort um so abstoßender, weil die Stimme und das Gesicht in solchem Widerspruch miteinander standen. „Seien Sie unbesorgt, mein Fräulein", erwiderte er mit Bitterkeit. „Diese Frau existiert wirklich . . ."

„Und?"

Er bezwang sich und atmete tief. Eine Woge von Scham überflutete ihn, als er hart antwortete: „Stellen Sie sich vor, daß ich die Frau liebe und daß sie es nicht weiß . . ."

Sie fuhr zusammen. Ihre Lippen öffneten sich in grenzenlosem Erstaunen. Was sagt er da? dachte sie und fühlte, wie ihr Blut bei seinem Geständnis aufbebte.

Er bemerkte es nicht. Seine Gedanken waren weit fort, in Montreux, und vor seinen Augen stand das Bild der Frau von Goswin in ihrem Silberkleid. Er sah das hochmütige Zucken ihres Mundes, der die Worte sprach: Wie peinlich muß es für mich sein, wenn eine andere Frau über eine Kopie meines Gesichtes verfügt.

Und er, der Nina Goswin als eine Fata morgana, einen unerreichbaren Stern anbetete, hatte diese andere Frau jetzt zu seiner Vertrauten gemacht. Er stürzte das Glas Wein hinunter. „Wenn Sie mir nicht glauben wollen, kann ich Ihnen nicht helfen", sagte er dann rauh.

In ihren Augen war ein zitternder Glanz. Sie hielt den Blick auf ihn geheftet, als sähe sie ihn zum ersten Mal. Und sie sagte innerlich schwingend: „Ich glaube Ihnen." Dann schwieg sie und führte langsam ihr Glas zum Munde. Wie sonderbar, dachte sie, wie sonderbar!

„Worüber denken Sie jetzt nach?" fragte er, den verlorenen Ausdruck auf ihrem Gesicht gewahrend.

Sie stellte das Glas hin. „Ich — ich staune nur, weil Sie eine Frau lieben, der ich ähnlich sehe und daß Sie mit mir deshalb an diesem Tisch sitzen, weil die andere nicht da ist."

Eine Ahnung überkam ihn, daß das Mädchen vielleicht tief verletzt sein würde. Man lud eine Tänzerin nicht zu einem Souper, um ihr zu sagen, daß man eine andere liebe. Er bat beschämt: „Verzeihen Sie mir, wenn ich Sie gekränkt habe. Ich wollte das nicht."

„Nein, Sie haben mich nicht gekränkt. Bestimmt nicht. Nur — lieben Sie diese Frau so sehr?"

„Ja, mein kleines Fräulein." Sein Lächeln war geduldig.

„Und ich sehe ihr so ähnlich?" wiederholte sie.

„Sie könnten fast sie selbst sein."

„Worin besteht der Unterschied?"

„Es ist schwer zu sagen. Irgendein Unterschied ist da, der sich allerdings nicht in Worte kleiden läßt."

Ein krampfhaftes Lachen stieg in ihr auf. Sie griff nach der Serviette und preßte sie vor den Mund. Das unterdrückte Lachen war ein Schmerz, der zurückblieb, als der Zwang des Gelächters schon vergangen war. Wie muß ich mich verwandelt haben! dachte sie.

Er bemerkte nichts von ihrer Erregung. „Erzählen Sie etwas von sich," forderte er sie erneut auf.

„Was kann Sie meine Person interessieren?"

„Sind Sie also doch böse?"

Sie mußte nachgeben. Sie begann von ihrem Leben zu sprechen, von ihren Kolleginnen, den Proben, dem abendlichen Auftreten. Sie erzählte, wie die kleinen Durchschnittsmädchen erzählen, die kein Buch in die Hand nehmen und keine Zeit für Theaterbesuche haben.

Der Inhalt ihrer Worte war ihm unwichtig. Er wollte nur der Stimme lauschen, der Stimme Nina Goswins.

Sie bemerkte bald, daß seine Gedanken nicht bei ihr waren, und unterbrach sich: „Sie hören mir ja gar nicht zu. Langweile ich Sie?"

Er beeilte sich mit der Versicherung, daß sie sich irre. Er bemühte sich nun wirklich, ihr zu folgen und Grit Hessenkamp als Grit und nicht als Nina zu empfinden.

Sie wurde unter dem Einfluß des Champagners, den sie dann tranken, ausgelassen. Ihre Koketterie und Schlagfertigkeit setzte sie selbst in Erstaunen. Sie übersteigerte sich, um nicht Nina zu gleichen, und sie merkte, daß sie ihn glänzend zu bluffen verstand.

Als er sie nach Hause brachte, küßte er ihr die Hand. Sie erschauerte unter dem Kuß, ohne zu wissen, warum.

„Ich danke Ihnen für den Abend," sagte er herzlich. „Ich habe mich sehr gefreut, Sie kennen zu lernen."

„Werde ich Sie wiedersehen?" fragte sie freimütig und wurde dunkelrot über ihre Kühnheit.

„Werden Sie mich wiedersehen wollen?"

„Darf ich Sie morgen um dieselbe Zeit vor dem Ausgang der Amine erwarten — oder haben Sie bereits eine andere Verabredung?"

Sie sah vor sich hin. „Kommen Sie morgen abend," sagte sie dann rasch und schloß die Haustür.

Ein merkwürdiges Mädchen, dachte er, geschmeichelt und gerührt. Seine Seele war von einer schattenhaften Trauer erfüllt, und er bereute schon, die Erinnerung an Nina durch das Zusammensein mit der Tänzerin neu belebt zu haben. Dennoch wußte er, daß er den morgigen Abend mit Ungeduld erwartete.

Während er auf der Heimfahrt den Abend und die Torheit seiner hoffnungslosen Leidenschaft überdachte, saß Nina vor dem Spiegel. Sie hatte den Mantel nicht abgelegt, nur den Hut vom Kopf genommen und die Arme auf die Platte der Kommode gestützt. Ihr forschender Blick versuchte vergeblich, in ihrem erhitzten Gesicht neue Linien zu entdecken, die Grit Hessenkamp von Nina Goswin unterschieden. Entmutigt gab sie den Versuch auf, schüttelte den Kopf über sich selbst und gedachte wieder der Worte Kerskis: Weil ich diese Frau liebe . . .

Daß es dergleichen gab! Es war außerordentlich und nicht sofort zu erfassen. Irgendwo in der Welt hatte also ein Mensch gelebt, dessen sie fast ein halbes Jahr lang nicht gedacht hatte, der niemals ihr Herz hatte schneller schlagen lassen, und dieser Mensch liebte sie. Warum hat er es mich nie merken lassen, dachte sie fast erzürnt, vielleicht wäre manches anders gewesen.

Sie hatte keine Furcht mehr. Sie wußte jetzt, daß er schweigen würde, wenn sie ihm die Wahrheit sagte. Etwas hielt sie davon ab. Die Lockung des Spiels war zu groß und dann — doch sie wollte dem Gedanken nicht Raum geben — war es ein so süßes Gefühl, ihn von Nina sprechen zu hören.

Morgen, dachte sie froh, und als der Schlaf sich rasch über sie neigte, war der Name Alexander Kerski ihr letzter wacher Gedanke.

Der Fürst war am nächsten Abend pünktlich zur Stelle. Lucie hatte neugierig nach dem Ausgang des Rendezvous gefragt und war in respektvolles Staunen versunken, als sie erfuhr, daß der Briefschreiber ein richtiggehender Fürst war, mit dem ihre Freundin heute wieder ausgehen sollte. „Was du für Glück hast!" seufzte sie, betrübt, wenn auch neidlos. Und sie machte den Vorschlag, der Fürst sollte doch einmal einen Freund mitbringen, damit man einen netten Abend zu Vieren verleben könne. Nina versprach, ihr Möglichstes zu tun.

Diesmal saßen sie in einem kleinen russischen Restaurant. Eine Balalaika-Kapelle spielte halb wilde, halb schwermütige Volksweisen, die von den Gästen, ausschließlich Emigranten, mit entsprechender unermüdlicher Begeisterung aufgenommen wurden.

Nina gab sich schon unmittelbarer, wenn auch darauf bedacht, sich selbst in ihrem Wesen nicht zu ähnlich zu sein. Sie war sich dessen noch nicht ganz bewußt, wie sie sich bereits von ihrem früheren Ich unterschied und das ihr zur zweiten Natur geworden war, was sie noch für gespielt erachtete.

Ihr Anblick ergriff ihn von neuem. Doch da er überzeugt war, mit einer anderen zu sprechen, war er unsicher, wenn ihm einige Gesten auffielen, die seinem Gedächtnis noch typisch für Nina Goswin waren. Er schob die Schuld seiner unzuverlässigen Phantasie zu, die Wahrheit und Täuschung nicht auseinanderzuhalten vermochte.

„Ich habe gestern so viel von mir gesprochen, daß ich heute gern etwas über Sie erfahren möchte," begann Nina nach dem Abendessen, als man bei Kaffee, Likör und Zigaretten angelangt war. Sie wollte Alexander Kerski kennen lernen, denn was wußte sie von ihm? Daß er reich, unabhängig, ehemaliger russischer Gardeoffizier und angeblich in Nina Goswin verliebt war? Es genügte nicht.

Er zeigte sich zuerst ablehnend. „Sie sind sehr wißbegierig, kleines Fräulein, was interessiert Sie so besonders? Ich habe keine Abenteuer, die des Brichtens wert sind."

„Haben Sie etwas zu verheimlichen?"

„Vielleicht."

(Fortsetzung folgt.)

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Verpachtung.

Das Café-Restaurant (1001a)

„Leonhardskapelle"

Augsburg, Karolinenstr.

wird neuverpachtet. Kautionsfähige Bewerber, welche über ein Kapital von RM. 30 000.— verfügen und welche in der Lage sind, ein erstklassiges Restaurant mit Erfolg zu führen, werden eingeladen, unter Benennung von Referenzen, ihre Angebote zu richten an Aktienbrauerei zum Hasen, Augsburg.

Ein feines Frühstück von bester Bekömmlichkeit, die rahmig zarte MAYA YOGHURT Sie macht frisch, arbeitsfroh, ist sehr nahrhaft und kostet nur 22 Pf.

und ist in allen besseren Lebensmittelgeschäften täglich frisch zu haben. Ihre anerkannte Heilwirkung und Bekömmlichkeit wird gesichert durch sorgfältige Herstellung aus Vorzugsmilch und echten Yoghurt-Reinkulturen. Geeigneteres zur Gesunderhaltung des Körpers gibt es nicht. Milchkuranstalt Mayer, seit 1898.

Nur noch wenige Tage

dauert mein

Räumungsverkauf

mit 5 % Rabatt! 13750

Versäumen Sie die günstige Gelegenheit nicht! Nur Qualitätsware! Billige Preise!

Spitzenhaus Beier

Kaiserstraße 174 / Telef. 5237

Sonder-Preise für **Badische Weine**

Wir empfehlen:

Laufener, Auggener, Ihringer, Kaiserstühler — Flaschen-Inhalt **1.00** Mk.

Flaschenpfand 10 Pfg.

Eigene leere Flaschen werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.

5 % Rabatt! Rabattkarten täglich einlösbar!

Pfannkuch

Immobilien

Bau-Gelände ...lichen Beiertheim u. ...ndstr. gelegen, in ... Jahren baureife ... pro Quadratm. ... zu verkf. An... unter Nr. F.H. ...13779 an d. Bd. ... Fil. Hauptpost.

...gehende **Metzgerei** ...eingericht., bei ...Anzahlung sofort ...kaufen gesucht. An... unt. Nr. T1066 ... die Bad. Presse.

...Fachmann ...Angeb. mittel. ...eingerichtete **...dorei u. Café** ...pachten. ...ote unt. Q3016 ...Badische Presse.

...kaufen ein gut... **...gasthaus** ...Realrecht u. Frem... ...on, im südlich. ...zwald, mit od. ...Landwirtschaft. ...u. Nr. S1065 ...Bad. Presse.

Wein- u. Bier-Restaurant

Café und Billard, in Karlsruhe sofort zu verpachten, monatl. Reinverdienst, abzügl. all. Steuern u. Spes. 1000.M. Erf. 8—10000.M. Angeb. u. Nr. F.H.1899 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

In einem kleineren Industrieort Oberbadens ist gutgehendes, komplett eingerichtetes

Friseurgeschäft

für 2000 M gegen bar zu verk. Angeb. an Karl Hummel, Parfümeriegroßhandlung, Karlsruhe i. B., Werderstr. 11—13, zu richten. (13864)

Zu verkaufen im badischen Oberland

Einfamilien-Haus

in herrlicher Lage, mit ca. 3 Hektar Wiesenland u. 100 Obstbäumen, 1 Hektar Wald, 3 große Fischteiche mit Forellen u. Karpfen angesetzt, geeignet für größere Fisch- und Geflügelzucht (Erweiterungsmöglichkeit vorhanden). Eisgeschäft mit guter Kundschaft, eigener Quelle und Wasserrecht. Bahnstation. Gebote unter Nr. F 1078 an die Badische Presse.

VILLA

9 bezw. 13 Zim., Garten, Garage und allem Komfort, preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F. H. 1800/P13685 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eine gutgehende

Wirtschaft

mit Metzgerei, in Vorort von Karlsruhe, mit 6000 Einwohnern, per sofort zu verkauf. Anzahlung 6—7000 Mark. Angeb. u. Nr. O13778 an die Bad. Presse.

Wirtschaft

von kapitalkräftigen, tüchtigen Wirtsleuten zu pachten od. zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. F.H.1900 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Etagen-Haus

in der Weststadt, mit 5 Zimmer-Wohnungen, Bad usw., bei sehr geringer Steuerbelastung, preiswert zu verkaufen. Eine Wohnung durch Wegzug beziehbar. Angebote unt. Nr. B3027 an die Bad. Presse.

Großes Geschäfts-Eckhaus

mit Laden und 3 und 4 Zimmerwohnungen im Stockwerk, gut rentierend, (B8)

zu verkaufen!

M. Kübler & Sohn

Waischstraße 6, Telefon 2695.

Zu verkaufen.

In der Nähe v. Karlsruhe, als Ausflugsort sehr bek., ist ein schön.

Wirtschafts-Anwesen

für Metzger sehr geeignet, krankheitshalber alsbald preiswert zu verkaufen. Verkaufspreis 25 000 M. Anzahlung 50 Prozent. Gefl. Offert. unt. Nr. O1061 an die Bad. Presse.

Hochrentables

Geschäfts- und Wohnhaus auf der Kaiserstr. weg. Alt. bill. zu vkf. Angebote unt. P2990 an die Badische Presse.

Etagenhaus

Weststadt, mit Doppelwohng., sehr rentabel, weg. Auswander. sehr preisw. bei 10—15 000 M Anzahlg. zu verkf. Angeb. u. Nr. B3025 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus

mit 5—6 Zim.-Wohng., 25—30 Ar Land, unweit Karlsruhe, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. F.H. 1898 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Suche ein kleines

Haus

von 5—7 Zimmer, sofort beziehbar, zu kauf. in einer Stadt. Sich zu wenden an (H1077 Alfred Tritsch Duisburg-Meiderich, Lösorterstr. 45.

Hausverkauf.

Schönes Wohnhaus, 3×3 Z. u. K., m. Garten günstig zu verkaufen. Eine Wohnung beziehbar. Gefl. Angebote an (13248) J. Reinhardt, Erbprinzenstr. 4, II.

Kapitalien

Lebensversicherg.

wünscht planmäßiger Beamter, sichere Verhältnisse, gegen Darlehen von 300 M. Angebote mit Bedingung, unt. Nr. W1059 an die Badische Presse.

Giuseppe Dalla Bona in Como, Italien, Inhaber des D.R.P. Nr. 360 935, betr.: „Selbsttätige Vorrichtung z. Signalisieren fahrend. Eisenbahnzüge", wünscht zw. Ausnutzung der Erfindung mit Interessenten in Verbindung zu treten. Anfrag. befördert A. Luedecke, Berlin S.W.61, Belle-Alliance-platz 17. (A419)

Sichere Existenz.

Altrenom. Geschäft der

Papierbranche

am Platze, wünscht wegen Ueberlastung des Meisters eine jüngere Kraft, Buchdrucker od. Buchbinder, mit ca. 5—10 Mille als tätig. Mitarbeiter aufzunehmen. Ernste Offert. erbitte u. Nr. F.H.1866 an die Badische Presse Filiale Hauptpost. Horcher Papierkorb.

Wer leiht

jung verheir. Schneider

400 Mark

Rückzahl. am 1. Apr. 1930. Derjenige erhält 5 Jahre jedes Jahr ein erstkl. Anzug gratis. Der erste Anzug sofort. Angebote unt. F3006 an die Badische Presse.

Hypotheken

Bau- und Industrie-Kredite

besorgt rasch und vorteilhaft

Bankgeschäft Graf v. Taufkirchen

Freiburg i. Br. Reichsgrafenstr. 14

WILDBAD im Schwarzwald

Tischbestellung: KURHAUS Telefon 107

Samstag den 3. August im Kursaal

Tanz-Turnier

um die süddeutsche Sommermeisterschaft unter Leitung von **Dr. Neumann** vom Präsidium des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes. Während des Turniers und daran anschließend

GROSSER BALL

Volksschauspiel Oetigheim
bei Rastatt (Baden). Natur- u. Freilichtbühne.

Aufführung: Alle Sonntage vom 23. Juni bis Ende September, und zwar

Preziosa Musik von K. M. v. Weber von Mitte Juli bis 11. Aug.

Wilhelm Tell von Fr. von Schiller vom 18. August bis Ende September.

Gedeckt. Zuschauerraum m. 4000 Plätz. Preis der Plätze: 1—6 RM. außerdem besonders abgeteilte Logen. Anfang 2 Uhr nachmittags (14 Uhr); Ende 6 Uhr abends (18 Uhr).

Vorverkaufsstellen: Oetigheim: Theaterkasse, Telef. 61. Rastatt. Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandl., Herrenstraße. Fritz Müller Musikalienhandl., Kaiserhalle 2. Auskunftsstelle d. Verkehrsvereins Karlsruhe, Kaiserstr. 159. Zeitungskiosk beim Hotel Germania. Kraus, Buchhandl., Baumeisterstraße.

Privatpens. Kurort Obertal
(w. Schwarzw.). Gute bürgerliche Küche, d. a. Wald u. Wasser. Mäßige Preise. (B1071)
Bes. W. Wunsch. Obertal b. Freudenstadt.

Sportmützen, Reisemützen Sängermützen
billig und in großer Auswahl empfiehlt
Otto Rübenacker, Erbprinzenstr. 34 (Weißer Berg) 11938

Privat-Auto-Vermietung.
Empfehle mein schönes 6sitziges 6 Zylinder-Kabriolett, sowie kleinerer Wagen zu Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten zu mäßigem Preis mit sprachenkundigem Chauffeur. 13745
Karl Denner, Karlsruhe, Kaiserstraße 5, Telephon 6402.

---

1 Waggon echt eichene
Schlafzimmer
eingetroffen.
Preis des kompl. Zimmers bestehend aus:
1 Spiegelschr. f. Kleider u. Wäsche mit Ovalkristallglas, 2 Bettstellen 100/200 cm, 1 Waschkommode mit echt. weißem Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuch-Halter 13746
nur Mk. 500.-
Teilzahlung. — Jahrelange Garantie.
Möbelhaus M. Kahn
Waldstraße 22 (neben Colosseum)

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Gesucht: 3 Zim.-Wohnung, Weststadt, 1. bis 3. Stock.
Geboten: eine 3 u. eine kleine 2 Zim.-Wohnung, Weststadt.
Angeb. u. Nr. S13781 an die Bad. Presse.

Tausche
meine 2 Z.-Wohnung Kriegsstr. 173, IV. r., geg. gleichw. od. größ. Lage gleich, ausschl. Vororte. (B1510)

Zu vermieten

Gutgehende, kleinere
Metzgerei
zu vermieten. Sehr günstig für jungen Anfänger oder auch als Filiale.
Angebote unt. J13773 an die Badische Presse.

Laden
mit 2 Schaufenstern, Kaiserstraße gelegen, sofort billig zu vermieten. Angebote unt. Nr. Q2991 an die Badische Presse.

LADEN
100 qm, 4 mod. Schaufenster, in reger Verkehrslage, bei der Kaiserstraße, preisw. sof. od. spät. zu vermieten. Angebote unt. M2987 an die Badische Presse.

Zimmer
vermieten Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

---

Garage
zu vermieten. Karlstr. Nr. 126, III. Tel. 1072

4 Zimmer-Wohnung
Loggia, Bad, Mans. Preis 135 Mark zu vermieten. Rüppurr, Tulpenstr. 32. (13579)

2—3 Zimmer
mit Bad, sofort zu vermiet. Zu erfragen: Grötzingen, Waldstr. 1 (Bäckerei). (FG1823)

Beschlagnahmefreie Wohnung
in villenart., 1926 geb. Hause, freie, sonnige Lage, 3 Zimm., Küche u. reichl. Zubeh. Größ. Garten m. trag. Apfelbaum, in Bodman am Bodensee, ab 1. Oktbr. zu verm. 35 M mon. Anfragen an (1113a
Diekamp, Bodman.

Wohnungen
für Pensionäre
In Bad Krozingen b. Freiburg sind in schönster Lage u. modernen Häusern zu vermieten:
1 Vierzimmerwohnung mit Küche, Bad, Mans., Gart., per 1. Okt. 100 M monatl.
1 Dreizimmerwohnung mit Küche u. Bad, Gart., p. sof., 70 M,
1 Zweizimmerwohnung m. Küche, Bad, Garten, 1. Okt., zu 55 M.
Offerten an (1112a)
Architekt Röder Krozingen.

Zimmer

Kaiserplatz
El. möbl. 1 o. 2 Zimmer, Bad, Telef., auch vorübergeh., zu verm. Amalienstr. 81, 2 Tr.

Kaiserstraße 135, I., am Marktplatz, gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. verm. (B1473)

Gut möbl. Zimmer
an nur bess. Herrn sofort zu vermieten. Zimmer im 2. Stock. Zu erfragen (13822) Kaiser-Allee 27, part.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FG1870) Sofienstr. 26, 1 Tr.

Kaiserstr. 22, 2. St. möbl. Balkonzimmer zu vermieten. (B1433)

Gemütl. möbl. Zimmer z. verm. f. bess. Herrn Dauermieter. Lessingstraße 70a, I. (FG1801

Helles und großes **Zimmer** als Büro geeignet, ist zu vermieten. Näh. Markgrafenstr. 51, III.

Möbl. Zimmer el. L., 2 Bett., z. vm. Leopoldstr. 18, 3. St. (13769)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (B1384) Steinstraße 31, II. St.

2 schöne Zimmer gut möbl., el. Licht, sep. Eingänge, zusam. od. getrennt zu verm. Mäßiger Preis. (13766 Kern, Werderstr. 87, pt.

Leeres Zimmer
Oststadt, mit el. Licht u. Ofen, an nur anst. berufst. Pers. per sof. zu vermieten. Ang. u. M13776 an Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer freie Lage, an besser. Herrn zu verm. B1518 Kreuzstr. 29, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1514) Gottesauerstr. 12, pt.

Sehr gut möbliertes Zimmer Nähe Schloßplatz zu verm. (B1513) Adlerstraße 1a, 2. St.

Möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Kriegsstr. 92, Seitb., II., b. Müller. (B1482

Möbl. frdl. Mansarde mit gut. Kochofen, geg. 1—2 Std. Hausarbeit zu vermieten. FG1885 Sofienstr. 138, 2. St.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. zu verm. Markgrafenstraße 45, 3 Treppen. (B1516)

Gut möbliertes **Zimmer** in schöner freier Lage, sow. ruhig. gut. Hause an bess., sol. Herrn zu vermiet. Jollystr. 47, part. (FG1893)

Leeres, groß. Zimmer sof. zu vermiet. (B15 Werderstraße 20, I.

Schön möbl. Zimmer, m. 1 od. 2 Betten, an bess. Herrn od. Ehepaar bei alleinsteh. Frau in Stadtmitte z. verm. Ang. u. E 3030 an die Bad. Presse.

Sonnig., gut möbl. **Zimmer** mit el. Licht, in gut. Hause, bei zwei Pers. (Nähe Stadtgarten u. Bahnhof) billig zu vermieten. Gefl. Ang. u. Nr. G 3032 an die Bad. Presse, erb.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (B13) Kapellenstr. 30, 1. St.

Gegenüber Hauptpost, Kaiserstr. 160, in fein. Pension, gut möbliert. Zimmer, für sich abgeschlossen, zu verm. (FG1891)

Möbliert. Zimmer zu vermiet. (FG 1845) Gartenstr. 58, b. Band.

Gut möbliertes (B3) **Zimmer** preiswert zu vermiet. Hirschstraße 35, IV.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B4) Uhlandstr. 36, pt., l.

Möbliert. Zimmer sof. zu verm. (B5) Adlerstr. 7, 4 St., r.

Schön möbl. Zimmer, el. L., z. vm. (B11) Zähringerstr. 34, III.

Möbl. Zimmer, m. el. Licht zu verm. (B7) Ostendstr. 10, IV., r.

Freundlich möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** ferner ein möbliertes **Einzelzimmer** zu vermieten. Elektr. Licht, Kochgelegenheit. Westendstraße 38, 1 Tr. (FG1895)

Möbl. Mansardenzim. zu verm. (FW3695) Rüppurerstr. 23, II., r.

Groß. Zim., m. 2 B., el. L., z. vm. FW3697 Luisenstraße 58, IV.

Einf. möbl. Zimmer, el. L., z. vm. FW3696 Luisenstr. 32, Hth., II.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Akademiestr. 46, 1 Tr. (FG1894

Möbl. Zimmer, el. L. sof. zu verm. (FG1896 Scheffelstr. 68, IV., l.

Sommer- und Winter-Aufenthalt
für Erwachsene oder Kinder allein, in herrl. ruh. Lage, mit od. ob. Pension, bietet zuverl. Geschw. Roßmann, Obersasbach b. Achern. (C1072)

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar, wohnber., sucht auf sofort oder später
3 Zim.-Wohnung
Ang. u. Nr. C 2928 an die Bad. Presse.

2-3 Z.-Wohnung
30—50 Mark, auf 15. Aug., evtl. früher gesucht. (Wohnungsber.). Miete ¼ Jahr im voraus). Angebote unter F.W. 3681 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

2-3 Z.-Wohnung
auf sofort oder später von klein. Fam. ges. Angebote unt. K3010 an die Badische Presse.

Jung., gebild., ruhig. Ehepaar ohne Kinder sucht baldigst oder auf 1. Oktober 1929
2 Zimmer, Küche
usw. (Neub.-Miete 50 bis 60 M). Offert. unt. B2952 an d. Bad. Pr.

Jung., kinderlos. Ehepaar sucht
1-2 leere Zimmer
u. Küche. Angeb. unt. W3015 an Bad. Presse.

Junges Ehepaar, in sich. Stellung, sucht ein
Zimmer m. Küche
auf 1. September. Angebote unt. Nr. F.W. 3690 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zimmer

Solider Arbeiter sucht ein
Mans.-Zimmer.
Angeb. u. Nr. X3023 an die Bad. Presse.

Zimmer
einf. möbl., für ruhig. Büro (Versandgesch.), mögl. sep. Eing., sof. gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. Z3000 an die Badische Presse.

Bess. Herr, viel auf Reisen, sucht gut möbl.
Zimmer
ohne Frühstück u. Bed., ca. 20 M. Angeb. m. Preis unt. Nr. X3009 an die Badische Presse.

Suche für meinen Sohn (Obertertianer)
Ferien-aufenthalt
in Luftkurort bei Pfarrer- od. Lehrersfam. bei best. Verpflegung. Angebote unt. F.H.1872 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG GUT

LEBENSMITTEL BILLIG UND GUT

Würstnovitäten Verkauf soweit Vorrat

Mettwürstchen	Stück 20 ₰	Bayr. Schinkenwurst	¼ Pfund 35 ₰
Wiener	Paar 24 ₰	Hausm. Leberwurst	¼ Pfund 45 ₰
Schützenwürste	Stück 25 ₰	Mettwurst in ganz. Würst.	Pfd. 1.75

Tomaten	Pfund 23 ₰ 18 ₰	Frische Bohnen zum Einmachen	Pfd. 10 ₰
Bananen	Pfund 42 ₰	Schlangengurken	Stück von 16 ₰ an
Zitronen	10 Stück 65 ₰	Kartoffel	10 Pfund 48 ₰

Butter - Käse

Grünlandkäse	3 Port. Schacht. 25 ₰	Cocosfett	1 Pfund-Tafel 55 ₰
Auswahl-Käse	3 Sorten Schacht. 45 ₰	Schweinefett deutsch raff.	Pfd. 95 ₰
Emmentaler ohne Rinde, Schacht. 6 Ecken	95 ₰	Tafelbutter	½ Pfund-Stück 95 ₰

Norweg. Sild	Dose 25 ₰, 4 Dosen 95 ₰	Fettheringe in Tomaten	Dose 68 ₰

In unser Konfitüren-Abteilung

Eiswaffeln	¼ Pfund 30 ₰ Pfund 1.15	Alpen-Vollmilch-Schokolade	3 Tafeln 90 ₰
Creme-Pralinen	Pfund 65 ₰	Gemischte Pralinen	Pfd.-Cart. 95 ₰
Bonbons gemischt	½ Pfund 25 ₰	Orangen u. Zitronen Schnitte	Pfd. 95 ₰

Sonder-Angebot

Abtei, Alpenkräuter, Magenbitter, Prunelle, Rosenlikör, Goldwasser — **Likör** Ganze Originalflasche 2.40, 10 Flaschen 23.-

THETZ HERMANN KARLSRUHE

Hochbautechniker
firm im Aufstellen v. Kostenanschlägen und Abrechnung, sofort gesucht. Angebote unter Nr. W3022 an die Badische Presse.

Weiblich

Hausschneiderin
z. Umändern von einf. Kleidern gesucht. Ang. mit Preis u. FW1882 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Servierfräulein
zu sofortigem Eintritt gesucht. (B1070
Schloßhotel Rastatt.

Erfahrene (A1323
Köchin
30—35 J. alt, selbständig, die etwas Hausarbeit übernimmt, für herrschaftl. Haus mit Diener in Flm. per 15. August — Geh. 65—75 Mark — gesucht. Sich melden Internationale Agentur Charlotte Engelhardt, Frankfurt a. M., Gr. Bockenheimerstr. 52, gdw. Stellv.

Tücht. Mädchen
für Küche sowie Servierfräulein sofort gesucht. Ang. u. S13816 an Bad. Pr.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das auch kochen kann u. langj. Zeugn. besitzt, zu kl. Fam. auf 15. August gesucht. (B1511 Durlacher-Allee 9, III.

Perfektes
Zimmermädchen
das gut bügeln u. servieren kann, auf 15. August gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen. Hübschstr. 19, part. ((13860)

Suche per sofort oder 15. August 1929 ein selbständiges, kinderlb.
Mädchen
nicht unter 25 Jahren, für d. Haushalt. Bestempfohlene wollen sich melden bei (1103a
E. Schubert, Rastatt, Ludwigsring 20.

Alleinmädchen
gesucht per sofort oder 15. August, nicht unter 20 Jahren, gediegen u. durchaus selbständig in besserer Küche u. allen Hausarbeiten, in Einfamilienhaus (2 Personen) in angenehme Dauerstellung bei hoh. Lohn. Hilfe vorhanden. Nur Mädchen mit best. Empfehlungen wollen sich unter Beifüg. von Zeugnisabschr. u. Lichtbild melden unt. Nr. D1073 an die Bad. Pr.

Fräulein
wird sof. gesucht für Haushalt u. Mithilfe im Geschäft (Konditor.). Angebote unt. S3018 an die Badische Presse.

Besseres, junges Mädchen
mit Kindergärtnerinnenkurs bevorzugt, zu 2 Kindern, 6 und 7 J., sofort gesucht. In den Ferien d. ganzen Tag, dann nur nachmittags von 2—6 Uhr. Vorzustellen nur Freitag, 2. August, bei (B9)
Frau Kühn,
Steinstraße 23, part.

Fleiß., ehrl. Mädchen, am liebst. v. Lande, a. sof. gesucht. (FG1887)
Hecker, Belfortstr. 15, 3. Stock.

Mittlere süddeutsche
3 Zylinderbaumwollspinnerei und Rohweberei
sucht
zur Unterstützung ihres Chefs sofort oder in Bälde einen
tüchtigen Mann
mittleren Alters, welcher eine Spinn- und Webschule mit gutem Erfolg besucht hat. Derselbe muß natürlich außerdem hinreichende praktische Kenntnisse und Erfahrungen nicht nur in der Spinnerei und Weberei selbst, sondern auch in der Behandlung der Dampf-, Wasser- und elektrischen Anlagen besitzen. Eine Direktorstelle kommt also nicht in Betracht.
Gefl. ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. S. D. 1003 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten. (A418

Gute, sichere Existenz
für abgebaute Beamte und Kaufleute, Haupt- und Nebenberufe, durch Einführung einer neuen Spezial-Zeitschrift für Reise und Angestellte. Leichtes Arbeitsgebiet, d. großzügige Propaganda vorgearbeitet. August Prues, Gartenstraße 52, part. (13

Stellenmarkt

Stellengesuche

Adressenschreiber
deutliche Handschrift, **Schriftenzeichnen** für Schaufenster, geschmackvoll, schnell und billig. Offert. unt. Nr. F.H.1884 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tüchtiger
Werkzeugmaschinenschlosser
sucht für sofort Arbeit. Angeb. unt. Nr. F.K. 1892 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Schlosser
26 J., mit gut. Zeugn., sucht Stelle, wo er sich in Auto-Reparaturen ausbilden könnte. Lohn Nebensache. Angb. unt. F1075 an d. Bad. Pr.

Junger Mann
29 Jahre alt, mit technisch. u. kaufm. Kenntnissen, ehrlich und gewissenhaft, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art. Kaution 1500 M kann gestellt werden. Angeb. u. Nr. B1068 an d. Bad. Pr.

Weiblich

Säuglings-Pflegerin
mit gut. Zeugn. sucht Stelle für sof. od. spät. Angeb. u. Nr. G1076 an die Bad. Presse.

Fräulein, erfahren im Haushalt,
sucht Stelle
sofort bei einz. Herrn. Angeb. u. Nr. C3028 an die Bad. Presse.

Beamtenfrau, i. Haushalt sowie Krankenpfl. erfahren, sucht tagsüb. passenden Wirkungskreis. Adr. zu erfrag. u. Nr. D3024 an d. Bad. Pr.

Pünktliche, ehrliche
Frau
sucht Verdienst, übern. auch Vertrauensposten. Angeb. u. Nr. D3029 an die Bad. Presse.

Krankenpflegerin
sucht Stellung, evtl. z. alleinsteh. ält. Dame od. Herrn. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Angebote unt. M3012 an die Badische Presse.

Tücht. Fräul., 25 J. alt, in all. Zweig. d. Haush. sow. i. Kochen u. Nähen selbst., auch in Kranken- u. Kinderpfl. bew., sucht p. sof. Stell. i. g. Hause. Ang. erb. u. E 1074 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Haupt-Niederlage
zu vergeben und Vertreter gesucht für seriösen Markenartikel (Konsumware) ersten Ranges. Zeitgemäß, enormer Dauerverdienst. Verlangen Sie, auch ohne Kapital, kostenlos Angebot unter „Licht 1930" an Ann.-Exp. Invalidendank, Nürnberg. (A2046

Brauerei
sucht zu sofortigem Eintritt erfahrenen Reise-Vertreter.
Gefl. ausführl. Ang. unter Angabe d. Gehaltsansprüche erbeten u. „St. 100" an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. (A 1322)

In Kolonialwaren-Handlungen gut eingeführte seriöse
Vertreter
von einer leistungsfähigen Teigwarenfabrik gesucht. Gefl. Ang. unt. O 1063 an die Badische Presse.

Betriebs-Schlosser
gesucht zur Ueberwachung der maschinellen Einrichtung eines Kohlenumschlagbetriebes am Rheinhafen in Karlsruhe, m. Kranenbrücke, Koksbrecher u. Siebwerk. Zuverl., erfahr. Schlosser u. Elektriker erforderl. Bewerber wollen Gebote mit kurzgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. Nr. R 13780 an die Badische Presse senden.

Baustoff-Vertreter
gesucht von
großer chemischer Fabrik
für bautechnische Spezialitäten (Dichtungs-, Schnellbinde- u. Härtemittel für Zement) für Karlsruhe bzw. Mittel- und Südbaden. Es kommen nur Herren in Frage, die die Baukundschaft für andere Artikel bereits regelmäßig besuchen. Evtl. wird Spesenzuschuß gewährt. Angebote unter B.N.P. 9107 A 1324 an die Badische Presse.

Männlich

Tüchtiger, jüngerer
Kaufmann
mit rasch. Auffassungsgabe, von mittelbad. Handelsuntern. z. Führung der Buchhaltung (Durchschr.-Verf.) per sofort oder später gesucht. Kenntnisse in Mahn-, Klage- u. Steuerwesen, Masch.-Schreiben erwünscht, Sprachen nicht erforderlich. Bei zufr. Leistung Dauerstellung. Bewerb. mit Lichtbild u. Angabe v. Referenz., Gehaltsanspr. unt. Nr. U1067 an d. Bad. Pr.

Für Personenwagen gesucht erfahrener
Chauffeur
der alle Reparaturen selbständig ausführen kann. Nur beste Fahrer mit prima Empfehlungen wollen schriftl. Angebote einreichen an Sackfabrik Diefenbacher Karlsruhe-Hafen.

Tüchtiger
Plattenleger
gesucht zur Aushilfe. Offert. u. Nr. B1062 an die Bad. Presse.

Kaufm. Lehrling
m. guten Schulzeugn. kann sof. eintr. b. (13903)
Weber & Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstr. 20, Tel. 7640/41.

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft! Man kennt heute nur noch
„Okasa" (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neurasthenie, Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absenderangabe,
30 000 Probepackungen umsonst.
Soeben ist neue Broschüre erschienen. In neuer gediegenster Ausstattung! Mit neuem bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.
Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir principiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 150 Friedrichstraße 165.
Beachten Sie genau! Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M. Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.
Zu haben in allen Apotheken

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Gesucht: 3 Zim.-Wohnung, Weststadt, 1. bis 3. Stock.
Geboten: eine 3 u. eine kleine 2 Zim.-Wohnung, Weststadt.
Angeb. u. Nr. S13781 an die Bad. Presse.

Tausche
meine 2 Z.-Wohnung Kriegsstr. 173, IV. r., geg. gleichw. od. größ. Lage gleich, ausschl. Vororte. (B1510)

Zu vermieten

Gutgehende, kleinere
Metzgerei
zu vermieten. Sehr günstig für jungen Anfänger oder auch als Filiale.
Angebote unt. J13773 an die Badische Presse.

Laden
mit 2 Schaufenstern, Kaiserstraße gelegen, sofort billig zu vermieten. Angebote unt. Nr. Q2991 an die Badische Presse.

LADEN
100 qm, 4 mod. Schaufenster, in reger Verkehrslage, bei der Kaiserstraße, preisw. sof. od. spät. zu vermieten. Angebote unt. M2987 an die Badische Presse.

Lagerraum
mit Büro od. Werkst., mit Schlafraum, sof. z. verm. Zu erfrag. unt. X2959 in d. Bad. Pr

Werkstätte mit Nebenraum
in der Sofienstr., Nähe Karlstor sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. N13777 an die Badische Presse.

Werkstatt
mit Büroraum, Kaiserstraße b. d. Hochschule, sof. zu verm. Ang. u. O2989 an Bad. Presse.

2 Werkstätten
30 qm groß, billig zu vermieten. (B1515)
Näheres Braun, Gerwigstraße 56, 3. Stock.

Helle Schreiner-Werkstätte
mit Maschinenbetrieb, 100 qm groß, mit Schopf wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu vermieten. Maschinen können käuflich erworben werden. Angeb. u. F.W.3654 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

In bester Geschäftslage 2—3 große, helle,
Räume
zu vermieten, geeignet für Büro, Praxis, Architekt, Maler (Nordl.) Kaiserstr. 181, II, Eingang Herrenstr. (13598

Schöne 3 und 4 Zimmerwohnung
zwischen Ettlingen und Karlsruhe-Rüppurr, Nähe Rüppurr, mit Bad u. sonstigem Zubehör, per sofort billig zu vermieten. Näheres durch Emil Glaser, Ettlingen, Karlsruherstraße 6. (1111a

Eine
4 Zim.-Wohnung
beschlagn.-frei, m. Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 3—6 Uhr. Näh. Belschner, Tullastraße Nr. 65, III. (B1508)

Die Stellensuchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.